DFL

MAGAZIN

Wie der FC Bayern München mit den Videowänden in der Allianz Arena Maßstäbe setzt

Wie Hannes Wolf über seinen Weg vom Jugendcoach zum Trainer des VfB Stuttgart denkt

Wie die DFL mit der Sportec Solutions GmbH Innovationen vorantreibt

Tempomacher

Weltmeister Stefan Reuter über Lehrzeiten und seine Ziele mit dem FC Augsburg

12/17

DFL MAGAZIN 12/17

INFINITI

EMPOWER THE DRIVE

DAS PREMIUM SPORT COUPÉ

Q60

INFINITI CENTER HAMBURG
Autohaus Günther GmbH
Wendenstraße 249
20537 Hamburg
040 / 669 07 66-50

INFINITI CENTER BERLIN
Autohaus Günther GmbH
Salzufer 8
10587 Berlin
030 / 77 907 907-0

INFINITI CENTER FRANKFURT
Autohaus Günther GmbH
Hanauer Landstraße 196
60314 Frankfurt
069 / 400 34 03-30

AUTOMOBILE GÜNTHER

www.automobile-guenther.de

Infiniti Q60 3.0t Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 13,3; außerorts 7,1; kombiniert 9,4; CO2-Emissionen kombiniert g/km: 210 (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: E.

Liebe Leserinnen und Leser,

das gesellschaftliche Engagement ist für den deutschen Profifußball schon seit vielen Jahren und unverändert von hoher Bedeutung. Dass das von der DFL Stiftung bereits seit 2010 geförderte Projekt „MitternachtsSport" jüngst von der EU-Kommission als eines der besten sozialen Sportprojekte Europas ausgezeichnet wurde und sich dabei gegen knapp 1.000 Mitbewerber durchsetzen konnte, ist insofern eine erfreuliche Nachricht – und zugleich zusätzliche Motivation für den künftigen Einsatz.

Dem noch im Dezember erscheinenden Tätigkeitsbericht der DFL Stiftung, die bereits seit 2008 als Dach des gesellschaftlichen Engagements des Profifußballs fungiert, wird zu entnehmen sein, dass deren Einsatz auch im vergangenen Geschäftsjahr 2016/17 deutlich gestiegen ist. Auch aus der zweiten Studie zum freiwilligen gesellschaftlichen Engagement des Profifußballs, die im Frühjahr veröffentlicht wurde, ergaben sich erfreuliche Erkenntnisse. Dabei wurde auch der umfassende und steigende Einsatz zahlreicher Clubs aus der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie ausgewählter Spielerstiftungen dokumentiert. Die Anzahl der unterstützten Projekte lag demnach in der Saison 2015/16 bei 450. In der Spielzeit 2012/13 waren es noch 318. Der Wert der eingesetzten Mittel stieg um 40 Prozent auf über 28 Millionen Euro pro Jahr an. Der Profifußball zählt damit zu den größten sozialen Förderern der Bundesrepublik.

Auch verschiedene Projekte der Clubs werden regelmäßig auf der neuen Website der DFL Stiftung vorgestellt. Deren Leuchtturmprojekt „Lernort Stadion" – dem ein Artikel ab Seite 52 der aktuellen Ausgabe gewidmet ist – stellt ebenfalls ein gutes Beispiel für den stetig steigenden Einsatz dar. Gewiss ist: Das gesellschaftliche Engagement wird dem deutschen Profifußball auch 2018 ein sehr wichtiges Anliegen bleiben.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich besinnliche Feiertage und für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit und Glück.

Ihr

Christian Seifert,
DFL-Geschäftsführer

INHALT

GESPRÄCH

12 „Wir haben sehr große Schritte gemacht“

Seit fünf Jahren arbeitet Stefan Reuter als Geschäftsführer Sport beim FC Augsburg. Im DFL MAGAZIN spricht er über wichtige Wegmarken und seinen Führungsstil

PORTRÄT

42 Das Märchen vom Märchen

Vom Jugendcoach zum Bundesliga-Trainer: Was Hannes Wolf vom VfB Stuttgart über seinen Karriereweg denkt

NEWS MAGAZIN

08 Namen und Ereignisse

Bundesverdienstkreuz für Christoph Metzelder; Dieter Hoeneß und Manfred Kaltz feiern Geburtstag; Trauer um Friedel Rausch

STANDPUNKT

18 Ungebrochene Popularität

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball blickt zurück auf 2017

NEWS LIGA

20 Aktuelle Nachrichten

1. Internationaler Spielanalyse-kongress; Jörg Daubitzer verlässt Bundesliga International; Auszeichnung für „MitternachtsSport“

FOKUS

24 Innovationstreiber

Die Sportec Solutions GmbH und ihr vielfältiges Angebot im Bereich Sportdaten und Sporttechnologie

INNENANSICHTEN

32 Hier spielen die Talente

Warum die Bundesliga ein Ziel für junge Spieler aus Deutschland und ganz Europa ist, zuletzt vermehrt auch aus Frankreich und England

FOKUS

38 Die Causa Heinz Müller

Jürgen Paepke, DFL-Direktor Recht und Mitglied der Geschäftsleitung, gibt eine Einschätzung zu der Verhandlung im Januar

DFL STIFTUNG

52 Neue Spielfelder

Das Projekt „Lernort Stadion“ wächst weiter. Neu dabei ist auch der BORUSSIA-PARK in Mönchengladbach

GLOBAL

60 Wertvolle Transferleistungen

Wie der Hamburger SV von der Kooperation mit dem Shanghai International Port Group Football Club profitiert

GLOBAL

62 Auf allen Kanälen

Bayer 04 Leverkusen setzt auch im Ausland auf eine geschickte Social-Media-Strategie

REPORTAGE
48 Groß, scharf, gut
Der FC Bayern München verfügt mit den neuen Videowänden in der Allianz Arena über modernste Technik

GLOBAL
56 Drei Botschafter auf Reisen
Yasuhiko Okudera (Foto), Paulo Sergio und Bum-Kun Cha waren für die DFL auf „Bundesliga Legends Tour“

MEINUNGSBILD
64 Zeitlupe
Spieler der 36 Proficlubs über einen Tag, den sie gerne noch einmal erleben würden

MEDIEN
72 Großes Jubiläum
Happy Birthday: Der langjährige DFL-Medienpartner SPORT1 wird 25 Jahre alt – und zeigt aus diesem Anlass ein besonderes Programm

WÜRDIGUNG
74 Ein Kölner Gigant
Nachruf auf Hans Schäfer, Weltmeister von 1954 und zweimaliger Deutscher Meister mit dem 1. FC Köln

HISTORY
76 Glänzende Bilanz
Vor 40 Jahren wurde Günter Netzer Manager beim Hamburger SV. Es war der Startschuss für goldene Zeiten beim norddeutschen Club

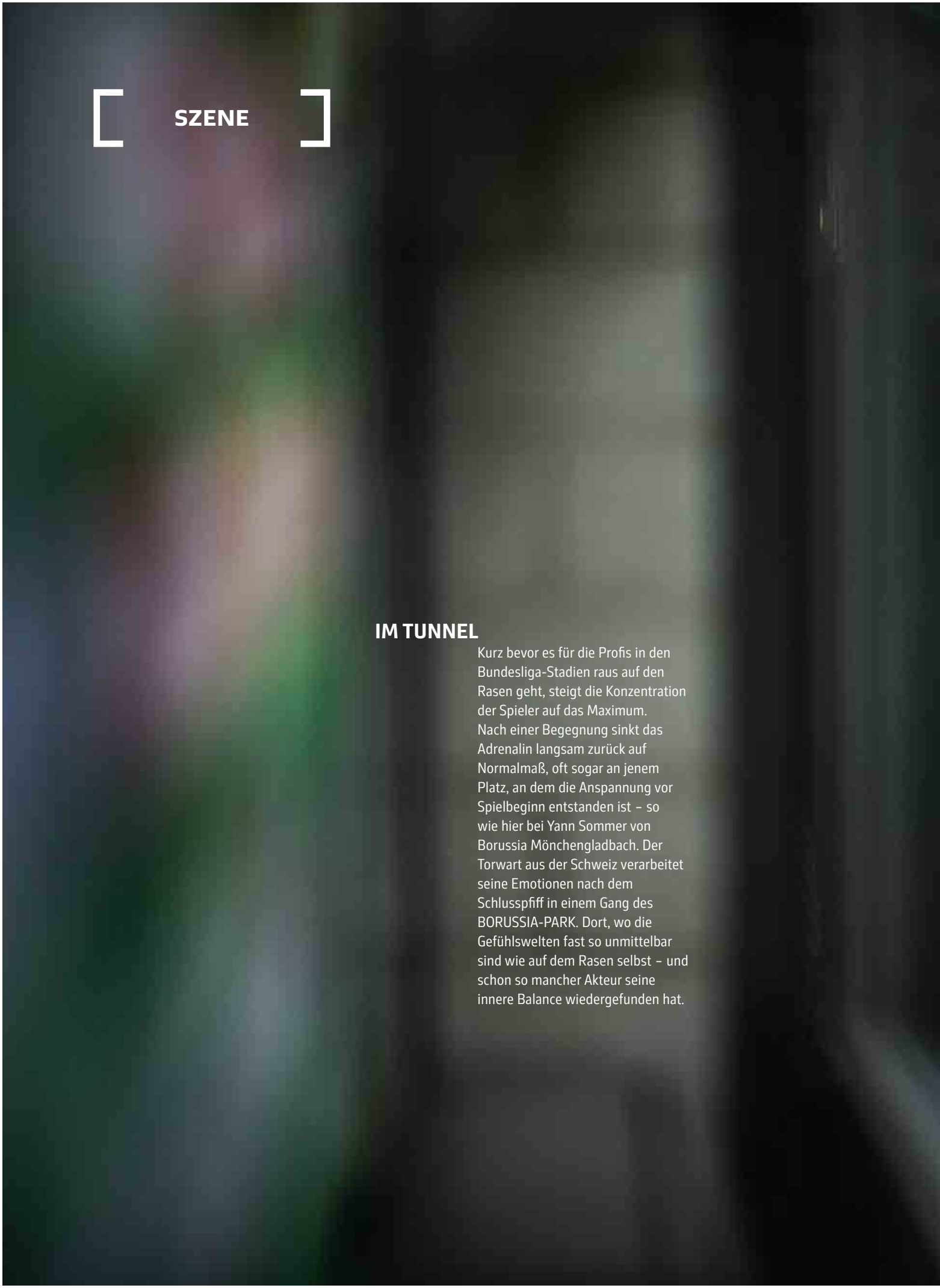
KICK-TIPP
82 Mit aller Reife
Guido Buchwald erinnert sich an die Deutsche Meisterschaft mit dem VfB Stuttgart 1992 – und seine Hilfe für einen Kollegen

RUBRIKEN

6 SZENE
78 AGENDA: JANUAR
81 REGISTER/IMPRESSUM

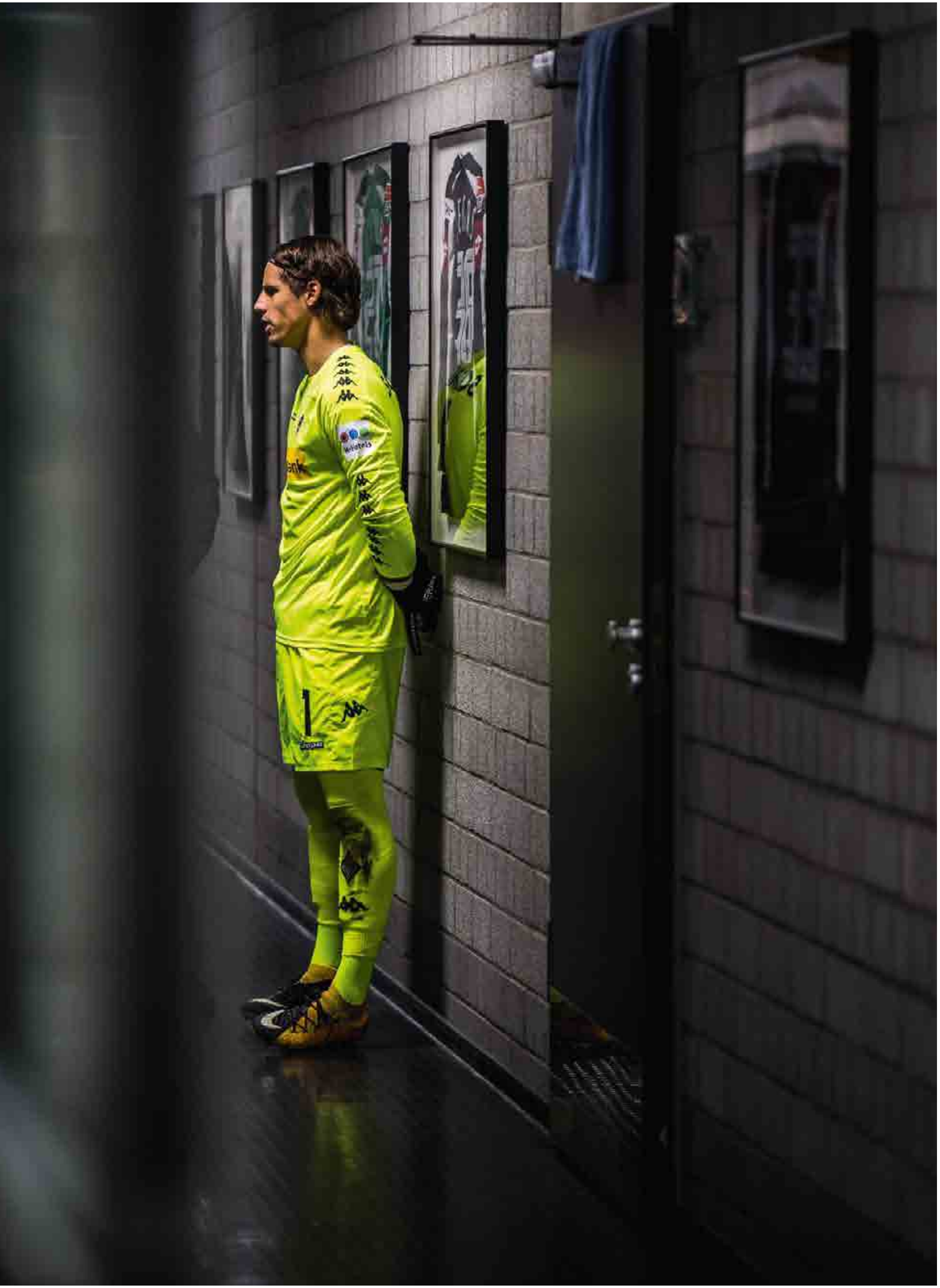
DFL MAGAZIN

DOWNLOAD
Das Magazin der DFL Deutsche Fußball Liga ist auch als E-Paper für Smartphone und Tablet kostenlos verfügbar. Die App dazu kann im App Store oder bei Google Play heruntergeladen werden.
Verfügbar für // iOS // Android



IM TUNNEL

Kurz bevor es für die Profis in den Bundesliga-Stadien raus auf den Rasen geht, steigt die Konzentration der Spieler auf das Maximum. Nach einer Begegnung sinkt das Adrenalin langsam zurück auf Normalmaß, oft sogar an jenem Platz, an dem die Anspannung vor Spielbeginn entstanden ist – so wie hier bei Yann Sommer von Borussia Mönchengladbach. Der Torwart aus der Schweiz verarbeitet seine Emotionen nach dem Schlusspfiff in einem Gang des BORUSSIA-PARK. Dort, wo die Gefühlswelten fast so unmittelbar sind wie auf dem Rasen selbst – und schon so mancher Akteur seine innere Balance wiedergefunden hat.



CHRISTOPH METZELDER ERHÄLT BUNDESVERDIENSTKREUZ

▸ Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Christoph Metzelder, Kuratoriumsmitglied der DFL Stiftung, mit dem Verdienstkreuz am Bande für dessen Verdienste um das Ehrenamt ausgezeichnet. Der ehemalige Profi von Borussia Dortmund und des FC Schalke 04 erhielt die Auszeichnung im Schloss Bellevue anlässlich des Tags des Ehrenamts. Dort wurden insgesamt 15 Frauen und zehn Männer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Wie das Bundespräsidialamt zur Begründung mitteilte, habe Metzelder schon während seiner Zeit als Profifußballer seine Popularität zur Unterstützung sozialer Projekte genutzt – unter anderem als Botschafter für die Fußball-Weltmeisterschaft der Menschen mit Behinderung in Deutschland sowie als Unterstützer des Vereins Herzenswünsche und der SKM-Schuldnerberatung für junge Leute in Dortmund. 2006 gehörte Christoph Metzelder zu den Gründungsmitgliedern der Bürgerstiftung Haltern. Im selben Jahr rief er die Christoph Metzelder Stiftung (CMS) ins Leben, deren Vorstand er seither angehört. Neben der Bekämpfung von Kinderarmut unterstützt die Stiftung vor allem Kinder und Jugendliche in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Integration. Zudem ist der 37-Jährige ehrenamtlicher Vizepräsident der Vereinigung der Vertragsfußballspieler e. V.

ENGAGEMENT Christoph Metzelder setzt sich seit Jahren für soziale Zwecke ein.

BORUSSIA DORTMUND UNTERSTÜTZT AMATEURVEREINE

ANLIEGEN BVB- und DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und der Vorsitzende der Geschäftsführung, Hans-Joachim Watzke, möchten Vereinen aus der Region helfen.

▸ Borussia Dortmund unterstützt Amateurvereine in der Region mit 200.000 Euro. Clubs, die im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) organisiert sind, können sich bis zum 19. Dezember mit einer Projektbeschreibung um finanzielle Förderung für ein Infrastrukturprojekt bewerben. Da der BVB in hohem Maße von der Arbeit der Amateurvereine profitiere, wolle der Verein nun etwas an die Basis zurückgeben, sagte der Vorsitzende der Geschäftsführung, Hans-Joachim Watzke. „Die meisten jungen Spieler, die schließlich bei uns landen, haben ihre ersten Schritte bei kleineren Vereinen in der Region gemacht“, sagte Lars Ricken, Verantwortlicher Leistungszentrum beim BVB: „Die Trainer dort sind es, die den Funken entfachen und Begeisterung für den Fußball vermitteln.“

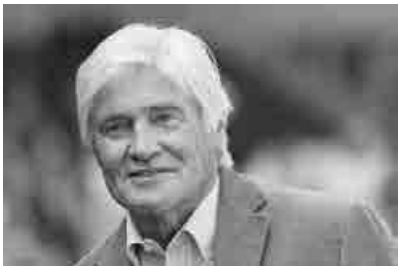
ERINNERUNGSTAG IM DEUTSCHEN FUSSBALL

ZEICHEN Im Kampf gegen das Vergessen engagieren sich DFL und Proficlubs seit Jahren, hier in der OPEL ARENA in Mainz im Januar 2017.

▸ Am 20. Spieltag gedenken Bundesliga und 2. Bundesliga aller Menschen, die während der Herrschaft der Nationalsozialisten diskriminiert, vertrieben und ermordet wurden. Seit 2004 erinnert der deutsche Profifußball rund um den 27. Januar, den Gedenktag der Befreiung der Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau, an die Gräuel des Nationalsozialismus. Zum 14. Mal lautet die Botschaft, die DFL und Proficlubs Ende Januar aussenden: „!Nie wieder". Die gleichnamige Initiative wird seit Jahren von der DFL Stiftung unterstützt. Ziel ist es, auch in den Stadien der Proficlubs ein Zeichen für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus sowie Rechtradikalismus zu setzen und einen Beitrag zu einer lebendigen Erinnerungskultur zu leisten.

TRAUER UM FRIEDEL RAUSCH

▸ Der langjährige Bundesliga-Spieler und -Trainer Friedel Rausch ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Der gebürtige Duisburger begann sowohl seine Profi- als auch seine Trainerlaufbahn beim FC Schalke 04. Nach neun Jahren und 170 Ligaspielen als Profi bei den „Königsblauen" führte er den Club als Trainer 1977 zur Vizemeisterschaft. Drei Jahre später gewann er mit Eintracht Frankfurt den UEFA-Pokal. Noch bedeutender als der Titelgewinn war für Rausch jedoch der Klassenerhalt 1998 mit Borussia Mönchengladbach. Den Verbleib in der Bundesliga bezeichnete der Trainer als größten Erfolg seines Lebens. Weitere Stationen in der Bundesliga waren der 1. FC Kaiserslautern, wo 1994 nur zwei Punkte zur Deutschen Meisterschaft fehlten, und der 1. FC Nürnberg. Den FC Luzern führte er 1989 zum bisher einzigen Schweizer Meistertitel. Der seit Jahren in der Schweiz beheimatete Fußballlehrer verstarb am 18. November.



RALPH FÜRTHER IST NEUER UNTERNEHMENSSPRECHER VON SKY DEUTSCHLAND

▸ Ralph Fürther ist neuer Unternehmenssprecher von Sky Deutschland. Am 1. Dezember hat der 53-Jährige seine Rolle als Senior Vice President Communications angetreten. „Mit Ralph Fürther haben wir einen erfahrenen, versierten und sehr gut vernetzten Kommunikationsprofi als Unternehmenssprecher berufen", sagte Carsten Schmidt, CEO von Sky Deutschland. Fürther ist seit 1999 in verschiedenen Führungspositionen im Unternehmen tätig. Er begann seine Laufbahn in der Sportredaktion, wechselte dann ins Marketing und fungiert seit 2007 als Kommunikator. Zuletzt hatte der gebürtige Nürnberger interimsweise die Nachfolge des im Juli 2017 bei Sky ausgeschiedenen Prof. Wolfram Winter angetreten.

LUST AUF...

DEN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT IM SPORTBUSINESS

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
(Teilzeit | Vollzeit | Dual)

Bachelor Sportbusiness Management
(Teilzeit | Vollzeit | Dual)

Sportökonomie*

International Sportbusiness

Sportvermarktung

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Fußballmanagement

Athletenmanagement

Spielanalyse & Scouting NEU

Social Media Management Sport

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse
IST-Studieninstitut
IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0
www.ist.de | www.ist-hochschule.de

IST Bildung, die bewegt

EIN KULT-FLANKENGEBER WIRD 65

▸ In seinen 20 Jahren beim Hamburger SV feierte Manfred „Manni“ Kaltz drei Deutsche Meisterschaften, zwei DFB-Pokalsiege und zwei Europapokalsiege. Kaltz, mit 581 Einsätzen (76 Tore) zudem Rekordspieler des Bundesliga-Gründungsmitglieds, hatte an den Erfolgen maßgeblichen Anteil. Zum einen wegen seiner Kaltschnäuzigkeit am Elfmeterpunkt. Zum anderen weil seine gefürchteten „Bananenflanken“ regelmäßig vor allem Stürmer Horst Hrubesch als Torvorlage dienten. Auf der rechten Abwehrseite schuf Kaltz einen neuen Typ von Verteidiger und gehörte auf seiner Position zur Weltklasse. Im Trikot der Nationalmannschaft absolvierte er 69 Spiele, wurde 1980 Europameister und zwei Jahre später Vizeweltmeister. Auf internationaler Clubebene wurde er mit dem HSV Europapokalsieger der Pokalsieger 1977 und Europapokalsieger der Landesmeister 1983. Am 6. Januar 2018 wird Manfred Kaltz 65 Jahre alt.

EINE KÄMPFERNATUR FEIERT 65. GEBURTSTAG

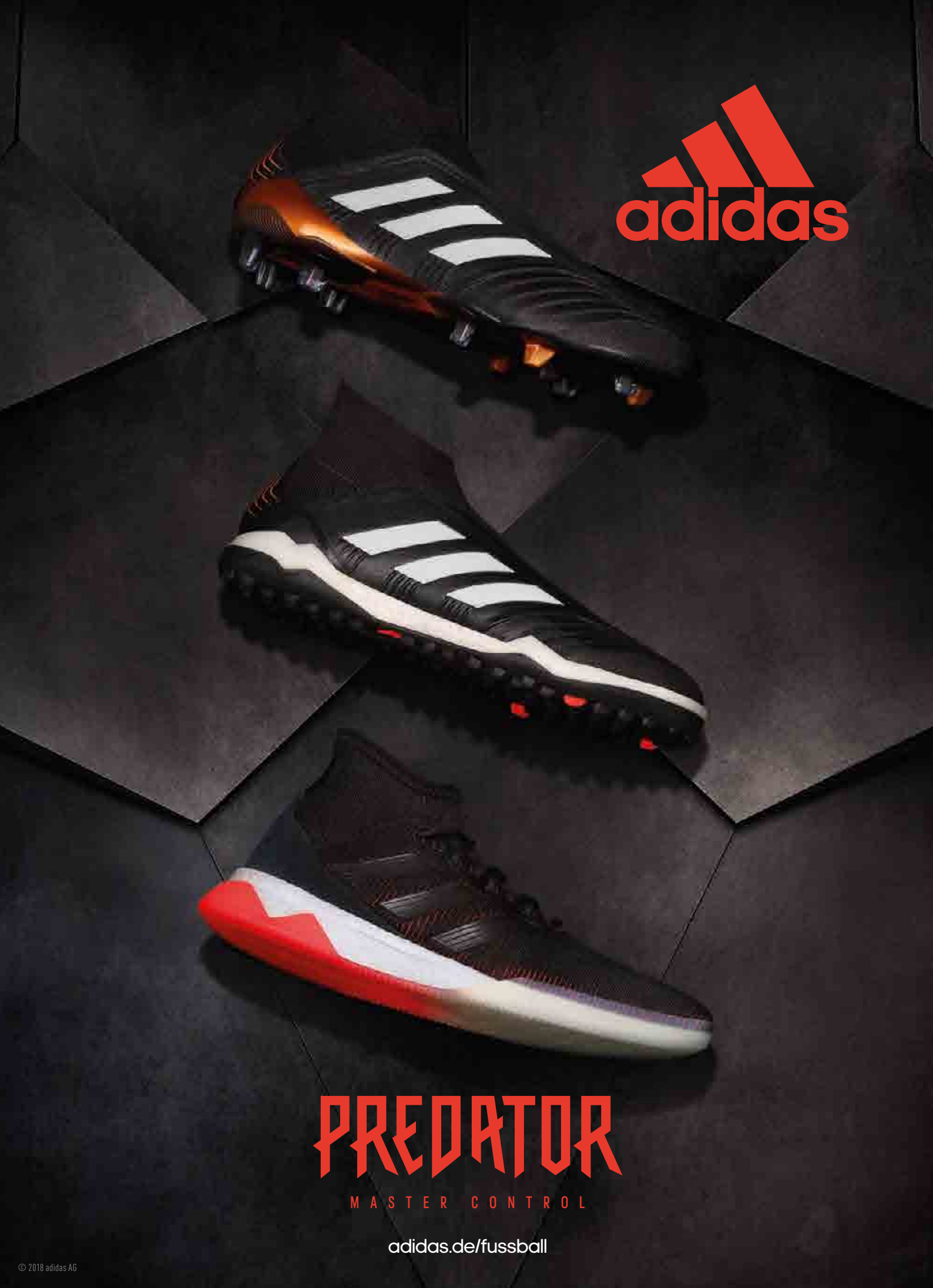
▸ Wer an Dieter Hoeneß denkt, erinnert sich unweigerlich auch an die legendäre Szene im DFB-Pokalfinale 1982, als der damalige Profi des FC Bayern München nach einem Zusammenstoß mit dem Nürnberger Alois Reinhardt trotz einer Platzwunde und eines Kopfverbands das 4:2 erzielte – per Kopf. Am 7. Januar 2018 feiert Dieter Hoeneß seinen 65. Geburtstag.

Sein Bruder Uli hatte den Mittelstürmer 1979 vom VfB Stuttgart zum FC Bayern geholt. In dieser Zeit erarbeitete sich Dieter Hoeneß den Ruf einer Kämpfernatur und eines Perfektionisten. Nach 1982 wurde er auch 1984 und 1986 DFB-Pokalsieger, ebenfalls 1986 wurde er mit der Nationalmannschaft Vizeweltmeister. In München feierte er zudem 1980, 1981, 1985, 1986 und 1987 jeweils die Deutsche Meisterschaft, die er nach seiner aktiven Zeit auch als Manager des VfB Stuttgart noch einmal gewann (1992). 1996 begann seine 13 Jahre währende Ära bei Hertha BSC. Er übernahm den Club in der 2. Bundesliga und führte ihn innerhalb weniger Jahre in die UEFA Champions League. Nach einer Station beim VfL Wolfsburg (2010 bis 2011) gründete Hoeneß eine Sportconsulting-Firma.

SCHLAPPEKICKER-PREIS 2017 VERGEBEN

AUSZEICHNUNG Arnd Festerling (links), Karl-Heinz „Charly“ Körbel und Oberbürgermeister Peter Feldmann (rechts) mit drei der Gudesding-Initiatoren: Rainer Weiss, Jakob Berthoud und Luis Engelhardt (von links).

▸ Der FC Gudesding Frankfurt e.V. ist für sein gesellschaftliches Engagement mit dem Schlappekicker-Preis 2017 ausgezeichnet worden. Nach einem Grußwort des Frankfurter Oberbürgermeisters Peter Feldmann und einer Laudatio von Arnd Festerling, Chefredakteur der „Frankfurter Rundschau“ und Vorstandsvorsitzender des Schlappekicker e.V., überreichte Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz „Charly“ Körbel in seiner Funktion als Schlappekicker-Schirmherr den mit 5.000 Euro dotierten Preis. Zu den Gästen im Kaisersaal des Frankfurter Römer gehörten unter anderem Peter Fischer, Präsident des Eintracht Frankfurt e.V., sowie die Vorstände der Eintracht Frankfurt Fußball AG, Fredi Bobic und Axel Hellmann. Der FC Gudesding beherbergt Spieler aus 22 Nationen in zwei Mannschaften und setzt sich für die Integration Geflüchteter sowie gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ein. Die 1951 von der „Frankfurter Rundschau“ ins Leben gerufene Schlappekicker-Aktion unterstützt soziale Initiativen und unverschuldet in Not geratene Leistungssportler.



© 2018 adidas AG

[GESPRÄCH]

„Wir haben sehr große Schritte gemacht“

Der FC Augsburg hat sich in der Bundesliga etabliert – auch ein Verdienst des Geschäftsführers Sport: Stefan Reuter. Selber sagen würde der Welt- und Europameister das auch nach fünf Jahren im Club allerdings nie. Ein Gespräch über Lehrzeiten, Führungsstile und Perspektiven.

Interview **CHRISTIAN EICHLER**

Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **LENNART PREISS**

JUBILÄUM Seit Dezember 2012 arbeitet Stefan Reuter für den FC Augsburg. Länger ist er nach seiner aktiven Karriere bislang nirgends tätig.

„Es ist ein großes Plus hier, dass wir ein kleiner Kreis von Entscheidern sind und alle Entscheidungen einstimmig treffen.“

Herr Reuter, als Spieler waren Sie Deutscher Meister, UEFA-Champions-League-Sieger, Welt- und Europameister. Als Sportdirektor sind Sie seit fünf Jahren bei einem Club, mit dem man eher keinen Titel gewinnt. Wie passt das zusammen?

STEFAN REUTER: Wir haben jedes Jahr einen Grund, ein Superfest zu machen und stolz auf uns zu sein. Denn für uns ist es immer ein Riesenerfolg, die Klasse zu halten. Es ist unvermeidlich, dass uns immer wieder auch wichtige Spieler verlassen. So ist es jedes Jahr eine Herausforderung, aufs Neue eine Mannschaft zusammenzustellen, die zu Recht in der Bundesliga spielt.

Neben Rudi Völler sind Sie der einzige Weltmeister von 1990 im operativen Geschäft der Bundesliga.

REUTER: Schade ist das. Jeder aus dieser erfolgreichen Mannschaft hat so viel Erfahrung. Das ist ein unbezahlbarer Schatz. Aber viele von den Weltmeistern von Rom sind vielleicht zu hoch eingestiegen.

Sie meinen: gleich mit verantwortlichen Posten bei großen Clubs?

REUTER: Ja. Ich versuche, unseren Spielern immer zu erklären: Nach deiner aktiven Zeit geht wieder eine Lehrzeit los. Du darfst nicht zu schnell zu viel wollen. Wenn du zum Beispiel Trainer werden willst, nimm dir die Zeit und versuche, den Job von der Pike auf zu lernen. Sammle deine Erfahrung, lerne, und finde deinen eigenen Weg.

War das bei Ihnen so?

REUTER: Ich hatte schon in meiner aktiven Zeit im Kopf, anschließend ins Management zu gehen. Der ursprüngliche Plan war dann, dass ich bei Borussia Dortmund bleibe, wo Michael Zorc und ich als Nachfolger für Gerd Niebaum und Michael Meier aufgebaut werden sollten. Doch es kam schon bald zu deren Ablösung. Da fand ich, dass es nach einer traumhaften Zeit in Dortmund mit zwölf Jahren als Spieler an der Zeit war, zu gehen. Wir zogen nach München, wo dann der TSV 1860 auf mich zukam. Das wurde meine eigentliche Lehrzeit. Ich wurde als Geschäftsführer ins kalte Wasser geworfen und musste mich freischwimmen.

Waren Sie ein guter Schwimmer?

REUTER: Wir waren auf einem grandiosen Weg. Wenn man den Kader von damals sieht und verfolgt, wo die Spieler des TSV 1860 München danach landeten, dann war es im Grunde ein Bundesliga-Kader, den wir damals in der 2. Bundesliga zusammengestellt hatten. Mit sehr vielen jungen Spielern, mit dem Ausnahmejahrgang 1989. Man hätte es nur schaffen müssen, diesen Jahrgang länger zu halten und mit ihm aufzusteigen. Aber damals hatte das Präsidium die Geduld nicht – und manche Entscheidung konnte ich nicht nachvollziehen. Diesen Weg wollte ich nicht mitgehen.

Das war Ihre Lehrzeit für den FC Augsburg?

REUTER: Ja. Aber natürlich profitiere ich auch sehr von meiner langen aktiven Zeit, von vielen großen Trainern, unter denen ich spielte, und erfolgreichen Managern, mit denen ich mich ausgetauscht habe. Diesen Erfahrungsschatz kann sich kein Quereinsteiger erarbeiten.

Was lernten Sie von Uli Hoeneß, als Sie mit 21 Jahren nach München kamen?

REUTER: Die drei Jahre beim FC Bayern mit Uli Hoeneß als Manager und Jupp Heynckes als Trainer haben mich sehr geprägt. Vor allem lernte ich: Für jeden Club ist es entscheidend, dass die sportliche Führung und der Trainer in eine Richtung marschieren. Alles andere kostet viel Geld.

Uli Hoeneß betont das Familiäre beim FC Bayern. Stärkt es auch kleinere Vereine, nicht nur ein guter Arbeitgeber zu sein, sondern eine Familie, die ein Stück Heimat bietet?

REUTER: Das ist ganz wichtig. Auch dass die Führung absolut geschlossen ist. Es ist ein großes Plus hier, dass wir ein kleiner Kreis von Entscheidern sind und alle Entscheidungen einstimmig treffen. Ein Spieler wird nur geholt, wenn Präsident, Trainer und ich mit einem Votum von 3:0 zustimmen.

Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben? Sie wirken wie jemand, der nicht laut werden muss, um gehört zu werden.

REUTER: Nein, aber ich kann auch unangenehme Entscheidungen treffen. Was mir manchmal vielleicht keiner zutraut, aber das habe ich gelernt: Du brauchst nicht in eine solche Position zu gehen, wenn du nicht bereit bist, unangenehme Entscheidungen zu treffen und dann auch durchzuziehen.

Mussten Sie auch das lernen?

REUTER: So war ich als Spieler innerhalb einer Mannschaft immer schon. Ich glaube, das ist mein Naturell. Aber man entwickelt sich auch weiter in diese Richtung. Nur darf man eben nie aufhören, zu lernen.

Von wem?

REUTER: Von der Konkurrenz vor allem. Ich versuche immer, zu analysieren: Warum macht der eine Club das so und der andere anders? Warum verpflichtet der diesen Spieler, was denkt er sich dabei? Ich versuche, vieles zu hinterfragen und meine Schlüsse daraus zu ziehen.

Legen Sie immer noch so viel Wert darauf, so nah an der Mannschaft zu sein wie möglich?

REUTER: Das ist für mich ganz entscheidend, um nicht das Gefühl für die Mannschaft zu verlieren. Schon in der Früh laufe ich durch die Kabine, um zu sehen, wie die Spieler sich ●●●

STEFAN REUTER

Geboren am 16. Oktober 1966 in Dinkelsbühl. Drei Kinder.

STATIONEN ALS SPIELER

- 1971–1982
  TSV 1860 Dinkelsbühl
- 1982–1988
  1. FC Nürnberg
- 1988–1991
  FC Bayern München
- 1991–1992
  Juventus Turin
- 1992–2004
  Borussia Dortmund

BERUFLICHE STATIONEN

- 07/2004–01/2005
  Assistent der Geschäftsführung im Bereich Sponsoring, Borussia Dortmund
- 01/2006–2009
  Geschäftsführer Sport TSV 1860 München
- Seit 12/2012
  Geschäftsführer Sport FC Augsburg

Weltmeister 1990, Europameister 1996, Vizeeuropameister 1992; 69 A-Länderspiele (2 Tore); Weltpokalsieger 1997; Gewinner UEFA Champions League 1997; Deutscher Meister 1989, 1990, 1995, 1996, 2002; 502 Bundesliga-Spiele (25)

auf das Training vorbereiten, ich bin, sooft es geht, beim Training dabei und bei jeder Besprechung. Ich sitze beim Spiel auf der Bank und in der Pause in der Kabine.

Wie gehen Sie bei der Auswahl neuer Spieler vor?

REUTER: Ich möchte Spieler, die für uns interessant sind, selber spielen sehen, und ich möchte mit ihnen sprechen. Man muss ein Gefühl füreinander entwickeln. Wir für den Spieler, der Spieler für den FC Augsburg. Ich glaube, das ist gut für unsere Trefferquote bei den Neuverpflichtungen.

Die beim FC Augsburg bekanntlich hoch ist – für einen kleinen Club überlebenswichtig.

REUTER: Wir sind darüber sehr glücklich. Im Sommer haben wir Spieler mit tragenden Rollen verloren, wie Paul Verhaegh, Halil Altintop, Raúl Bobadilla. Wir brauchten eine neue Gruppe von Führungsspielern, weil man nicht alles von außen vorgeben kann. Für das Gefüge war es wichtig, Spieler zu holen, denen wir es zutrauen, in eine solche Rolle hineinzuschlüpfen. Und das sieht im Augenblick sehr gut aus.

Das Thema Hierarchie ist wieder groß im Kommen. Jupp Heynckes nannte es bei seiner Rückkehr nach München eine seiner wichtigsten Aufgaben, wieder eine Hierarchie im Team zu schaffen.

REUTER: Ich sehe das als ganz wichtig an. Ich habe oft erlebt, wie wichtig es ist, dass eine Mannschaft eine gesunde, vernünftige Hierarchie hat. Wenn sie stimmt, helfen die erfahrenen Spieler den jungen Spielern durch ihr Verhalten, sich weiterzuentwickeln. Das klappt gut bei uns.

Hat das die Anziehungskraft erhöht? In den ersten Jahren nach dem Aufstieg hatten Sie vor allem Spieler, denen der FC Augsburg die einzige Chance bot, in der Bundesliga zu spielen. Inzwischen bekommen Sie Nationalspieler wie den Österreicher Michael Gregoritsch, die auch für viele Konkurrenten interessant wären.

REUTER: Da hat sich sehr viel verändert, bei den Spielern wie bei den Beratern. Weil ihnen auffällt, dass sich sehr viele Spieler hier gut weiterentwickeln. Einige bleiben dauerhaft in Augsburg, denn man hat hier eine hohe Lebensqualität, was ein weiteres Plus für uns ist – etliche Spieler kaufen sich hier Wohnungen oder Häuser, weil sie nach der aktiven Zeit bleiben wollen. Andere wechseln womöglich zu Topclubs und machen große Gehaltssprünge. Das spricht sich herum.

Helfen die Erfahrungen aus Ihrer aktiven Karriere auch beim Umgang mit dem Trainer – wann man ihn stützen, wann man sich trennen muss?

REUTER: In jungen Jahren erlebte ich als Spieler in Nürnberg, wie der Club trotz 1:19 Punkten an Heinz Höher festhielt und doch noch den Klassenerhalt feierte. Aber ich erlebte am Ende in Dortmund auch eine Phase mit vielen Trainerwechseln und lernte, wie wichtig es ist, dass der Trainer zur Philosophie des Clubs passt.

Als Sie Anfang 2013 kamen, stützten Sie den damaligen Trainer Markus Weinzierl, der nur neun Punkte aus der Vorrunde geholt hatte. Er schaffte den Klassenerhalt und führte den Club später in die UEFA Europa League.

REUTER: Markus Weinzierl wurde ein absoluter Glücksfall. Dieses Festhalten hat uns ein Gefühl der Stärke gegeben – dass der ganze Club auch in schwierigen Situationen zusammensteht. Wir hätten uns dann gewünscht, dass er seinen Vertrag erfüllt, verstanden aber auch, dass er die reizvolle Offerte des FC Schalke 04 annehmen wollte. Danach waren wir überzeugt, dass Dirk Schuster das in ähnlicher Form mit uns hinkriegt, das hat sich aber auseinanderentwickelt. Mit Manuel Baum haben wir nun einen Trainer, der wieder zu 100 Prozent zur Philosophie des Clubs passt.

Man darf nicht zum Neid neigen, wenn man in Augsburg ist, oder? Weil fast alle anderen Clubs größere Möglichkeiten haben?

WEGSTRECKE In seinen fünf Jahren beim FC Augsburg hat Stefan Reuter viel erreicht. Dauerhaft in der Bundesliga spielen zu können, bleibt die Herausforderung.

REUTER: Nein, kein Neid – wir versuchen immer nur, an unser eigenes Limit zu kommen. Außer uns haben viele Clubs der Bundesliga ja dasselbe Problem: Wenn Spieler sensationell performen, ist die Gefahr groß, dass man sie nicht halten kann.

Ende 2014 sagten Sie: „Erst in zwei bis drei Jahren, wenn wir dann noch dabei sind, kann man den FC Augsburg einen stabilen Erstligisten nennen." Ist er es jetzt?

REUTER: Nein, wir haben immer noch ein ganzes Stück an Wegstrecke vor uns. Solange wir, was das Budget angeht, nicht unter den ersten zehn Bundesliga-Clubs liegen, sind wir kein stabiler Erstligist. Wir wollen Schritt für Schritt wachsen, keinen Apparat aufblasen, der uns dann, wenn es mal schiefgehen sollte, auf die Füße fällt, weil wir im Falle eines Abstiegs die Kosten nicht mehr tragen könnten. Bei den Mitarbeitern haben wir die kleinste Mannschaft der Bundesliga. Aber wir haben sehr große Schritte gemacht in den vergangenen Jahren. Etwa bei der Infrastruktur mit dem Nachwuchsleistungszentrum – wenn man sieht, wo es mit den Ablösesummen hingeht, wird es immer wichtiger, eigene Spieler auszubilden. Und neben dem Stadion entsteht die neue Geschäftsstelle, mit Fankneipe, wie es unser Präsident den Anhängern damals versprochen hat.

Sie haben als Leichtathlet angefangen und als laufstarker Fußballer Furore gemacht – 20 Jahre Profi, nun fünf Jahre FCA-Sportdirektor. Sehen Sie sich als Mann mit langem Atem?

REUTER: Kann man so sagen. Ich weiß, wie wichtig eine gute Ausdauer sowohl auf dem Platz als auch im Job ist. Ich habe als Spieler von der Geschwindigkeit ebenso wie von der Ausdauer gelebt. Wir müssen auch beim FC Augsburg hier und da sehr schnell sein, da ist es von Vorteil, dass wir kurze Entscheidungswege haben. Und wir müssen ausdauernd sein, einem Spieler auch mal die Zeit geben und nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, wenn etwas nicht gleich funktioniert.

Gehen Sie am Spieltag immer noch joggen?

REUTER: Ich versuche, am Spieltag morgens immer etwas zu machen, gehe auf den Crosstrainer oder laufen. Es ist ganz wichtig, auch mal abzuschalten und den Kopf frei zu kriegen.

Das ist dann der halbe Tag in der Woche, an dem Sie nicht an den FC Augsburg denken?

REUTER: Nein, das tue ich trotzdem. Wenn ich Sport mache, habe ich das Spiel am Nachmittag im Kopf. Aber mir hat das immer geholfen. Wenn ich als Spieler müde oder kaputt war, bin ich laufen gegangen. Auch jetzt, wenn ich müde oder gestresst bin, versuche ich, locker Sport zu treiben. Das tut gut: Körper und Geist im Gleichgewicht halten.

Herr Reuter, vielen Dank für dieses Gespräch. ●

Der Autor: **CHRISTIAN EICHLER,** hier mit Stefan Reuter in der WWK ARENA in Augsburg, ist Sportkorrespondent der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« in München.

STANDPUNKT

DFL-Präsident DR. REINHARD RAUBALL bezieht in seinem Kommentar regelmäßig Stellung zu aktuellen Themen des Profifußballs.

Ungebrochene Popularität

Der Besuch in den Stadien wie der Zuschauerzuspruch bei den Medienpartnern zeigen die anhaltende Begeisterung für die Bundesliga und 2. Bundesliga. Ein Fazit zum Jahresende.

Wenn in diesen Tagen zum Ende des Jahres auf allen Ebenen Bilanz gezogen wird, steht dabei auch der Fußball im Mittelpunkt. Sehr gerne erinnern wir uns an viele Highlights der Bundesliga und 2. Bundesliga. Wir blicken zurück auf ein sportlich abwechslungsreiches 2017. Und erfreulicherweise darf auch festgehalten werden: Die ohnehin außergewöhnliche Begeisterung für den deutschen Profifußball hat noch zugenommen – entgegen Untergangsszenarien, die an der einen oder anderen Stelle gezeichnet werden.

Anno 2017 interessieren sich mehr Menschen aller Altersklassen und jeder gesellschaftlichen Herkunft als je zuvor für die Bundesliga und 2. Bundesliga. Laut der repräsentativen Marktforschung der DFL sind es sogar zehn Millionen mehr als vor zehn Jahren. Sind solche Ergebnisse als Entfremdung zwischen Fans und Fußball zu deuten? Wohl eher nicht.

Viele Zahlen haben positive Aussagekraft. Ein paar Beispiele: Am 13. Bundesliga-Spieltag strömten einmal mehr über 400.000 Besucher in die neun Stadien. Die Auslastung der Kapazität liegt fast durchgängig bei deutlich über 90 Prozent. In der vergangenen Saison 2016/17 erreichte der deutsche Profifußball mit über 19 Millionen Menschen bei den 612 Begegnungen in den Stadien den höchsten Zuschauerzuspruch seiner Geschichte und ein Plus von 1,3 Prozent gegenüber der vorherigen Spielzeit. Parallel erzielen Medienpartner hervorragende Zuschauerzahlen, weitgehend mit klaren Steigerungsraten, auch für die 2. Bundesliga. Die Bundesliga-Spiele verfolgen in Deutschland an einem Wochenende regelmäßig rund 15 Millionen Zuschauer an den Bildschirmen.

Und: Die Spiele, also der Fußball an sich, sind durch überraschende Ergebnisse und emotionale Erlebnisse bei den Fans wie eh und je über Tage hinweg im Gespräch, weil die 90 Minuten den Stoff dafür geliefert haben. Heißt unter dem Strich auch am Ende des Jahres 2017: Die herausragende Popularität des Fußballs bleibt ungebrochen. Wir sollten alle gemeinsam hart daran arbeiten, dass sich an diesem positiven Zustand nichts ändert.

UPDATES |
bundesliga.de
Informationen für Fans und alle Fakten zur Bundesliga. Aus erster Hand.
BUNDESLIGA
BUNDESLIGA

NEWS.LIGA

GEMEINSCHAFT Während des Treffens in New York City kommen die Vertreter der teilnehmenden Profiligen aus aller Welt zum offiziellen Foto zusammen.

TREFFEN DES WORLD LEAGUES FORUM IN NEW YORK CITY

▸ Vertreter von 27 Fußballligen aus aller Welt – unter ihnen DFL-Geschäftsführer Christian Seifert als ein Mitglied der dreiköpfigen Management Group – haben am jährlichen Treffen des WORLD LEAGUES FORUM (WLF) teilgenommen, das diesmal in New York City stattgefunden hat. Zu den Themen beim Treffen der weltweiten Organisation der professionellen Fußballligen gehörten unter anderem die Zusammenarbeit mit der FIFA sowie die geplante Erweiterung der FIFA Klub-Weltmeisterschaft, die nach Ansicht des WLF nicht zu befürworten ist.

BUNDESLIGA

ROOKIE

TAG HEUER

TALENTE Jann-Fiete Arp vom Hamburger SV überzeugt ebenso wie Divock Origi (VfL Wolfsburg) und Jetro Willems (Eintracht Frankfurt) mit starken Leistungen.

WAHL ZUM „ROOKIE NOVEMBER“

▸ Jann-Fiete Arp (17) vom Hamburger SV, Divock Origi (22) vom VfL Wolfsburg und Jetro Willems (23) von Eintracht Frankfurt sind für den „Bundesliga Rookie Award by TAG Heuer“ für den Monat November nominiert. Sie sind die von Lothar Matthäus, der die Wahl unterstützt, benannten Top 3 aus fünf möglichen Kandidaten, die auf Basis der Offiziellen Spieldaten ausgewählt wurden. Bis einschließlich 12. Dezember können die Fans auf www.rookie-award.com ihren Favoriten wählen – dort wird anschließend auch der Gewinner der Auszeichnung bekanntgegeben.

JÖRG DAUBITZER VERLÄSST BUNDESLIGA INTERNATIONAL

▸ Jörg Daubitzer (Foto) scheidet zum Jahresende auf eigenen Wunsch als CEO der DFL-Tochter Bundesliga International (BLI) aus. Der 51-Jährige verantwortete seit 2005 den Vertrieb der internationalen Medienrechte der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie die Bereiche Sponsoring und Licensing. 2008 rückte er in die Geschäftsführung der neu gegründeten Vermarktungstochter DFL Sports Enterprises (DFL SE) auf. Er initiierte auch die Neugründung der Bundesliga International, in der die DFL SE im Juli 2017 aufging und die nunmehr auch für das internationale Marketing des Lizenzfußballs verantwortlich ist. Unter seiner Führung wuchsen die internationalen Erlöse von 20 Millionen Euro (2006/07) auf mehr als 280 Millionen Euro pro Saison (2019/20). Ein weiterer Meilenstein war der Aufbau der Bundesliga-Repräsentanz in Singapur (2012).

„Die DFL dankt Jörg Daubitzer für sein langjähriges erfolgreiches Engagement, und wir bedauern, ihn zu verlieren. Er hat in den vergangenen 25 Jahren einen wesentlichen Beitrag für den Profifußball und insbesondere die Internationalisierung der Bundesliga geleistet. Ihn zeichnen nicht nur seine strategische Herangehensweise in einem sehr dynamischen Markt, sondern auch seine persönliche Integrität und seine Loyalität aus“, sagte Christian Seifert, DFL-Geschäftsführer und Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesliga International: „Herr Daubitzer hat uns bereits vor einiger Zeit über seinen Wunsch informiert, sich neu zu orientieren, und darum gebeten, von den anstehenden Gesprächen über eine Vertragsverlängerung abzusehen. Er hat den Start der Bundesliga International mit hoher Professionalität begleitet und seinen Nachfolger erfolgreich eingearbeitet. Für seine berufliche und private Zukunft wünschen wir ihm alles erdenklich Gute.“

„Ich bin sehr stolz darauf, die erfolgreiche Entwicklung der Bundesliga über eine so lange Zeit mitgestaltet zu haben, und bedanke mich ausdrücklich bei der DFL, ihren Gremien und den Clubs für das mir entgegengebrachte Vertrauen“, sagte Jörg Daubitzer: „In gleicher Weise weiß ich es zu schätzen, dass mein Wunsch zur Weiterentwicklung sehr positiv von Christian Seifert begleitet wurde. Ich bin mir sicher, dass die Bundesliga International einen sehr erfolgreichen Weg beschreiten wird, und wünsche dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern dafür alles Gute.“

Robert Klein, seit Mai 2017 CCO der Bundesliga International, wird zum 1. Januar 2018 als neuer CEO die Gesamtverantwortung für alle Bereiche übernehmen. Gleichzeitig wird Dr. Steffen Merkel, bisher Referent der Geschäftsführung der DFL, Director Operations und erhält Prokura.

AUSZEICHNUNG FÜR „MITTERNACHTSSPORT“

FREUDE Tibor Navracsics, EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport (links), und Estlands Kulturminister Indrek Saar (rechts) überreichen MitternachtsSport-Initiator Ismail Öner den Preis.

▸ Die EU-Kommission hat das seit 2010 von der DFL Stiftung geförderte Projekt „MitternachtsSport“ mit dem BeInclusive EU Sport Award ausgezeichnet. Das vor rund zehn Jahren gegründete Programm setzte sich gegen knapp 1.000 europäische Mitbewerber durch. Mit dem in Brüssel verliehenen Preis zeichnet die EU-Kommission Initiativen aus, die Sport erfolgreich zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts einsetzen. Tibor Navracsics, EU-Kommissar für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, überreichte den mit 10.000 Euro dotierten Preis gemeinsam mit Estlands Kulturminister Indrek Saar an Projektinitiator Ismail Öner.

„MitternachtsSport“ macht Jugendlichen an zwei Standorten in Berlin sowie in Wuppertal kostenlose Fußballangebote. „Als eines der besten sozialen Sportprojekte Europas ausgezeichnet zu werden, spricht für die ungebrochene Relevanz und Wirkungsstärke von MitternachtsSport“, sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL Stiftung. „Diese große internationale Wertschätzung bestärkt uns darin, den vor sieben Jahren gemeinsam eingeschlagenen Weg weiter fortzusetzen.“ Das Projekt wird von Sozialpädagogen begleitet und vermittelt die Werte Respekt, Toleranz und Fair Play. Die im Auftrag der Berliner Landeskommission gegen Gewalt agierende Arbeitsstelle Jugendgewaltprävention spricht dem Programm einen positiven Einfluss auf den deutlichen Rückgang der Jugendgewalt im Berliner Stadtteil Spandau zu.

Unterstützung erfährt die von der DFL Stiftung inhaltlich und finanziell begleitete Initiative insbesondere von Bundesliga-Club Hertha BSC sowie von Profis wie Gonzalo Castro (Borussia Dortmund), Manuel Schmiedebach (Hannover 96) und Jordan Torunarigha (Hertha BSC). Bereits 2013 wurde das Projekt mit dem Bambi ausgezeichnet. 2014 würdigte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) das Programm mit dem Integrationspreis.

INTERNATIONALER KONGRESS ZUR ZUKUNFT DER SPIELANALYSE

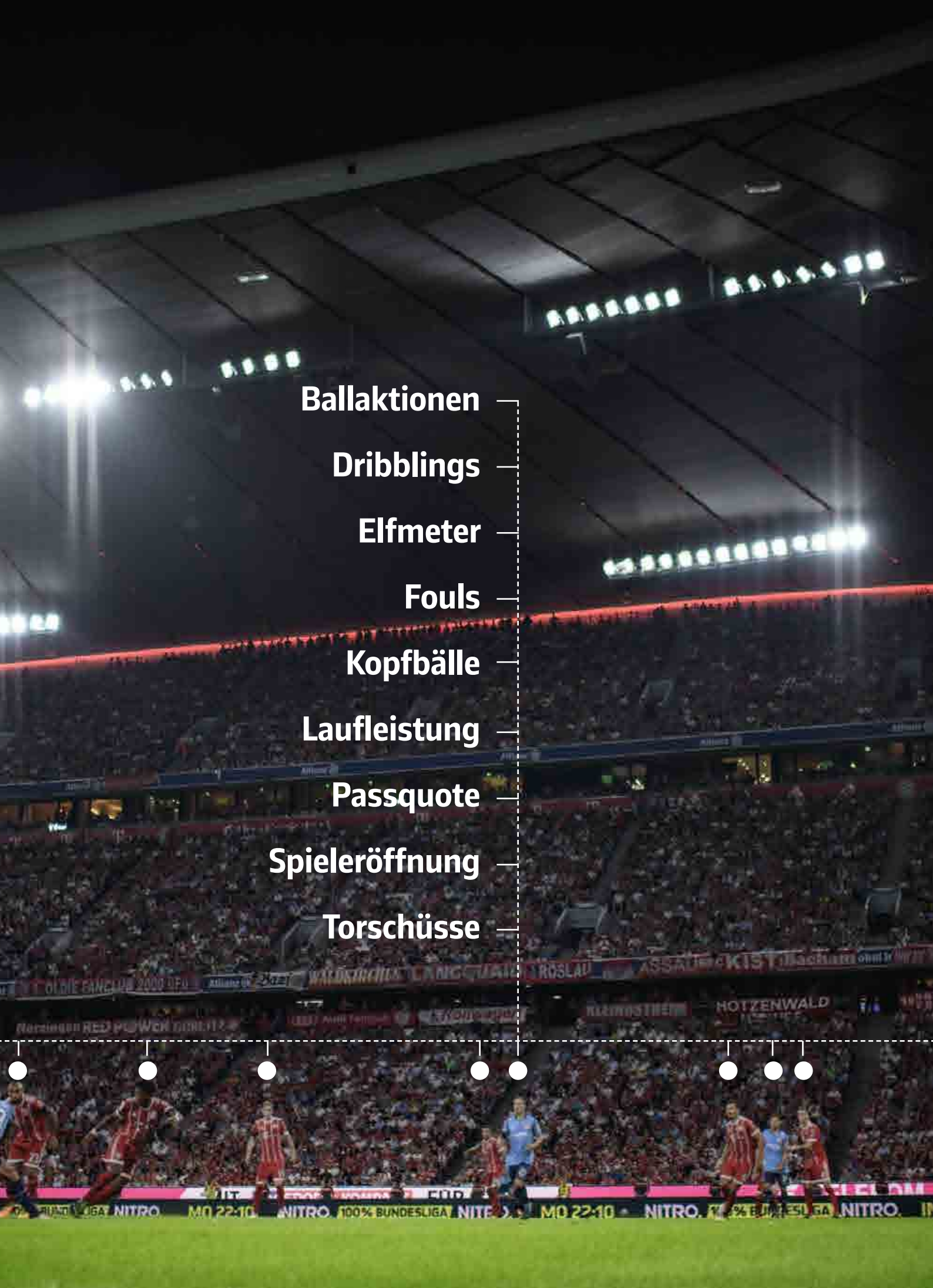
EXPERTISE Bundestrainer Joachim Löw im Gespräch mit Fredi Bobic, Vorstand Sport bei Eintracht Frankfurt, Jonas Hector vom 1. FC Köln (rechts) und Lars Kornetka, als Cotrainer bei Bayer 04 Leverkusen tätig, sowie dem Pressesprecher der Nationalmannschaft, Jens Grittner (links). Auch Dr. Hendrik Weber (Foto oben), Geschäftsführer der DFL-Tochtergesellschaft Sportec Solutions GmbH, gehört zu den Sprechern des Kongresses.

▸ Der deutsche Fußball an sich und die Bundesliga im Speziellen haben beim Thema Sports Analytics & Performance im Weltfußball eine Führungsposition inne. Um weitere Innovationen voranzutreiben und um den Austausch und die Diskussion mit weiteren Experten zu ermöglichen, haben der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die DFL Deutsche Fußball Liga den „1. Internationalen Spielanalysekongress der DFB-Akademie“ ins Leben gerufen, der am 29. und 30. November 2017 in Frankfurt am Main stattgefunden hat.

Den Kongressauftakt bildete neben der Begrüßung durch DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius und DFB-Akademie-Projektleiter Oliver Bierhoff ein gemeinsamer Impulsvortrag von Christofer Clemens und Dr. Hendrik Weber. Clemens ist Leiter Scouting und Spielanalyse des DFB, während Weber als Leiter Technologie & Innovation der DFL und einer der Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Sportec Solutions (siehe Bericht ab Seite 24) maßgeblich für die Erprobung und Einführung neuer Technologien verantwortlich zeichnet. Die Keynote-Speech erklärte einerseits, welche Pionierarbeit die Bundesliga bei der Erfassung und innovativen Nutzung von Spielanalysedaten leistet und geleistet hat. Andererseits richteten beide Sprecher den Blick auch in die Zukunft, um über neue Berufsfelder im Bereich Analytics zu sprechen und darüber zu referieren, warum Positionsdaten der Schlüssel sind, um deskriptive Modelle durch automatisierte, prognostische Modelle ablösen zu können.

Zu den Referenten gehörten etablierte Fachleute wie Prof. Dr. Oliver Höner von der Universität Tübingen, Prof. Dr. Daniel Memmert von der Deutschen Sporthochschule Köln und Dr. Daniel Link von der Technischen Universität München sowie Experten vom DFB wie Dr. Stephan Nopp und Prof. Dr. Hans-Dieter Hermann. Hinzu kamen Spezialisten von Clubs aus dem In- und Ausland. Auch Bundestrainer Joachim Löw besuchte den Kongress und nahm an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Der gläserne Spieler“ teil. Insgesamt waren mehr als 220 internationale Gäste anwesend, darunter Vertreter von nahezu allen deutschen Bundesliga-Clubs sowie weitere Vertreter von Vereinen, Ligen und Verbänden weltweit, darunter auch eine größere Delegation aus China.

DAS ECKIGE MUSS INS ECKIGE.
Das offizielle Magazin der DFL – verfügbar auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.
DFL


Ballaktionen
Dribblings
Elfmeter
Fouls
Kopfbälle
Laufleistung
Passquote
Spieleröffnung
Torschüsse

Innovationstreiber

In der Sportec Solutions GmbH werden seit Beginn der Saison 2017/18 alle Aktivitäten der DFL-Gruppe in den Bereichen Spieldaten und Sporttechnologie gebündelt. Einblick in Struktur, Angebot und Ziele des neuen Tochterunternehmens.

SPORTEC SOLUTIONS

Siegen mit Big Data" – so lautete neulich die Überschrift eines Artikels in der „Zeit", der sich mit den Möglichkeiten moderner und wissenschaftlich fundierter Analysen von Fußballspielen beschäftigte. Dank Daten zum Triumph? Tatsächlich? Nun, freilich gehört mehr als die theoretische Basis dazu, ein Spiel zu gewinnen – auch seine unveränderte Unberechenbarkeit macht schließlich den Charme des Fußballs aus. Und doch bietet die schier unvorstellbare Vielfalt an Zahlen, die im Jahr 2017 etwa bei einem Bundesliga-Spiel erhoben werden, Möglichkeiten der Vorbereitung, Nachbereitung und Analyse in einer detaillierten Form, wie sie noch vor wenigen Jahren kaum vorstellbar war.

Die DFL Deutsche Fußball Liga hat diesen Trend frühzeitig erkannt – und ihren Anspruch, ein internationaler Innovationstreiber zu sein, auch in diesem Bereich untermauert. Im Sinne der Vereinheitlichung und der Steigerung der Erfassungsqualität fand schon 2011 die erste offizielle Ausschreibung zur Erhebung und Vermarktung von Spieldaten für die Bundesliga und die 2. Bundesliga statt. Seit diesem Auftakt des Projekts „Offizielle Spieldaten" hat die DFL mit verschiedenen Partnern gearbeitet, bis sie im Oktober 2016 durch die Gründung eines weiteren Tochterunternehmens den nächsten Schritt unternahm – einen bedeutenden Schritt: Als Joint Venture zwischen der DFL-Gruppe, die 75 Prozent der Anteile hält, und deltatre, einem der Weltmarktführer im Bereich der Datenerhebung, bündelt die Sportec Solutions GmbH mit Sitz in Köln alle Aktivitäten in den Bereichen Spieldaten und Sporttechnologie. „Ziel ist stets, als Innovations- und Technologieführer nicht nur unser eigenes Wachstum voranzutreiben, sondern auch in Lösungen für die Herausforderungen un- ●●●

VIER DATEN-GRUNDTYPEN

- **Stammdaten** wie Namen von Spielern, Offiziellen, Clubs und Stadien.
- **Spielinformationsdaten** wie Anstoßzeiten, Zuschauerzahlen, Wetterbedingungen und Aufstellungen.
- **Spielereignisdaten** wie die im Spiel stattfindenden Tore, Pässe, Zweikämpfe oder Torschüsse. Mit der Erfassung und Qualitätssicherung dieser Daten sind seitens der Sportec Solutions fünf Analysten pro Spiel befasst.
- **Trackingdaten,** die durch ein semiautomatisiertes optisches Bilderkennungssystem mithilfe von sechs hochauflösenden Kameras bei jedem Spiel der Bundesliga und 2. Bundesliga gewonnen werden. Diese Daten decken Positionen und Geschwindigkeiten aller Spieler, des Schiedsrichtergespanns und des Balles ab und ermöglichen beispielsweise die Darstellung von Laufdistanzen, Sprintzahlen und Ballbesitzzeiten. Die Erfassung findet in Zusammenarbeit der Sportec Solutions mit Anbieter ChyronHego statt – drei Trackingoperatoren sowie ein Supervisor und ein Post-Match-Operator pro Spiel sind an der Erfassung und Qualitätssicherung beteiligt.

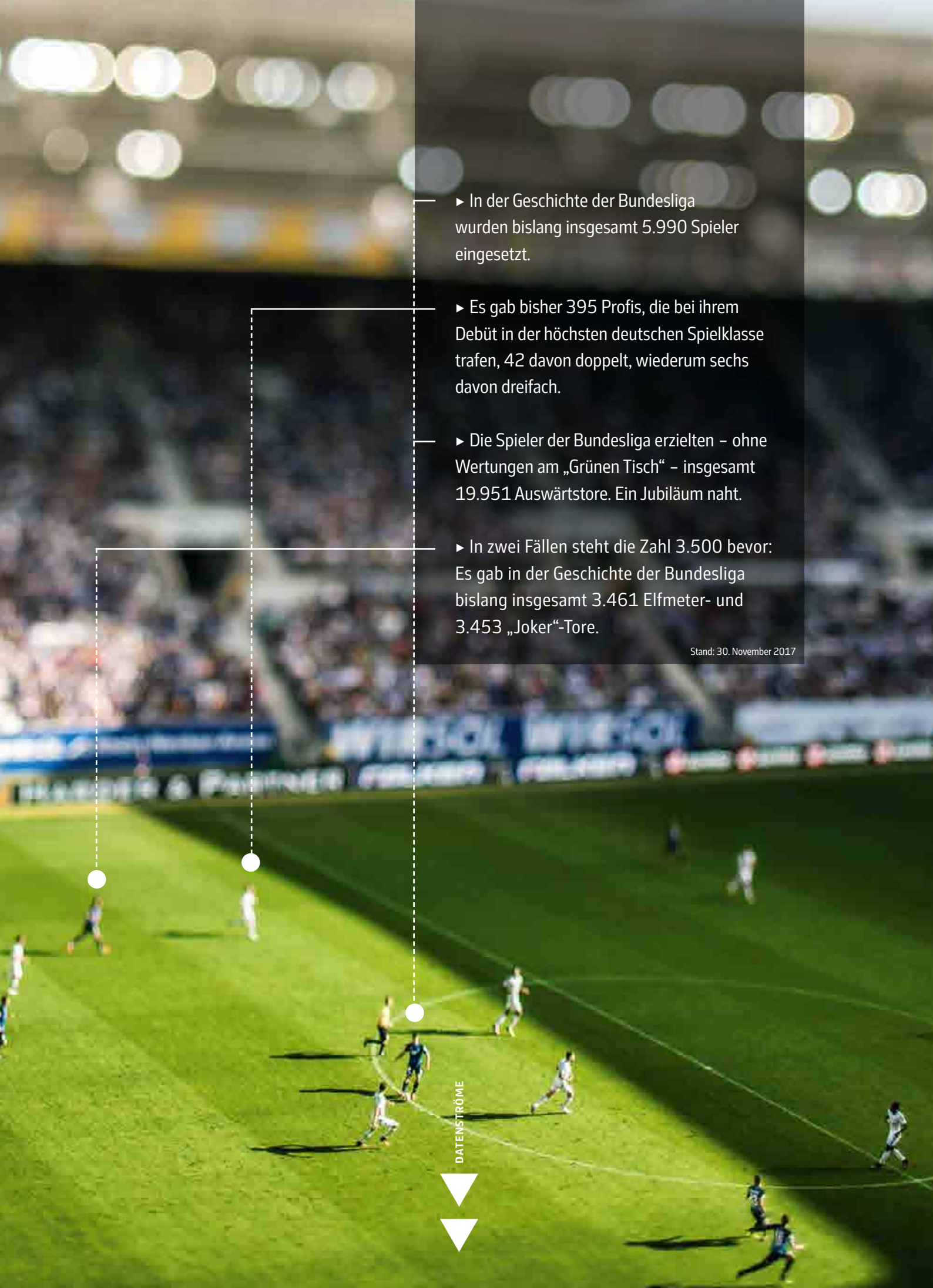
serer Partner zu denken", sagt DFL-Geschäftsführer Christian Seifert.

Nach monatelanger und intensiver Vorbereitung ist das Tochterunternehmen seit Beginn der laufenden Saison 2017/18 operativ verantwortlich für die Erhebung, Speicherung und Auslieferung der Offiziellen Spieldaten der DFL. Die Sportec Solutions deckt damit unter anderem einen zunehmend wichtigen Teil der Wertschöpfungskette eines Medienunternehmens ab. „Als eine der größten Sportligen weltweit sehen wir uns als Innovationstreiber, national wie international", sagt Dr. Hendrik Weber, neben Josef Nehl (Sportcast) und Christian Holzer (deltatre) einer der drei Geschäftsführer der Sportec Solutions sowie Leiter Technologie & Innovation der DFL: „Wir identifizieren und bewerten neue Trends und setzen diese für unsere Stakeholder passgenau um."

Verbindliche Standards und Definitionen, eine hohe Datenqualität als Basis der Spielanalyse und des Scoutings der 36 Proficlubs sowie neuer und innovativer Content für Medienpartner und Lizenznehmer – ●●●

2.200

▸ unterschiedliche Arten von Torschüssen werden bei der Erfassung der Offiziellen Spieldaten unterschieden – zu den unterschiedlichen Ausprägungen zählen etwa die Schussposition, ob der Schuss mit dem rechten oder dem linken Fuß abgegeben wurde und wo der Ball gelandet ist.



▸ In der Geschichte der Bundesliga wurden bislang insgesamt 5.990 Spieler eingesetzt.

▸ Es gab bisher 395 Profis, die bei ihrem Debüt in der höchsten deutschen Spielklasse trafen, 42 davon doppelt, wiederum sechs davon dreifach.

▸ Die Spieler der Bundesliga erzielten – ohne Wertungen am „Grünen Tisch“ – insgesamt 19.951 Auswärtstore. Ein Jubiläum naht.

▸ In zwei Fällen steht die Zahl 3.500 bevor: Es gab in der Geschichte der Bundesliga bislang insgesamt 3.461 Elfmeter- und 3.453 „Joker“-Tore.

Stand: 30. November 2017

▸ Der FC Schalke 04 stellte am 27. Spieltag der Saison 1972/73 gegen Hertha BSC mit 22,09 Jahren die jüngste Startelf in der Geschichte der Bundesliga.

▸ Für den SV Werder Bremen trafen in der Saison 2007/08 insgesamt 20 verschiedene Spieler. In der vergangenen Spielzeit 2016/17 hätte der Club diesen Rekordwert beinahe wieder erreicht (18).

Stand: 30. November 2017

DATENSTRÖME

BUNDESLIGA
OFFIZIELLE SPIELDATEN

OFFIZIELLE BUNDESLIGA-DATENBANK

▸ Das Herzstück ist die DFL-eigene Datenbank. Hier laufen alle Tracking- und Ereignisdaten ein, und von hier werden sie im Rahmen umfangreicher Daten-Feeds (zum Beispiel Tabellen-Feed oder Performance-Feed) sowie Datenprodukte wieder ausgeliefert.

ABNEHMER UND PLATTFORMEN

CLUB PRO | CLUB-MEDIEN | DFL-PARTNER | MEDIEN-PARTNER | WISSEN-SCHAFT | MEDIEN | DFL-PLATT-FORMEN | GAMING/ E-SPORT

▸ Die Offiziellen Spieldaten aus der Bundesliga-Datenbank werden von zahlreichen Abnehmern bezogen und reichern eine Reihe von Produkten und Outputs an. So nutzen sowohl die Trainerstäbe und Analysten der Clubs die zahlreichen Analysemöglichkeiten („Club Pro“) wie auch deren Websites, Videowände im Stadion und Publikationen. Aber unter anderem auch TV-, Print- und Online-Medien, direkte Partner der DFL und DFL-eigene Plattformen verarbeiten in unterschiedlichster Form Spieldaten.

65.500.000

▸ Positionsdaten werden im Schnitt pro Spieltag in der Bundesliga und 2. Bundesliga insgesamt durch das Trackingsystem erhoben, bei dem sechs Kameras pro Stadion in Echtzeit die genauen Positionen aller Spieler, des Schiedsrichtergespanns und des Balls erfassen.

all das gehört zu den Zielen der Sportec Solutions. Sie verantwortet eine der weltweit umfangreichsten Livedaten-Erhebungen im Fußball, setzt dafür die neuesten Technologien und Erfassungsmethoden ein – und liefert exklusiv die Offiziellen Spieldaten im Auftrag der DFL an ihre Clubs, Lizenznehmer, Partner und Kunden aus. Die Basis bildet die Offizielle Bundesliga-Datenbank als eine der umfangreichsten Quellen für Sportstatistiken. Alle Tore, Platzverweise und vieles mehr seit 1963 sind in der Datenbank hinterlegt und unter großem Aufwand mit den offiziellen Spielberichtsbögen und weiteren Drittquellen validiert worden.

Ein Ziel der DFL ist, die Clubs durch die Bereitstellung der Daten im Bemühen um die Steigerung der sportlichen Leistungsfähigkeit durch modernste Analysemethoden zu unterstützen. Neben dem Zugang zu allen Offiziellen Spieldaten beinhaltet das Portfolio unter anderem das „Offizielle Spielanalyse-Portal", auf dem alle Clubleistungen mit aufbereiteten Daten gebündelt zu finden sind. Dort kann durch Filter und Vergleichsmöglichkeiten interaktiv mit den Daten gearbeitet werden. Darüber hinaus steht dort unter anderem für jede Begegnung eine Einzelspielanalyse mit einer umfangreichen Datenaufbereitung zum jeweiligen Spiel zur Verfügung. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist das „Scouting-Feed" – das auch als „Taktik-Cam" bezeichnete Bewegtbild wird von der Sportec Solutions für alle 617 Spiele einer Saison (Bundesliga, 2. Bundesliga, Relegation, Supercup) nach klar definierten Regieanweisungen aus Trainersicht produziert. Darüber hinaus wird das „Scoutingfeed", das auch die Medienpartner der Bundesliga speziell bei der Analyse verwenden, bei Begegnungen der Nationalmannschaft für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) erstellt. Keine andere Fußballliga stellt in diesem Umfang Clubleistungen bereit.

Welche Daten wie einzuordnen sind, ist im Sinne der Einheitlichkeit im „Definitionskatalog Offizielle Spieldaten" festgelegt. Dieser wurde von DFL, Clubs, Hochschulen ●●●

1.600

▸ Spielereignisdaten werden im Schnitt pro Begegnung in der Bundesliga und 2. Bundesliga erfasst.

und Datenexperten entwickelt und bildet die Basis aller Erhebungen. Alle auf dieser wichtigen, knapp 100 Seiten umfassenden Grundlage erfassten Daten laufen in der Offiziellen Bundesliga-Datenbank zusammen und werden von dort aus an die Abnehmer ausgeliefert. Die DFL-eigene Datenbank ist das Herzstück – die gesamte IT-Infrastruktur wird von der DFL selbst verantwortet, was einen weiteren wichtigen Bestandteil der Arbeit der Sportec Solutions ausmacht.

Aus der stetig wachsenden Masse an Daten ergeben sich allerdings auch Fragen: Wie lassen sich die vielen Werte sinnvoll interpretieren? Wie können aus reinen Zahlen wichtige Erkenntnisse entstehen? „Veredelung" wird ein Teil des Auswertens und Interpretierens der Daten genannt. Und genau hier möchte die Sportec Solutions ansetzen. Ein Zukunftsaspekt ist dabei das datenbasierte Storytelling: Welche Inhalte lassen sich aus einer reinen Zahl ableiten? Ein einfaches Beispiel: Trifft Jann-Fiete Arp vom Hamburger SV als Erster im neuen Jahrtausend geborener Spieler in der Bundesliga, dann ist der gedankliche Weg zur Idee eines grafisch aufbereiteten Rankings der jüngsten Torschützen der Bundesliga-Geschichte nicht weit. „Wir erfassen Daten, um daraus Informationen zu gewinnen", sagt Geschäftsführer Holzer, Managing Director von deltatre: „Die Offiziellen Spieldaten werden in Zukunft immer individualisierter ausgewertet und ausgeliefert werden."

Ein weiterer relevanter Aspekt der Arbeit der Sportec Solutions ist die Entwicklung neuer Algorithmen und Leistungsindikatoren – hierbei wird bereits mit renommierten Unternehmen und Hochschulen zusammengearbeitet, um unter Einbeziehung von Experten aus Clubs innovative Produktentwicklungen zu ermöglichen. „Wir haben viel vor", sagt Dr. Hendrik Weber: „Es gibt in den Bereichen Data Analytics und Deep Learning zahlreiche Möglichkeiten. Wichtig ist: Neuerungen sollten leistungsdiagnostisch relevant sein." Zuletzt gab es etwa Projekte in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln, der Fraunhofer-Gesellschaft, dem Institut für Fußballmanagement sowie der Technischen Universität München. So initiiert und steuert die Sportec Solutions auch innovative Sporttechnologie-Themen. Ein Beispiel: In Zusammenarbeit mit Anbieter ChyronHego wird derzeit die nächste Generation des Trackingsystems (siehe Infokasten auf Seite 26) konzipiert, um die Qualität zu steigern und eine Basis für noch mehr Möglichkeiten der Interpretation, ja: „Veredelung" zu bieten.

Die zahlreichen verschiedenen Ebenen verdeutlichen die Vielfalt der Möglichkeiten und Potenziale im Bereich der Innovationen und neuen Sporttechnologien. Und gewiss ist: Sie werden weiterhin wachsen. Auch durch die Arbeit der Sportec Solutions. ●

PS4

SPIELE ONLINE MIT PLAYSTATION PLUS

PS4 Pro OPTIMIERT

EA SPORTS

FIFA 18

FIFA OFFICIAL LICENSED PRODUCT

JETZT IM HANDEL

BUNDESLIGA

EA SPORTS OFFICIAL LICENSING PARTNER

EASPORTSFUSSBALL.DE

FROSTBITE 3

© 2017 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS and the EA SPORTS logo are trademarks wof Electronic Arts inc. Official FIFA licensed product. © FIFA and FIFA's Official Licensed Product logo are copyrights and/or trademarks of FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts inc. All other trademarks are the property of their respective owners. All Bundesliga club logos and DFL logos are protected trademarks of the respective clubs/ organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL e.V. in sole responsibility of Electronic Arts. © 2017 Sony Computer Entertainment Europe. "PS", "PlayStation", "DUALSHOCK", "△○×□", "PS4" and "PS" are registered trademarks of Sony Interactive Entertainment Inc. All titles, content, publisher names, trademarks, artwork and associated imagery are trademarks and/or copyright material of their respective owners. All rights reserved.

Nirgends können sich junge Spieler so gut auf höchstem Niveau entwickeln wie in der Bundesliga – egal ob aus Deutschland oder ganz Europa. Ihrer Anziehungskraft folgten zuletzt auch immer mehr Profis aus Frankreich und England.

AMINE HARIT (20 JAHRE), FC SCHALKE 04

CORENTIN TOLISSO (23 JAHRE), FC BAYERN MÜNCHEN

REECE OXFORD (18 JAHRE), BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH

Hier spielen

DIVOCK ORIGI (22 JAHRE), VFL WOLFSBURG

JEAN-KEVIN AUGUSTIN (20 JAHRE), RASENBALLSPORT LEIPZIG

RYAN KENT (21 JAHRE), SPORT-CLUB FREIBURG

die Talente

Text **ROLAND ZORN**

Ein Talent, eine Hoffnung – auch ein Star von morgen? Bis dahin ist der Weg für den 17 Jahre alten Himmelsstürmer Jann-Fiete Arp noch lang, aber immerhin: Alle Fußballfans, die es mit dem Hamburger SV halten, schwärmen schon heute von dem ersten deutschen Spieler aus dem Jahrgang 2000, der in der Bundesliga auf Anhieb reüssierte und das tat, was er am besten kann – Tore schießen. Arp verkörpert beim HSV nach schweren Jahren die Hoffnung auf bessere Zeiten, gemeinsam mit einigen Weggefährten aus dem Nachwuchs des Traditionsclubs. Dort ist unter der Leitung von Bernhard Peters, dem Direktor Sport, augenscheinlich ganze Arbeit geleistet worden. Die U21-Mannschaft der Hamburger ist in der Regionalliga Nord ebenso erfolgreich in die Spielzeit 2017/18 gestartet wie die U19-Junioren in der Bundesliga Nord. Der in Bad Segeberg im nahen Schleswig-Holstein geborene Arp ist beim Blick auf das große Ganze so etwas wie das leuchtende Symbol für diesen hausgemachten Trend.

Schon bei einem flüchtigen Blick auf die Kader der 17 weiteren Bundesliga-Clubs fällt auf, dass ihre Aufgebote ebenfalls junge Begabte schmücken, die das Zeug zu großen Karrieren haben könnten. Zur Elite der unter 20-Jährigen gehören zum Beispiel der längst wie ein Erwachsener auftrumpfende Christian Pulisic (19), Borussia Dortmunds fabelhafter Flügelstürmer aus den Vereinigten Staaten, oder die gleichaltrigen Dennis Geiger, der badische Nachfolger des zum FC Bayern München gewechselten Mittelfeldspielers Sebastian Rudy bei der TSG 1899 Hoffenheim, und Dayot Upamecano, der wie ein „Alter“ schuftende französische Innenverteidiger von RasenBallsport Leipzig. 18 Jahre jung ist Kai Havertz, der Mittelfeldspieler aus dem eigenen Nachwuchs von Bayer 04 Leverkusen. Er ähnelt in seiner Art, den Fußball in die richtigen Bahnen zu lenken, dem gleichaltrigen Franzosen Mickaël Cuisance, der bei seinem Club Borussia Mönchengladbach ein Versprechen für die Zukunft ist wie auch der ebenfalls 18-jährige Gian-Luca Itter, der sich als Linksverteidiger des VfL Wolfsburg für weitere Einsätze empfohlen hat. Mit 17 steht der von Manchester City zum BVB gewechselte englische Linksaußen Jadon Sancho wie sein schwedischer Vereinsgefährte Alexander Isak vor einer womöglich glänzenden Zukunft im Profifußball. Die Liste ließe sich beliebig verlängern mit weiteren Koryphäen in spe zwischen 17 und 23 Jahren. Ein Resultat eines längst geschulten Blicks der Bundesliga-Clubs für den Nachwuchs.

Was auffällt, ist neben der großen Anzahl schon früh überzeugender deutscher Talente auch der jugendliche Run auf die Bundesliga vor allem aus dem für seine eigene Nachwuchsarbeit gerühmten Frankreich. So kamen im Sommer allein elf junge Profis aus dem Nachbarland hierher – ein Indiz für die unter europäischen Toptalenten ständig wachsende Attraktivität der Bundesliga, die zu den wertbeständigen First-Class-

24,5

JAHRE BETRÄGT IN DER LAUFENDEN BUNDESLIGA-SAISON 2017/18 DAS DURCHSCHNITTSALTER DER SPIELER, DAS SICH IM VERGLEICH ZUR VORHERIGEN SPIELZEIT UM 0,4 JAHRE VERRINGERT HAT.

ENTWICKLUNG Kai Havertz (18 Jahre) von Bayer 04 Leverkusen und Jann-Fiete Arp (17) vom Hamburger SV spielen in ihren Clubs schon jetzt wichtige Rollen und sind weitere Belege für die herausragend gute Jugendarbeit im deutschen Profifußball.

Adressen gehört. Das hat wohl auch die vier englischen Perspektivspieler Sancho, Kaylen Hinds, der aus London vom FC Arsenal nach Wolfsburg wechselte, sowie die ausgeliehenen Reece Oxford, von West Ham United zu Borussia Mönchengladbach, und Ryan Kent, vom FC Liverpool zum Sport-Club Freiburg, dazu animiert, hierzulande ihr sportliches Glück zu suchen – und vorerst nicht in der Premier League.

Michael Reschke, Vorstand Sport beim Bundesliga-Wiederaufsteiger VfB Stuttgart, kennt sich im nationalen und internationalen Jugendfußball bestens aus. In seinen 35 Jahren als Trainer, Leiter der Nachwuchs- und Scoutingabteilung sowie Manager von Bayer 04 Leverkusen (1979 bis 2014) ist er zu einem bestens vernetzten Fachmann mit klarem Blick auf die großen und kleineren Fußballmärkte gereift. Auch danach als Technischer Direktor des FC Bayern München (2014 bis 2017) blieb er ein Früherkenner mit dem Blick für Talente und lotste unter anderem juvenile Größen wie Joshua Kimmich und Kingsley Coman an die Säbener Straße. „Die wichtigsten jungen Spieler in der Bundesliga sollten immer die deutschen bleiben", sagt Reschke: „Das haben sich auch beim VfB alle Verantwortlichen auf die Fahnen geschrieben. Wir wollen unsere talentierten baden-württembergischen Spieler, wie es der Tradition des VfB Stuttgart entspricht, wieder hegen und pflegen. An diese guten Zeiten anzuknüpfen, wird ein entscheidender Punkt bei der Planung der kommenden Jahre sein." Der Club wurde bisher zehn Mal Deutscher A-Junioren- und sieben Mal Deutscher B-Juniorenmeister, den Worten Reschkes sind bereits Taten gefolgt: Sowohl die U19 als auch die U17 des VfB gehören in der Bundesliga Süd nach weniger erbaulichen Jahren wieder zu den besten Mannschaften.

„Darüber hinaus", sagt Reschke, „ist es für jeden Verein auch wichtig, über die Grenzen hinauszuschauen." Die sportliche Internationalisierung der Liga verkörpert derzeit Pulisic besonders eindrucksvoll. Der Junge aus Hershey im Bundesstaat Pennsylvania wechselte im Juli 2014 ins Dortmunder Leistungszentrum und wurde unter dem jetzigen Stuttgarter Bundesliga-Trainer Hannes Wolf Deutscher B- und A-Juniorenmeister mit der Borussia (2015, 2016). Ablöse hat er nicht gekostet, weltweit begehrt ist der geradlinige Teenager mit dem Potenzial zum Weltstar von morgen längst. Pulisic, ein Paradebeispiel für exzellentes Scouting, fühlt sich in Dortmund sehr wohl und ist vorerst bis 2020 an den BVB gebunden. „Wir bieten den jungen Talenten Spielpraxis auf höchstem Niveau", sagt der Dortmunder Sportdirektor Michael Zorc: „Das ist etwas, was der eine oder andere internationale Topclub diesen Spielern nicht bieten kann."

32

SPIELER WECHSELTEN SEIT DEM SOMMER 2015 VON ENGLISCHEN CLUBS IN DIE BUNDESLIGA.

Dass am Ende nicht alle Talente, die es wegen der exzellenten Förderung nach Dortmund und zu ähnlich jugendbewegten Clubs zieht, auch bleiben, ist der Gang der Dinge auf einem immer weiter wachsenden Markt. Einen Spieler wie den 20-jährigen Ousmane Dembélé auf Dauer behalten zu können, war selbst einem europäischen Top-Ten-Club wie Borussia Dortmund nicht möglich. „Darum ist für uns der Weg, auch Talente zu verpflichten, die noch nicht auf Topniveau sind, der einzig gangbare Weg, um auch in Zukunft zur europäischen Spitze zu gehören", erklärt Zorc. Dass die Bundesliga eine Ausbildungsliga sei, will er damit nicht sagen. Und auch Reschke ●●●

PERSPEKTIVE
Mit Jadon Sancho (17) vom Premier-League-Club Manchester City hat Borussia Dortmund erneut einen ebenso beachtlichen wie verheißungsvollen Transfer getätigt.

29

PROFIS WECHSELTEN SEIT DEM SOMMER 2015 VON FRANZÖSISCHEN CLUBS IN DIE BUNDESLIGA.

widerspricht entschieden: „Für viele Spieler, die aus dem Ausland in die Bundesliga kommen, ist es ohne Wenn und Aber das Ziel, sich hier zu etablieren, auch weil die Bundesliga eine tolle Liga und Deutschland ein wunderbares Land ist."

Dass die Bundesliga derzeit bei jungen französischen Kickern sehr beliebt ist und bei begabten Engländern an Popularität gewinnt, hat für Reschke einleuchtende Gründe: „Die Franzosen", sagt er, „haben irgendwann einmal festgestellt, dass in der Bundesliga eine individuelle Laufbahnplanung stattfindet mit dem Ziel, diese Spieler in den eigenen Club zu integrieren. Es ist viel attraktiver, in Dortmund, Freiburg oder Stuttgart eine Chance zu haben, als in einem großen Premier-League-Club unter Vertrag genommen, ein Jahr später an einen anderen Verein ausgeliehen zu werden und im folgenden Jahr schon wieder." Ein derart „herumgereichter Spieler" werde sich laut Reschke „irgendwann die Frage stellen: Wo ist denn eigentlich meine sportliche Heimat?"

Die Engländer bieten ihren Stars von morgen zu wenige Chancen, jetzt schon zu zeigen, was sie draufhaben. Ralf Rangnick etwa, Sportdirektor von RasenBallsport Leipzig, weiß zwar auch, dass Premier-League-Spitzenadressen wie der FC Chelsea oder Manchester City exzellente Jugendakademien unterhalten, stellt aber trotzdem fest: „Keiner dieser jungen Spieler hat eine echte Chance, für die erste Mannschaft zu spielen." Was folgt, sind Ausleihen an andere Clubs, die nur selten dazu führen, dass sich diese Talente im kraftraubenden englischen Fußball kontinuierlich weiterentwickeln. Nach einer Studie der Europäischen Fußball-Union UEFA sind in der Premier League 69,2 Prozent aller Spieler nicht in England geboren. In der Bundesliga teilen sich deutsche und ausländische Spieler in einem Verhältnis von circa 50 zu 50 die Arbeitsplätze.

„Sie ist für die jungen Leute, die hierherkommen, ein Schritt nach vorn", sagt Reschke über die höchste deutsche Spielklasse: „Es gibt wenige Talente, die konstant so viele Spiele in Italien, Spanien, England, Frankreich oder Portugal bestritten haben wie bei uns in der Bundesliga. Das hat sich in Europa herumgesprochen." Darüber hinaus sei „die Qualität der Trainer mitsamt ihrer Stäbe hierzulande sehr hoch. Auch das wird wahrgenommen." Wohl auch deshalb hat beispielhaft der aus Nantes zum FC Schalke 04 gekommene 20 Jahre alte Amine Harit, der im Juniorenbereich für Frankreich spielte, inzwischen aber für Marokko, das Heimatland seiner Eltern, aufläuft, gesagt: „Ich wollte weder in die Premier League noch nach Spanien wechseln. Mittelfristig ist die Bundesliga für junge Spieler die beste Wahl." ●

Der Autor: **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im DFL MAGAZIN schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

DUO Karim Rekik (23) ist für Hertha BSC schnell zur verlässlichen Größe in der Abwehr geworden. Dasselbe gilt für Abdou Diallo (21) beim 1. FSV Mainz 05. Für beide ist der Wechsel aus Frankreich in die Bundesliga ein Erfolg.

MIT ALEX IM TOR MACHEN SPORTLICHE ERFOLGE SCHULE

Alexander Stadler,
Schüler und Junioren-Europameister im Hockey

Deutsche Top-Athleten begeistern Sportfans und sind **wichtige Vorbilder.** Vom Sport allein können sie nicht leben. Damit wir die Athleten beim Spagat zwischen ihrer Ausbildung und dem Leistungssport noch besser fördern können, brauchen wir **Deine Unterstützung.**

Werde Förderer! Mit Deiner Spende fördern wir deutsche Nachwuchs- und Spitzensportler: www.sporthilfe.de

Nationale Förderer

Lufthansa · Deutsche Bank · Deutsche Post

Deutsche Sporthilfe

§

Text **JÜRGEN PAEPKE**

Die Causa Heinz Müller

Im Januar entscheidet das Bundesarbeitsgericht in Erfurt im Rechtsstreit des ehemaligen Torwarts gegen den 1. FSV Mainz 05 e.V. über die Zulässigkeit der Befristung von Arbeitsverträgen im professionellen Mannschaftssport. Eine Einschätzung zur Verhandlung von Jürgen Paepke, DFL-Direktor Recht sowie Mitglied der Geschäftsleitung.

Wenn das Bundesarbeitsgericht (BAG) am 16. Januar 2018 in Erfurt den Fall des Ex-Torwarts Heinz Müller gegen seinen ehemaligen Club 1. FSV Mainz 05 e.V. verhandelt, kann es nach Auffassung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH nur eine (richtige) Entscheidung geben: Die Revision von Müller gegen das Urteil des Landesarbeitsgerichts (LAG) Rheinland-Pfalz vom 17. Februar 2016 (4 Sa 202/15) ist unter Berücksichtigung der Besonderheiten des professionellen Mannschaftssports und im Interesse des Wettbewerbs, der Clubs, der Zuschauer und nicht zuletzt der Spieler selbst zurückzuweisen.

Zur Erinnerung: Heinz Müller schloss mit dem 1. FSV Mainz 05 e.V. zunächst 2009 einen Dreijahresvertrag und verlängerte diesen später noch einmal um zwei Jahre bis zum Saisonende 2013/14. Die Zulässigkeit und die – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit – ständige Praxis der Befristung von Arbeitsverträgen im professionellen Mannschaftssport werden von Müller nun in den gerichtlichen Verfahren infrage gestellt. Eine Befristung eines Arbeitsvertrages ist nach dem deutschen Teilzeit- und Befristungsgesetz zulässig, wenn sie durch einen sachlichen Grund gerechtfertigt ist. Ein Sachgrund liegt danach insbesondere vor, wenn zum Beispiel die Eigenart der Arbeitsleistung die Befristung rechtfertigt (§ 14 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 TzBfG).

Die „Eigenart der Arbeitsleistung“ ist dabei ein sehr vielfältiger Befristungsgrund. Vor kurzem hat das BAG die langjährige und übliche Handhabe des Abschlusses einzelner Arbeitsverträge mit Schauspielern einer Krimiserie, die sich auf einzelne Folgen oder auf die in einem Kalenderjahr produzierten Folgen bezogen, wegen der Eigenart der Arbeitsleistung für wirksam erklärt (Urteile vom 30. August 2017 – 7 AZR 440/15 und 7 AZR 864/17). Als Begründung wurde vom BAG das vorrangig zu berücksich-

tigende Interesse an einer kurzfristig möglichen Fortentwicklung des Formats angeführt.

Die Rechtsprechung erkennt eine Eigenart der Arbeitsleistung nicht nur bei Schauspielern, sondern auch bei Fußballspielern an. Außer dem LAG Rheinland-Pfalz haben schon das LAG Nürnberg (Urteil vom 28. März 2006 – 7 Sa 405/05) oder jüngst das Arbeitsgericht Köln (Urteil vom 19. Oktober 2017 – 11 Ca 4400/17) diese Eigenart – unabhängig von Alter, Position, Spielklasse oder Verdienst – bestätigt.

Die Eigenart besteht unter anderem auch in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses außergewöhnlich hohen Unsicherheit darüber, ob beziehungsweise wie lange ein Spieler zur Verfolgung der sportlichen Ziele eines Clubs erfolgversprechend eingesetzt werden kann.

Dies folgt zum einen aus dem mit der Tätigkeit als Fußballer typischerweise einhergehenden körperlichen Verschleiß und einer zumeist altersbedingten Minderung der Leistungsfähigkeit eines Spielers. Zum anderen folgt dies aus den im professionellen Mannschaftssport bestehenden Besonderheiten. Denn ob ein Mannschaftssportler im Wettbewerb erfolgversprechend eingesetzt werden kann, hängt auch von nicht-objektivierbaren, gruppendynamischen Prozessen, von der Spielidee und dem taktischen Konzept des Trainers – der während der Laufzeit eines Spielervertrages möglicherweise wechselt – sowie von der sportlichen Situation der jeweiligen Mannschaft ab.

Dabei sind die Arbeitsplätze und Einsatzmöglichkeiten für Spieler aufgrund natürlicher Grenzen der Kadergröße (Finanzierbarkeit, effiziente Trainingsgestaltung, „Mannschaftsgeist" muss entstehen können), der Anzahl der einsetzbaren Spieler in einer Begegnung und der begrenzten Anzahl der Spiele eines Clubs pro Saison selbst begrenzt. In der Bundesliga und 2. Bundesliga sind derzeit etwa 1.000 Lizenzspieler beschäftigt.

Aufgrund der Befristungen der Arbeitsverträge mit den Spielern können Clubs die Zusammenstellung ihres Kaders sowohl unter sportlichen als auch unter wirtschaftlichen Aspekten einerseits hinreichend flexibel, andererseits aber auch verlässlich planen: Aktuelle Spieler können ihre bestehenden Verträge nicht einfach kündigen und zu sportlichen Konkurrenten in der Liga wechseln; neue Spieler können verpflichtet werden, weil Kaderplätze und finanzielle Mittel durch den Ablauf befristeter Verträge planbar frei werden. Befristete Verträge ermöglichen insofern auch die (Fort-)Entwicklung einer besonderen Spielweise mit den hinsichtlich Fähigkeiten, Erfahrung und Persönlichkeit „passenden" Spielertypen. Die Befristung von Arbeitsverträgen dient damit zum einen der Wettbewerbsfähigkeit eines Clubs und zum anderen dem Schutz der Integrität und Stabilität des Gesamtwettbewerbs einer Liga insgesamt.

Befristete Verträge eröffnen auf einem weltweiten Transfer- und Arbeitsmarkt im Fußball, der nach dem FIFA-Reglement für Status und Transfer von Spielern nach einheitlichen verbandsrechtlichen Regeln organisiert ist, auch den Spielern einen Einstieg in den Arbeitsmarkt sowie Wechsel von einem Club zu einem anderen. Die Rotationsmöglichkeiten für Clubs und Spieler wären aber reduziert und auch eine regelmäßige „Auffrischung" eines Kaders nicht mehr planbar, wenn die begrenzten Arbeitsplätze im professionellen Mannschaftssport durch unbefristet angestellte Spieler besetzt blieben. Dadurch würde auch der Sprung junger Talente in die Profimannschaft erschwert, was zwangsläufig zu Lasten der europarechtlich anerkannten und von den Verbänden und Ligen ausdrücklich bezweckten und geförderten Nachwuchsausbildung bei den Clubs insgesamt ginge. Für ältere Spieler in einer Mannschaft erscheint schließlich die Möglichkeit einer befristeten Vertragsverlängerung vorteilhaft, um so die Karriere überhaupt noch für einen begrenzten Zeitraum fortsetzen zu können.

Das LAG Rheinland-Pfalz hat daher im Fall Müller im Rahmen einer Gesamtschau und Gesamtabwägung zutreffend die generelle Wirksamkeit der Befristung von Spielerverträgen bestätigt. Dies steht im Übrigen im Einklang mit der höchstrichterlichen Rechtsprechung: So hatte das BAG etwa bereits einen auf vier Jahre befristeten Vertragsspielervertrag ohne Weiteres für zulässig erachtet (Urteil vom 25. April 2013 – 8 AZR 453/12). ●

Der Autor: **JÜRGEN PAEPKE** (Foto links) ist seit März 2002 für die DFL GmbH tätig, zunächst als Justiziar, ab 2009 als Leitender Justiziar, seit 2010 mit Prokura und seit 2012 als Direktor Recht. Seit 2015 gehört er der Geschäftsleitung der DFL GmbH an.

BUNDESLIGA
#DontCrackUnderPressure
BUNDESLIGA
TAG HEUER
TAGHeuer
OFFICIAL TIMEKEEPER

TAG Heuer

SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860

TAG HEUER: OFFIZIELLER ZEITNEHMER DER BUNDESLIGA

Fußball ist jede Sekunde volle Konzentration, jeder Spielzug eine neue Herausforderung an Körper und Geist. Dabei eint alle Akteure das Ziel, als Sieger vom Platz zu gehen und getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure" jedem Druck standzuhalten.

Das Märchen vom Märchen

[PORTRÄT]

Aus dem Amateurfußball direkt in die Bundesliga – der Weg von Hannes Wolf klingt nach einem Traum. Doch der 36-jährige Trainer des VfB Stuttgart hat sich sein Können hart erarbeitet. Ein Grund für seinen Erfolg ist die Fähigkeit, zu lernen. Nicht nur von Jürgen Klopp.

Text **RONALD RENG**

Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **MEL GRIFFITH**

Als Fußballtrainer musste sich Hannes Wolf schon immer mit Menschen auseinandersetzen, die nicht unbedingt verstehen wollen. Früher, als Jugendtrainer, waren es die Eltern seiner Spieler. Nun, als Profitrainer, sind es wir Journalisten. Er vergleicht das ganz wertfrei: Die Interviews mit den Reportern hätten eben die Gespräche mit den Eltern ersetzt. „Aber die Leute wollen mir partout nicht glauben, dass die Arbeit eines Profitrainers gar nicht so anders ist als die eines Jugendtrainers in einem Nachwuchsleistungszentrum!“

Die Leute wollen glauben, dass Hannes Wolf der unglaublichste Karrieresprung gelungen ist: aus dem Amateurspiel in den Profifußball. Es ist der ultimative Traum vieler Fans und aller Spieler in niedrigeren Ligen: Einer wie sie, einer von ihnen schafft es nach ganz oben. Wir alle sind auch deshalb vom Fußball fasziniert, weil wir uns von dem Spiel Märchenhaftes erhoffen. Hannes Wolf begann seine Trainerkarriere bei der SG Eintracht Ergste 1884 in der Kreisliga B und steuert nun, mit 36 Jahren, den Aufsteiger VfB Stuttgart mit deutlicher Handschrift durch die Bundesliga.

Ich will ja niemanden enttäuschen, aber nachdem ich an diesem Mittag im November in Stuttgart ausführlich mit Hannes Wolf über seinen Weg und seine Methodik gesprochen habe, erscheint mir seine Geschichte weniger wie ein Märchen, sondern vielmehr wie ein Beispiel dafür, welch ein langer, intensiver Bildungsweg nötig ist, um heutzutage Bundesliga-Trainer zu werden.

Wir treffen uns, als Hannes Wolf gerade 15 Besucher verabschiedet hat. Freunde aus seiner Heimat Dortmund hatten vorbeigeschaut. Er muss lächeln, als ein Bild von dem Besuch in ihm aufsteigt: Sah aus wie eine Gruppenreise, wie er mit ihnen durch Stuttgart lief. Während einige Trainer im Gefühl aufgehen, Tag und Nacht für den Fußball zu leben, betont Wolf: „Mir war es immer wichtig, dass da noch etwas anderes ist“, die Familie, die Freunde. Auch er arbeitet 50, 60 Stunden die Woche, aber er schaut nicht noch ein Fußballspiel und noch eins. „Sonst wirst du ein kompletter Freak. Und das musst du verhindern.“

So wie bei diesem Thema blitzt in unserem Gespräch sein Blick ●●●

AUFSTEIGER Mit dem VfB Stuttgart möchte Hannes Wolf den Klassenerhalt schaffen. Für ihn wäre das wie ein Titel. Seine enorme persönliche Entwicklung sieht er dagegen ganz pragmatisch.

Die Leute wollen mir partout nicht glauben, dass die Arbeit eines Profitrainers gar nicht so anders ist als die eines Jugendtrainers in einem Nachwuchsleistungszentrum!“

für das Menschliche immer wieder auf, egal, worüber wir reden. Nehmen wir seine taktische Flexibilität. Er richtet die Spielart in den Nuancen jedes Mal speziell nach den Eigenschaften des Gegners aus, da hat er ein analytisches, wenn man so will: kaltes Auge. Aber als er kürzlich im Moment eines Sieges plötzlich neben einem seiner Ersatzspieler stand, wusste er augenblicklich, dessen Glück war begrenzt, weil er aufgrund der speziellen Taktik nicht hatte mitwirken dürfen. Sorry, sagte Hannes Wolf da zu dem Ersatzmann, angesichts des Spielverlaufs hätte er ihn leider nicht einwechseln können. Es war nur ein Satz, Wolf findet: „Eine Selbstverständlichkeit. Mir ist es nicht egal, wenn ich Spieler enttäuschen muss.“ Doch ist das wirklich selbstverständlich? Oder doch ein großes Trainergeschick, fachliche Klarheit mit menschlicher Wärme zu verknüpfen? Seine Empathie mag ein Charakterzug sein, aber es war gerade im Bereich des Amateurfußballs, wo sein Talent geschärft wurde, Innovationen und harte Entscheidungen mit Gefühl durchzusetzen.

Er war 23, als er Trainer wurde, er war 27, als er eine Elf in die Westfalenliga führte; in solchen Ligen hat es ein Trainer auch mit Fußballern zu tun, die sich im Kopf für knapp verhinderte Weltstars halten und sich schon mal sicher sind, es besser zu wissen als der Trainer. Und nun stand ein Student, Mitte 20, jünger als sie, vor ihnen. Wolf schaffte es auch durch seinen Ton, sie für seine Ideen einzunehmen.

Er war nicht aus freien Stücken Trainer geworden. Seine Spielerkarriere endete praktisch, als sie begann. Der 1. FC Nürnberg hatte ihm mit 21 einen Vertrag als Jungprofi gegeben, doch er bekam das Pfeiffersche Drüsenfieber, die Ferse entzündete sich. Mit 23 wusste er, er musste etwas anderes versuchen. „Ich fing an, in Bochum Sport zu studieren, noch ohne konkretes Berufsziel, ich wollte nur irgendetwas mit Sport machen.“ Zum Taschengeldverdienen und Spaß wollte er nebenbei in einer Kreisliga-B-Mannschaft spielen, aber weil die Ferse das Spielen zunächst immer noch verhinderte, wurde er halt der Trainer. Es war Amateurfußball. Es wurde seine Testplattform.

Aus dem Wissen von der Sportuniversität entwickelte er seine Ideen. „Wenn ich Maschinenbau studiert und zwei Mal die Woche das Training abgehalten hätte, wäre es etwas anderes gewesen“, sagt Wolf: „So aber war es eine ganz große Lernphase: Ich lernte von großartigen Dozenten an der Uni, Trainingslehre, Bewegungslehre, Psychologie, und versuchte, das Wissen umzusetzen.“ Im fünften Jahr war er als Trainer fünf Amateurklassen aufgestiegen. Das war der Moment, als für einen Abend tatsächlich ein Märchen geschah. Wobei ich versucht bin, gleich wieder anzufügen, dass vermutlich jede erfolgreiche Trainerkarriere irgendeine fantastische Wendung nimmt. Aber lassen wir dem Moment seinen Zauber.

Hannes Wolf wird 2009 auf der Gala des Dortmunder Amateurfußballs ausgezeichnet. Als er von der Bühne steigt, stoppt ihn Jürgen Klopp, der als Ehrengast anwesend ist. „Gib mir mal deine Nummer“, sagt Borussia Dortmunds späterer Meistertrainer, „mit dir müssen wir was machen.“ Wolf hat Klopp nie gefragt, was diesen faszinierte. War es Wolfs Dankesrede, seine klare Art zu reden, ohne ein „Äh“, ohne verschlungene Sätze? Oder war es der Fakt, dass Klopp, der selbst einmal in der Amateuroberliga gespielt hatte, begriff, welches Talent es von einem 27-jährigen Trainer verlangte, sich dort durchzusetzen? Ein paar Monate später stellte Borussia Dortmund Hannes Wolf im Leistungszentrum ein, zunächst als Assistenztrainer der U23-Mannschaft.

Ein Talent, über das viel zu selten im Fußball geredet wird, ist die Fähigkeit, zu lernen. Wenn Hannes Wolf anderen Trainern in Borussias Trainingszentrum zusah, erkannte er nicht nur irgendwelche Übun- ●●●

HANNES WOLF

Geboren am 15. April 1981
in Bochum. Verheiratet, zwei Kinder.

STATIONEN ALS SPIELER

- 1987–1994
  TuS Eichlinghofen
- 1994–1999
  Rot-Weiß Barop
- 1999–2000
  TSC Eintracht Dortmund
- 2000–2002
  TuS Iserlohn
- 2002–2004
  1. FC Nürnberg II
- 2004–12/2004
  Schwarz-Weiß-Essen
- 01/2005–2006
  SG Eintracht Ergste 1884 (Spielertrainer)
- 2006–2009
  ASC 09 Dortmund (Spielertrainer)
- 2013–2014
  VfL Kemminghausen

STATIONEN ALS TRAINER

- 01/2005–06/2006
  SG Eintracht Ergste 1884
- 07/2006–2009
  ASC 09 Dortmund
- 2009–2010
  Borussia Dortmund Amateure (Cotrainer)
- 2010–02/2011
  Borussia Dortmund U19
- 02/2011–06/2011
  Borussia Dortmund Amateure
- 07/2011–2015
  Borussia Dortmund U17
- 2015–09/2016
  Borussia Dortmund U19
- Seit 09/2016
  VfB Stuttgart

Deutscher A-Jugend-Meister 2016;
Deutscher B-Jugend-Meister 2014, 2015

gen, sondern die Zusammenhänge – wie bereiteten sie ihr Team eine Woche lang auf ein Angriffspressing vor? Er kam auf Ideen: Es hieß, zu wenige Jugendspieler der Borussia schafften den Sprung ins Profiteam, und er begann, Jungs wie Christian Pulisic die Trainingsübungen und Abläufe bei den Profis detailliert zu schildern, bevor sie das erste Mal dort mittrainierten. Damit sie sich vorbereitet fühlten. „Ich betone in wirklich jedem Interview, wie viel ich in Dortmund durch den täglichen Austausch mit dem kompletten Trainerstab gelernt habe. Aber in der Zeitung steht dann jedes Mal wieder nur, ich hätte von Jürgen Klopp und Thomas Tuchel gelernt." Er lacht herzlich. „Also noch ein Versuch: Ich habe in Dortmund von und mit so vielen Spitzentrainern gelernt, Cotrainern, Jugend- und Athletiktrainern." Und sie werden einiges von ihm gelernt haben. In den letzten drei seiner sieben Jahre bei der Borussia gewannen Wolfs Jugendmannschaften jedes Mal die Deutsche Meisterschaft.

„Papa Meister" steht auf einem einfachen Blatt Papier an der Wand hinter ihm. Wir haben uns für das Gespräch ins Büro des VfB-Pressesprechers zurückgezogen, dessen Sohn hat offenbar vergangenen Sommer die großen Worte geschrieben, als Hannes Wolfs Team bei seinem ersten Job im Männer-Profispiel schon wieder Meister geworden war, Erster der 2. Bundesliga. Außer dem Blatt Papier ist in diesem Herbst in Stuttgart noch etwas aus den Aufstiegstagen geblieben: Der VfB spielt noch immer mit viel mehr als den erlaubten elf Männern. Die Zuschauer wirken mit ihrer Begeisterung wie ein Teil der Elf. „Da ist eine Union zwischen Team und Fans, die Spieler fühlen das", sagt Wolf. Sie sind auf gutem Weg, den nächsten Titel zu gewinnen – also das, was für Wolf dieses Jahr die Meisterschaft wäre: „Den VfB in der Bundesliga zu halten, das wäre der Titel. Steht dann zwar nicht im Lebenslauf, wird sich aber sicher so anfühlen."

Fans und Journalisten, die Wunder lieben, malen sich schon fantasievoll aus, wie sein vermeintliches Märchen fortgesetzt wird, wie es ihn weiter, höher hinaus trägt. Hannes Wolf, der sich erinnert, wie lange er als Trainer vor dem Aufstieg in die Bundesliga gearbeitet hat, sagt: „Ich plane, dass ich ganz lange in Stuttgart bleibe." Er weiß, dass es anders kommen kann. „Aber ich brauche das Gefühl, jetzt richtig und ganz hier zu sein. Sonst bist du immer schon mit einem Bein weg." Und dann, sagt er, „verpasst du das Leben." ●

Der Autor: **RONALD RENG,** hier mit Hannes Wolf in Stuttgart, schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga«. Sein aktuelles Werk: »Mroskos Talente«. Für das DFL MAGAZIN trifft er regelmäßig Persönlichkeiten aus dem Profifußball.

WIRTSCHAFT JEDEN MONAT ANDERS – MIT CAPITAL.

Überraschende Perspektiven, hochwertige Optik und große Reportagen.

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT

Jetzt 3 Hefte für 15,60€ unter Tel.: 030-20 179 190 sichern.
Bitte Bestell-Nr.: 1613968 angeben. Oder auf www.capital.de/kennenlernen

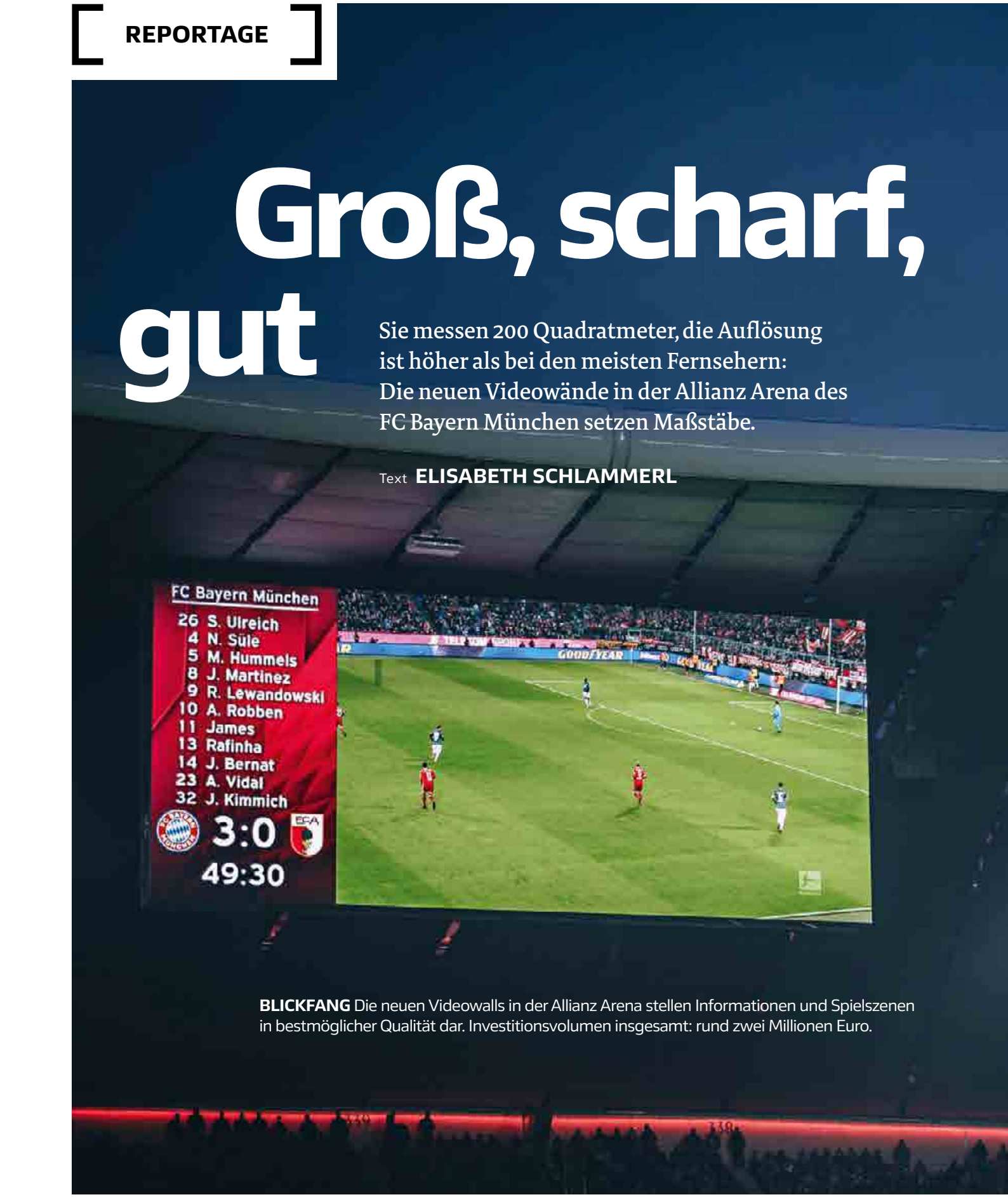
Laden im App Store | JETZT BEI Google play

Auch als digitale Ausgabe erhältlich.

Groß, scharf, gut

Sie messen 200 Quadratmeter, die Auflösung ist höher als bei den meisten Fernsehern: Die neuen Videowände in der Allianz Arena des FC Bayern München setzen Maßstäbe.

Text **ELISABETH SCHLAMMERL**



BLICKFANG Die neuen Videowalls in der Allianz Arena stellen Informationen und Spielszenen in bestmöglicher Qualität dar. Investitionsvolumen insgesamt: rund zwei Millionen Euro.

Der Fokus liegt selbstverständlich auf dem Geschehen unten auf dem Rasen. Die Zuschauer der Allianz Arena sind ja gekommen, um den FC Bayern München – oder die Gastmannschaft – spielen zu sehen. Aber der Blick geht trotzdem immer wieder nach oben unter das Stadiondach, hinauf zu den Videowänden. Nicht nur um die Aufstellungen zu lesen oder die Wiederholung eines Tores noch einmal zu verfolgen, nein: Gestochen scharfe Bilder des gesamten Spiels sind auf den Bildschirmen zu sehen. „Es ist wie Fernsehschauen", sagt Jürgen Muth, der Geschäftsführer der Allianz Arena München Stadion GmbH: „Ich habe mich schon ertappt, wie ich bei einem Livespiel im Stadion kurz auf die Videowalls geschaut habe anstatt auf den Rasen." Für viele Zuschauer ist dieser Blick sogar besser als der daheim vor dem Fernseher, denn nicht jeder besitzt ein Gerät, das die Bilder in Ultra-HD-Standard auflöst. Die Videowalls im Münchner Stadion kommen diesem sehr nahe.

Die neuen Videowände sind nicht die einzige Modernisie- ●●●

INSTALLATION Damit die gigantische Konstruktion (1), die in der Allianz Arena aufgebaut wird (2), unter dem Stadiondach hält, wird auch vor Ort nochmals getestet, ob die Statik richtig bemessen ist. Dafür werden die Videowände probeweise angehoben (3). Abschließend montieren Handwerker die Anzeigetafeln in der finalen Höhe (4). Gut zu erkennen: Eine der kleineren Leinwände an der Rückseite, die Zuschauer im Rücken der Videowalls nun optimal mit allen Informationen rund um das Spiel versorgen (5).

rungsmaßnahme, die die Betreiber der Allianz Arena im zurückliegenden Sommer vorgenommen haben, aber die auffälligste. Bisher gelten sie als die größten Stadion-Videowände in Europa und haben damit jene im Londoner Wembley-Stadion als Nummer eins abgelöst. „Darauf sind wir stolz", sagt Muth. Nach zwölf Jahren mussten die alten Geräte ausgewechselt werden, es gab kaum mehr Ersatzteile. Das Betriebssystem war ebenfalls veraltet, und deshalb suchten die Verantwortlichen nach einer neuen Lösung. Muth und sein Team orientierten sich bei den Umbaumaßnahmen, die neben den Vidowalls auch die Flutlichtanlage und die Stadionregie betrafen, am von der UEFA vorgegebenen höchsten Level, das unter anderem dazu berechtigt, sich für die Austragung eines Endspiels der UEFA Champions League zu bewerben. Auch mit Blick auf die Europameisterschaft 2020, bei der die Allianz Arena einer von 13 Austragungsorten sein wird, und die deutsche Bewerbung um das Turnier vier Jahre später war das Ziel, „dass wir eine Benchmark setzen, nicht nur was die Größe in Europa angeht, sondern auch hinsichtlich der Qualität".

Mit 200 Quadratmetern sind die neuen Wände doppelt so groß wie die alten, die bei der Fertigstellung der Arena 2005 angebracht worden waren, aber insgesamt nicht schwerer, das Ge-

wicht liegt bei 18 Tonnen. Ausgestattet sind sie mit insgesamt 288 LED-Modulen und einem Pixelabstand von nur sechs Millimetern, dem geringsten, der bei Outdoorwänden dieser Größe im Moment auf dem Markt erhältlich ist. Die bisherigen Bildschirme hatten knapp 150.000 Pixel, die neuen haben fast 4,5 Millionen. Für Muth war es ein „erster Augenblick der Freude, als die Wand noch auf dem Boden stand und in Betrieb genommen wurde und wir diesen enormen Qualitätsunterschied gesehen haben".

Bis zur laufenden Saison 2017/18 gab es zudem rund 400 Plätze im obersten Rang, von denen aus die Videowand auf der gegenüberliegenden Seite nicht oder nur teilweise zu sehen war. Deshalb wurde auf der Rückseite der beiden großen Wände jeweils ein zusätzlicher Bildschirm mit einer Fläche von rund 35 Quadratmetern installiert. Weil davon bisher vor allem Fans der Gäste betroffen waren, ist Muth froh, dass „jetzt auch all unsere Gäste in den Genuss einer Videowand kommen".

Der Umbau stellte eine Herausforderung dar, nicht nur weil aufgrund der Relegationsspiele des TSV 1860 München die vergangene Saison in der Allianz Arena erst Anfang Juni beendet war und für den Umbau nun statt gut acht Wochen nur rund sechs Wochen blieben. Die Videotafeln konnten nur bei absoluter Windstille eingebaut werden. Ehe sie an der vorgesehenen Position unter dem Stadiondach befestigt werden konnten, mussten sie aber erst einmal über Nacht ein paar Zentimeter über dem Boden aufgehängt werden, um die Statik zu kontrollieren und festzustellen, ob die Konstruktion das Gewicht hält. „Ich werde nicht so schnell vergessen, wie begeistert wir am nächsten Morgen waren, dass die Bildschirme immer noch 20 Zentimeter hoch hingen", erzählt Muth. Da nicht mit Kränen gearbeitet werden konnte, mussten zudem die acht zusätzlichen Beleuchtungsstege für die neue und erweiterte Flutlichtanlage, die nun den Auflagen für die Europameisterschaften 2020 und 2024 entspricht, mit Hilfsgeräten die Treppe „hochgerollt" werden. Das Licht strahlt in der Allianz Arena nun nicht nur um rund 50 Prozent heller als zuvor – es sind auch Showeffekte möglich. Aufgrund der LED-Technologie sinkt zudem der Stromverbrauch. Es bedarf keiner Aufwärmphase mehr.

Die neuen Videowalls bestanden den ersten Härtetest schon ein paar Wochen nach der Befestigung beim Eröffnungsspiel der Bundesliga-Saison 2017/18. Als während der Begegnung des FC Bayern München gegen Bayer 04 Leverkusen am 18. August ein Unwetter mit Starkregen und heftigem Wind über das Stadion zog, stellte Muth zufrieden fest, dass auch unter diesen Bedingungen alles nach Plan verlief: „Die Tafeln hängen absolut fest", sagt er. Und die Bilder darauf blieben gestochen scharf. ●

Die Autorin: **ELISABETH SCHLAMMERL** ist freie Journalistin und schreibt unter anderem für die »Frankfurter Allgemeine Zeitung«, den »Tagesspiegel« und den »Münchner Merkur«.

FORTSCHRITT Mit den neuen Videowalls erfüllt der FC Bayern München modernste Standards und ist für die Zukunft bestens gerüstet.

Neue Spielfelder

Das Projekt „Lernort Stadion“ wächst. 2017 sind fünf weitere Standorte hinzugekommen – die DFL Stiftung fördert jetzt 17 Angebote dieser Art in ganz Deutschland. Eines davon findet sich in Mönchengladbach. Ein Besuch im BORUSSIA-PARK.

Text **TINA SCHLOSSER**

FANBLOCK Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen schätzen den Workshop im BORUSSIA-PARK mindestens so sehr wie eine kleine Tour durch das Stadion.

Die Stadionluft weht in „Jünters Welt“, einer Art Klassenzimmer im BORUSSIA-PARK mit Blick auf den Rasen der Arena von Borussia Mönchengladbach. Die Klasse 7b der Gesamtschule Stadtmitte sitzt in drei Gruppen zusammen, eine darf sogar in der Außenloge arbeiten. Und natürlich gibt es deshalb die eine oder andere zaghafte Beschwerde: Warum die und nicht wir? „Ihr dürft alle mal nach außen“, beruhigt Bildungsreferent David Büchler vom De Kull e.V., der den heutigen Workshop leitet. Dieser kann stattfinden, weil Borussia Mönchengladbach sich im Sommer dem Projekt „Lernort Stadion“ angeschlossen hat. „Nachdem es uns und dem Träger De Kull e.V. durch die DFL Stiftung vorgestellt wurde, gab es keinen Grund zu zögern“, sagt Stephan Schippers, Geschäftsführer des Bundesligisten.

Der Workshop dauert an diesem Tag von 8 bis 13 Uhr. Neben einer Stadionführung und einem Blick unter anderem in die Umkleidekabinen wird heute in erster Linie über Demokratie und Diskriminierung gesprochen. Keine einfachen Themen für Zwölfjährige, aber wie bei allen der bislang etwa 40.000 Kindern und Jugendlichen, die einen der Standorte von „Lernort Stadion“ besucht haben, lässt auch hier die Atmosphäre und die Nähe zu einem Bundesliga-Club das Adrenalin steigen und spornt an.

David Büchler hat rund 15 Begriffe wie „Respekt“, „Teamgeist“ und „Offenheit“ in eine Borussia-Raute aus Papier geschrieben: „Sucht euch einen Begriff aus, schreibt ihn auf und überlegt gemeinsam, warum dieser Begriff sowohl im Fußball als auch in unserer Demokratie eine Rolle spielt.“ Die 7b hat vor der Bundestagswahl eine Jugendwahl durchgeführt, die Schüler haben also politisches Vorwissen. „Wir wollen insbesondere Jugendliche aus Haupt-, Real-, Förder- und Gesamtschulen sowie Jugendmannschaften und Gruppen aus Jugendzentren erreichen“, erklärt Birger Schmidt, Projektleiter und Vorstandsvorsitzender des Lernort Stadion e.V., das Konzept: „Wir möchten ein Türöffner für politische Themen aus der Schnittmenge Sport und Gesellschaft sein.“

Nele macht in Mönchengladbach den Anfang, sie ist Hockeyspielerin, ein toughes Mädchen. Sie steht auf, legt ihren Zettel in die Mitte und sagt: „Ich habe das Wort ‚Respekt’ gewählt. Auf dem Spielfeld muss ich Respekt vor dem Schiedsrichter haben, darf ihn nicht beleidigen.“ David Büchler fragt nach: „Und in der Demokratie?“ Neles Freundin hilft: „Akzeptieren, dass andere anders beten, andere Sachen essen, anders leben.“ Der Anfang ist gemacht. Jeder kommt dran. Manche treten selbstbewusst in den Kreis, manche huschen schüchtern hin und her. Um sich zu trauen, über abstrakte Begriffe zu sprechen, mit denen man nicht im Detail vertraut ist, bedarf es Mut. Auch dieser gehört dazu bei „Lernort Stadion“.

Das Projekt wurde 2009 von der Robert Bosch Stiftung initiiert, 2017 hat die DFL Stiftung die Hauptförderung übernommen, und das Projekt wurde um fünf weitere Standorte in Berlin, Köln, Mönchengladbach, München und Wolfsburg erweitert. Auch die „Aktion Mensch“ engagiert sich. „Lernort Stadion“ nutzt die besondere Atmosphäre von Fußballstadien, um das Interesse von Jugendlichen an politischen Themen zu we- ●●●

EIFER Jungen und Mädchen sollen in der Stadionatmosphäre dazu angeregt werden, etwas über politische und gesellschaftliche Themen zu lernen.

VERBINDUNG Auch im BORUSSIA-PARK nutzt „Lernort Stadion“ nun die Begeisterung der Teilnehmer für den Fußball, um ihr soziales Engagement zu stärken.

INTERAKTION Während der Arbeit entsteht eine Atmosphäre, in der die Klasse 7b der Gesamtschule Stadtmitte aus Mönchengladbach auch offen über die gemeinsamen Herausforderungen in ihrem Alltag diskutieren kann.

TAUSCH Dort, wo im Stadion die Pressekonferenzen stattfinden, schlüpfen die jungen Teilnehmer auf das Podium und in die Rollen der Spieler. Der Perspektivwechsel ist auch wichtiger Bestandteil der Kurse.

cken. „Dass Lernort Stadion wunderbar gelingt, zeigt das Projekt seit Jahren und bleibt dabei immer wieder hochaktuell: Demokratie lernen, Toleranz und Dialogfähigkeit sind vielleicht wichtiger denn je“, sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL Stiftung: „Es ist eines unserer Leuchtturmprojekte – und eines mit besonderer Strahlkraft.“

Offenheit ist an diesem Tag in Mönchengladbach auch so ein Begriff, oft genannt – aber was verbirgt sich dahinter? „Ein Spieler sollte offen sagen, wenn es ihm nicht gut geht, damit er den anderen das Spiel nicht versaut“, sagt etwa Leonie. Ein Beispiel aus der Demokratie fehlt noch, alle grübeln. Leonies Lehrerin, Martina Meyer-Thamer, erklärt: „Das ist typisch für dieses Alter, sie haben viele Begriffe schon gehört, eine Idee im Kopf, aber diese mit politischen Prozessen in Verbindung zu bringen, fällt noch schwer.“

Es kommen dennoch Antworten. Einige Kinder werfen Fragmente rein: „Nicht anlügen.“ Und: „Eine gute Verbindung zueinander haben.“ Oder: „Erklären, warum man sauer ist.“ Es geht weiter mit Wille, Vertrauen, Toleranz. „Gegen Rassismus, für Toleranz“, ruft Luis: „Das habe ich auf einem Spruchband im Stadion gelesen.“

Pädagogik trifft auf Realität, im „Lernort Stadion“ ist genau das gewollt. Die Kinder bestimmen die Inhalte mit. Es geht um den Hitlergruß, Spuckattacken und Alltagssituationen. Auch Avanesh aus Sri Lanka erzählt aus seiner Sicht. „Er ist sehr klug und kann sehr gut diskutieren“, sagt Frau Meyer-Thamer über den Jungen. Dennoch kommt auch er mit seinen Worten an Grenzen: „Ich werde oft geärgert, manchmal hilft nur eine Ohrfeige oder ein Tritt“, sagt er. Und bietet David Büchler damit einen perfekten Anstoß, um konstruktive Lösungen für die Konflikte anzubieten. Mit Blick auf Erzählungen wie jene von Avanesh sagt auch Stephan Schippers: „Die Jugendlichen, die wir erreichen wollen, nähern sich dem Fußball, nähern sich Borussia Mönchengladbach. Und das ist vielleicht genau der Türöffner, den es braucht, um zu sagen: Macht euch mal Gedanken. Über Rassismus, über Homophobie, über gesellschaftliches Engagement. Damit leiten wir die Jugendlichen auf den richtigen Pfad und stärken ihre Persönlichkeit.“ Einen passenden Rahmen genau dafür bietet seit dem Sommer regelmäßig auch der BORUSSIA-PARK in Mönchengladbach. ●

Die Autorin: **TINA SCHLOSSER** arbeitet als freie Journalistin in Köln.

WILLKOMMEN IM FUSSBALL

Bundesweites Engagement für junge Geflüchtete

Fußball als Mittel zur Integration: Diesen Ansatz verfolgen bundesweit mehr als 20 Willkommensbündnisse bestehend aus Profi-Clubs, Amateurvereinen und lokalen Akteuren.

Das Spiel beginnt. Die Integration auch!

Gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

DFL STIFTUNG

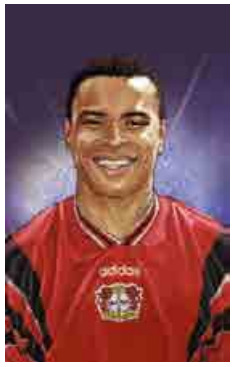
deutsche kinder- und jugendstiftung

Drei Botschafter auf Reisen

Premiere für einige „Bundesliga Legenden“: Zum ersten Mal haben Paulo Sergio, Yasuhiko Okudera und Bum-Kun Cha im Rahmen von „Legends Touren“ über die Werte und Besonderheiten des deutschen Profifußballs informiert.

Yasuhiko Okudera

Bum-Kun Cha



Paulo Sergio

LEGENDS

Die erste Novemberwoche war eine so intensive wie spannende Zeit für drei Mitglieder des „Bundesliga Legends Network“ der DFL: Bum-Kun Cha (64), Yasuhiko Okudera (65) und Paulo Sergio (48) waren erstmals im Rahmen einer „Legends Tour“ unterwegs. Auf Reisen dieser Art verbreiten die insgesamt zehn offiziellen „Bundesliga Legenden“ regelmäßig in ihren Heimatländern oder in Ländern, zu denen jeweils ein großer Bezug vorhanden ist, die Werte und Besonderheiten der Bundesliga und berichten über ihre eigene Vergangenheit im deutschen Profifußball. Auf dem Programm stehen dabei unter anderem Fan-, Sponsoren- und Medienevents, der Auftritt bei Fußballcamps, auf CSR-Events oder als Experten in verschiedenen Formaten der Bundesliga-Partnersender.

SÜDKOREA

Während der ersten „Legends Tour“ von Bum-Kun Cha gab es in Seoul, der Hauptstadt seines Heimatlandes, zugleich eine weitere Premiere: Zum ersten Mal war die offizielle Meisterschale der Bundesliga auf asiatischem Boden zu sehen. Die prestigereiche Trophäe war unter anderem bei einem Besuch des vom Bundesliga-Markenbotschafter betriebenen „Cha Boom Football Camps“ ein beliebtes Fotoobjekt – auch beim als Asiens „Fußballer des 20. Jahrhunderts“ ausgezeichneten Bum-Kun Cha selbst. Mit 98 Toren in 308 Bundesliga-Spie-

PRUNKSTÜCK Während des Besuchs von Yasuhiko Okudera beim Yokohama FC gibt es mit der Meisterschale ein weiteres reizvolles Fotomotiv für die großen und kleinen Bundesliga-Fans (Foto links) aus Japan. Beim DAZN-Event im Kamo Football Store schreibt der ehemalige Profi fleißig Autogramme (Foto unten).

len für Bayer 04 Leverkusen, Eintracht Frankfurt und den SV Darmstadt 98 sowie zwei UEFA-Pokal-Siegen und einem Gewinn des DFB-Pokals ist er bis heute der erfolgreichste asiatische Profi der Bundesliga-Geschichte – aber: „Ich wünsche mir, dass sich ein anderer koreanischer Spieler meinen damaligen Traum erfüllt und die Deutsche Meisterschaft gewinnt", sagte Bum-Kun Cha, der sich – teilweise begleitet von seinem Sohn, dem ebenfalls ehemaligen Bundesliga-Profi Du-Ri Cha – unter anderem bei einem Frühstück mit koreanischen Medienvertretern und einem Termin des Offiziellen Bundesliga-Partners TAG Heuer sowie einem Fan-Event im „Football Faentasium Museum" auskunftsfreudig und bester Stimmung zeigte.

JAPAN

Yasuhiko Okudera, 1978 „Double"-Gewinner mit dem 1. FC Köln und später auch für den SV Werder Bremen und Hertha BSC aktiv, ist das neueste Mitglied im „Bundesliga Legends Network" und war schon kurz nach der Bekanntgabe seines Engagements auf Reisen – ebenfalls ausgerüstet mit der Meisterschale. Zu einem Mediengespräch in Tokio reiste unter anderem ein Journalist aus Okuderas mehr als 600 Kilometer von der japanischen Hauptstadt entfernter Heimatpräfektur Akita an. Die Frage danach, ob Okuderas Kindheit in ●●●

PLATTFORMEN

In der „1-2 PUNCH SHOW" des südkoreanischen Unternehmens Daum berichtet Bum-Kun Cha von seiner Bundesliga-Zeit (Foto unten). Gemeinsam mit seinem Sohn Du-Ri Cha präsentiert er im Rahmen eines Medienfrühstücks die Meisterschale (Foto rechts), die zum ersten Mal in Asien zu bestaunen ist.

AUSTAUSCH Gefragter Gesprächspartner ist Paulo Sergio bei einem der zahlreichen Mediengespräche in der Residenz des deutschen Generalkonsuls Klaus Zillikens in Rio de Janeiro (Foto oben) und beim Termin mit Zé Roberto in São Paulo (Foto unten).

MISSION Mit großem Einsatz und Eifer ist Paulo Sergio in seiner Heimat für die Bundesliga unterwegs – hier auf der Avenida Paulista in São Paulo.

Akita zur erfolgreichen Karriere als Fußballprofi beigetragen habe, konnte der erste japanische Spieler der Bundesliga-Geschichte bejahen: „Die bergige Landschaft und die gute Luft waren damals natürlich sehr hilfreich für meine Fitness“, erklärte Okudera zur Freude des Reporters, der daheim frohe Kunde übermitteln konnte. Neben einer Abendveranstaltung inklusive Gesprächsrunde, zu der Fans von zahlreichen Bundesliga-Clubs erschienen, standen darüber hinaus unter anderem ein Medientermin mit zahlreichen Journalisten, eine Veranstaltung mit dem auch in Japan sehr populären DFL-Medienpartner DAZN, ein Marketingtermin mit TAG Heuer sowie exklusive Einblicke hinter die Kulissen für das Kamerateam der DFL bei einem Heimspiel des Yokohama FC an, dessen Präsident Okudera ist.

BRASILIEN

Von Asien nach Südamerika: In seinem Heimatland Brasilien war Anfang November Paulo Sergio unterwegs – den Weltmeister von 1994 und ehemaligen Profi von Bayer 04 Leverkusen und des FC Bayern München führte seine „Legends Tour“-Premiere nach São Paulo und Rio de Janeiro. Dort war Sergio, zweimaliger Deutscher Meister sowie 2001 Champions-League-Sieger, etwa vor dem Klassiker zwischen Borussia Dortmund und dem FC Bayern München als Experte beim Bundesliga-Partner FOX Sports in São Paulo zu Gast. In der Stadt, in der Sergio einst für den populären Club Corinthians spielte, traf er – nach einer Stippvisite auf dem Bolzplatz, auf dem er seine ersten Schritte als Fußballspieler gemacht hat – auch einen weiteren früheren Bundesliga-Star: Unter anderem für das Internationale Produktportfolio (IPP) der DFL führte Sergio ein Interview mit Zé Roberto, einst Sympathieträger der Fans von Bayer 04 Leverkusen, des FC Bayern München und des Hamburger SV. Während des zweiten Abschnitts seiner ersten „Legends Tour“ besuchte Sergio in Rio de Janeiro eine Fan- und Medienveranstaltung in der Residenz des deutschen Generalkonsuls Klaus Zillikens. Von dort aus war der frühere Bundesliga-Profi während der Halbzeitpause des Spiels zwischen dem BVB und dem FC Bayern per Live-Schalte bei FOX Sports als Experte gefragt, ehe eine Gesprächsrunde mit brasilianischen Medienvertretern die insgesamt dritte „Legends Tour“ innerhalb einer Woche abschloss. ●

PERFEKTION
IN JEDEM DETAIL

LIGA TRAVEL

Ihr Spezialist für Sportreisen und Events
Für Profis, Sponsoren, VIPs, Medien und Fans

Liga Travel GmbH, Guiollettstr. 44-46, 60325 Frankfurt
T +49 69 / 6 50 05-400, E info@ligatravel.de, W ligatravel.de

Ein Gemeinschaftsunternehmen der DFL und HRG Germany

BUNDESLIGA BUNDESLIGA 2

TEAMWORK Mit dem Know-how des Hamburger SV professionalisiert der SIPG FC die eigene Jugendarbeit. Der Bundesliga-Club stärkt im Gegenzug auch die eigene Bekanntheit in China.

Wertvolle Transferleistungen

Den Hamburger SV und den Shanghai International Port Group Football Club verbindet eine besonders umfassende Kooperation. Beide Seiten profitieren schon jetzt von der Zusammenarbeit.

Text **ALEXANDER LAUX**

Wer in kleinen Dingen nicht geduldig ist, bringt die großen Vorhaben zum Scheitern", sagte Konfuzius einst. Der Shanghai International Port Group Football Club, kurz SIPG FC, interpretiert den Aphorismus des Philosophen auf seine Weise. Erst 2005 gegründet, strebt der Club schnell maximalen sportlichen Erfolg an und möchte trotzdem intensiv an den kleinen Dingen arbeiten – für die Siege von übermorgen.

Um die Titel von heute feiern zu können, verpflichtete der SIPG FC etwa die Brasilianer Oscar, Hulk und Elkeson. Wer sich aber für die Zukunft des staatlich kontrollierten Vereins (Mehrheitseigner der Hafengesellschaft SIPG ist die Stadt Schanghai) interessiert, der muss die Stadt verlassen. Rund eineinhalb Stunden Autofahrt vom Zentrum der 23-Millionen-Einwohner-Metropole entfernt liegt der Sportcampus des Clubs in Oriental Green Boat. In der Talentschmiede des jungen Vereins haben 100 Nachwuchsspieler, ausgewählt aus 42 Stützpunk-

ten, in vier vom SIPG FC angemieteten Häusern ihr Zuhause, unweit der sechs Fußballfelder (fünf Rasenplätze, ein Kunstrasenplatz). Und hier kommt der Hamburger SV als Partner für die Nachwuchsarbeit ins Spiel.

„Die Millionentransfers sollten dem chinesischen Fußball einen Push geben", sagt Yaodong Cheng als Nachwuchskoordinator des SIPG FC, „aber um langfristig Erfolg zu haben, brauchen wir Wissen, Know-how und Partner." Fündig wurde man in Hamburg. 2016 unterzeichneten der SIPG FC und der HSV einen Kooperations- beziehungsweise Beratervertrag, der auch 36 Workshops beinhaltet. Zu zwei Dritteln stehen sportliche Konzeptionen im Vordergrund, dazu gewährt der HSV Einblicke in die Bereiche Stadioninfrastruktur, Management, Marketing, Merchandising, Fans und Sicherheit. Eine Kooperation dieser Art zwischen einem Bundesliga- und einem chinesischen Club ist bisher einmalig.

Fünf Mitarbeiter engagierte der HSV für das Projekt, darunter einen Dolmetscher, der in Köln Sport studiert hat und sogar einen Trainerschein besitzt. Mit im Team ist auch der frühere Trainer des Bundesliga-Frauenteams, Achim Feifel. Die Umsetzung wird bis ins Detail geplant: Im Dezember weilen vier chinesische Nachwuchstrainer in Hamburg, die von Bernhard Peters, Direktor Sport, und seinem Team eine Woche geschult werden. Begleitet werden die Coaches von fünf Mitarbeitern aus dem Management des SIPG FC, die Einblick in die Organisation von zwei Bundesliga-Spieltagen erhalten. Auch die U19 des Clubs aus Schanghai trainierte schon in Hamburg und absolvierte Testspiele.

Von Anfang an gab es einen großen Vertrauensvorschuss."

FLORIAN RIEPE, DIREKTOR FÜR MARKETING UND INTERNATIONALE MÄRKTE HAMBURGER SV

Dass der SIPG FC eine Partnerschaft mit dem Hamburger SV anstrebte, liegt auch an der 30-jährigen Städtepartnerschaft und dem Wissensaustausch gerade beim Ausbau der Häfen. „Von Anfang an gab es einen großen Vertrauensvorschuss", sagt Florian Riepe, Direktor für Marketing und Internationale Märkte beim HSV: „Die Chinesen denken viel langfristiger. Sie sehen, dass wir sportlich in einer Phase der Konsolidierung sind. Aber sie finden es beeindruckend, dass wir starke Partner wie Emirates als Trikotsponsor oder adidas als Ausrüster haben." Das bestätigt Ni Wei Guo, der stellvertretende Nachwuchsleiter des SIPG FC: „Der HSV hat eine lange Geschichte, wir sind dagegen noch ein sehr junger Club. Gerade deswegen haben wir uns über die Kooperation sehr gefreut."

Der HSV wiederum kann mit seiner deutlich verbesserten Nachwuchsarbeit international glänzen. Kämpfte die Profimannschaft des Clubs in der Bundesliga zuletzt regelmäßig um den Klassenerhalt, so verbesserten sich die Jugendteams seit dem Amtsbeginn von Peters im August 2014 deutlich. Die Mannschaften der U17 und U19 standen in der Tabelle zuletzt gut da, die U21 spielt in der Regionalliga Nord um den Aufstieg in die 3. Liga mit. Beste Beispiele der gelungenen Talentförderung sind aktuell Jann-Fiete Arp, der mit 17 Jahren sein Debüt in der höchsten deutschen Spielklasse feierte, und der Japaner Tatsuya Ito (20).

Der Bundesliga-Club würde die Zusammenarbeit nur allzu gerne längerfristig weiterführen. Aktuell laufen Überlegungen, wie der HSV das Erfolgsmodell der HSV-Fußballschule (derzeit 11.000 Kinder an 120 Standorten in Norddeutschland) nach Asien übertragen könnte. Als unterstützende Kraft in Sachen chinesischer Nachwuchsarbeit hofft der HSV mittelfristig auch auf neue Sponsoren aus dem „Reich der Mitte". Riepe sagt: „Wir haben eine authentische Story, um sie auch chinesischen Unternehmen präsentieren zu können." ●

Der Autor: **ALEXANDER LAUX** ist Ressortleiter Sport beim »Hamburger Abendblatt«.

Auf allen Kanälen

Bayer 04 Leverkusen hat seine Auslandsaktivitäten umfassend ausgebaut und zählt bei der digitalen Reichweite zu den wachstumsstärksten Clubs in Europa. Was ist das Erfolgsrezept?

Text **FRANK HELLMANN**

Die drei Fußballer mit den schwarz-weiß geschminkten Gesichtern wirken auf den ersten Blick düster und martialisch. Der eine hat die Faust geballt. Der nächste trägt eine Kerze. Der dritte verschränkt die Arme vor der Brust. „Feliz Día de Muertos“ steht auf dem Plakat. Es ist der Hingucker im Büro von Jochen A. Rotthaus, Direktor Marketing und Kommunikation von Bayer 04 Leverkusen. Und die Botschaft, die der Club mit seinen Profis Bernd Leno und Charles Aránguiz sowie dem ehemaligen Spieler Javier Hernández, kurz: Chicharito, zum „Tag der Toten“ 2016 an einem der wichtigsten mexikanischen Feiertage auf seinen Kanälen verbreitete, dient zugleich als Beleg, wie im Ausland beachtete Aktionen aussehen können, die den richtigen Ton treffen. „Wir passen unsere Bildbotschaften an die Mentalität und die Gepflogenheiten der Menschen an“, erklärt Rotthaus.

Seit dem 1. Mai 2015 lenkt der 51-Jährige bei Bayer 04 Themen wie Internationalisierung und Digitalisierung. In der vergangenen Saison zählten die Leverkusener zu den drei Clubs in Europa mit dem größten Wachstum bei der digitalen Reichweite. Gemessen daran, wie intensiv Fans mit den Inhalten auf den Social-Media-Plattformen interagieren, „sind wir inzwischen die Nummer vier in Deutschland“, betont Rotthaus. Nur der FC Bayern München, Borussia Dortmund und der FC Schalke 04 liegen noch davor.

Seine dynamische Abteilung hat sich deshalb an flexible Arbeitszeiten längst gewöhnt. „Wenn wir zwei Mal wöchentlich unsere Calls nach Amerika durchführen, sitzt unser Team eben bis 22 Uhr hier“, sagt Rotthaus. In Orlando im US-Bundesstaat Florida hat der seit 1979 durchgängig in der Bundesliga beheimatete Club zuletzt drei Mal hintereinander ein Wintertrainingslager durchgeführt und am „Florida Cup“ teilgenommen. „Neben den optimalen Bedingungen für Trainer und Mannschaft vor Ort bot uns diese Präsenz im Zielmarkt USA die Chance, die Marke Bayer 04 global verstärkt zu positionieren“, sagt Rotthaus. Signifikante Steigerungsraten etwa in Sachen Medienpräsenz inklusive.

Und: Bis zu 1.000 Fans pilgerten zum Trainingsplatz in Orlando. Eine Informationsbroschüre („B04 goes USA“) fand ebenso Anklang wie die Content-Formate, in denen die Spie-

KONSTANZ Im Januar 2017 ist Jochen A. Rotthaus (rechts) mit Bayer 04 Leverkusen während der Vorbereitung auf die Rückrunde erneut in den USA bei Ricardo Villar, ehemaliger Profi in der 2. Bundesliga und heute CEO Florida Cup, zu Gast.

ler zum Beispiel auch schon einmal zu Star-Wars-Figuren werden. Insgesamt 80 Millionen Kontakte konnten so rund um das Trainingslager 2017 auf den amerikanischen Märkten hergestellt werden. Rotthaus gibt zu, dass der 2015 verpflichtete Mexikaner Chicharito als ein „Türöffner“ fungierte. Mit dem Abschied des Torjägers ist der erzielte Effekt allerdings keineswegs verpufft. „Qualitativ hat uns das nicht geschadet. Unsere Strategie ist nie auf nur einen Spieler ausgerichtet“, versichert Rotthaus, der zuvor auch beim VfB Stuttgart (2003 bis 2006) und bei der TSG 1899 Hoffenheim (2006 bis 2013) arbeitete und heute unter anderem der DFL-Kommission „Internationalisierung“ angehört. Er verhehlt nicht, dass Bayer 04 Leverkusen gerne bald wieder in der UEFA Champions League spielen würde, um sich international weiter von der besten Seite zu zeigen. „Von der DNA her sind wir ein international ausgerichteter Club“, sagt Rotthaus: „Diese Präsenz wäre enorm wichtig.“

Bayer 04 kann bei seinem Engagement im Ausland einen Doppelpass mit dem Mutterkonzern spielen und plant deshalb derzeit nicht, eigene Büros zu eröffnen. „Mit einem weltweit bekannten Unternehmen haben wir die besten Voraussetzungen“, erläutert Rotthaus, der mit bestens vernetzten Agenturen vor Ort zusammenarbeitet, um „kreative Lösungen mit einem emotionalen Faktor“ zu entwickeln. Über 14 Kanäle gibt es Wissenswertes von der Werkself: Facebook und Twitter werden dreisprachig in Deutsch, Englisch und Spanisch bedient, es gibt Angebote auf Instagram und Snapchat, eine App und die Vereinshomepage, die neuerdings alle Social-Media-Aktivitäten der Spieler in einem sogenannten „Social Hub“ bündelt.

Dazu kommen bald die wichtigsten digitalen chinesischen Tools Sina Weibo (vergleichbar mit Twitter) und WeChat (ähnlich wie WhatsApp). Diese Ausweitung ist nur folgerichtig, denn im November 2016 unterzeichnete Geschäftsführer Michael Schade eine Kooperationsvereinbarung mit neuen chinesischen Partnern, nachdem eine hochrangige Delegation aus Asien zu Gast war. Unter anderem unterstützt der Bundesliga-Club in Baotou in der Inneren Mongolei den Aufbau eines Leistungszentrums. Vier entsandte Leverkusener Jugendtrainer leisten derzeit im Training oder beim Scouting direkte Hilfestellung.

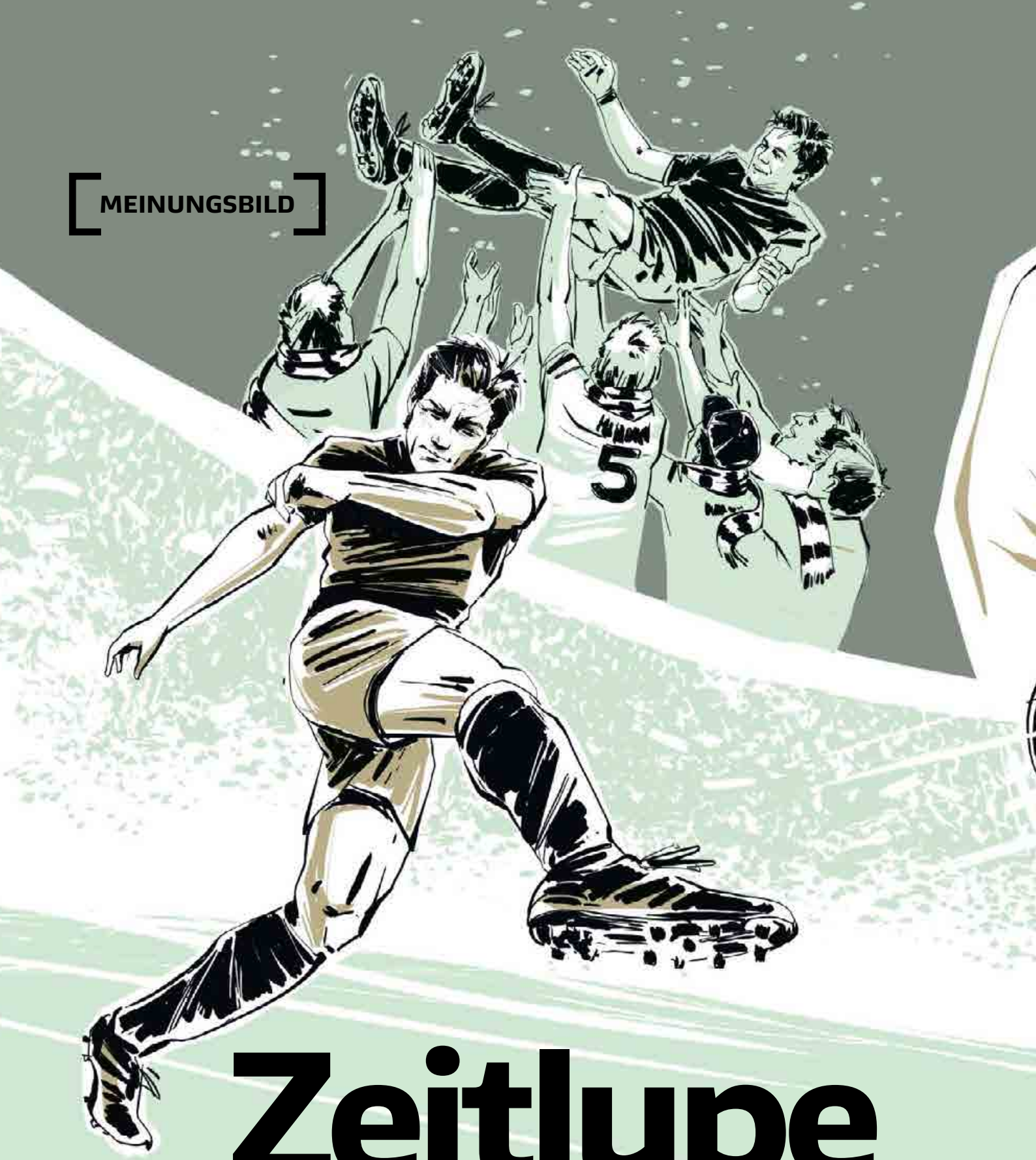
Rotthaus nennt es eine „Vision“, dass die Traditionsmannschaft oder auch das Profiteam in China vorspielen. Um die Wachstumsperspektiven des asiatischen Marktes zu nutzen, gilt die Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Bayer 04 als Voraussetzung, „damit wir Rückflüsse erzielen“. Nur warnt er auch vor übertriebenen Hoffnungen. Geduld und Besonnenheit seien gefragt. „Die Projekte müssen engagiert, aber behutsam aufgebaut werden“, sagt Rotthaus: „Wir müssen immer darauf achten, authentisch zu bleiben. So kann man die Menschen auf lange Sicht am besten abholen.“ Wie etwa mit dem Plakat in seinem Büro, einem Motiv, das wohl jeder Besucher anschaut, so, wie es 2016 auch so viele User auf den digitalen Kanälen des Clubs getan haben. ●

WISSENSTRANSFER Die Bayer-04-Fußballschule ist auch in Orlando um den Nachwuchs bemüht. Das Know-how des Clubs soll künftig auch in der Inneren Mongolei genutzt werden.

HIT Mit diesem Motiv zum „Tag der Toten“, einem wichtigen mexikanischen Feiertag, erlangt der Club 2016 auch in den sozialen Medien große Aufmerksamkeit. Bernd Leno, der frühere Bayer-04-Profi Javier „Chicharito“ Hernández und Charles Aránguiz (von links) zeigen sich darauf in typischer Maskerade.

Der Autor: **FRANK HELLMANN** arbeitet als freier Journalist unter anderem für die »Frankfurter Rundschau« und die »Berliner Zeitung« und berichtet seit langem über die Bundesliga.

MEINUNGSBILD



Zeitlupe

Was, wenn man einen der schönsten Momente des Lebens oder der Karriere noch einmal erleben könnte? Welchen wählen? Und warum? Spieler der 36 Proficlubs verraten es.

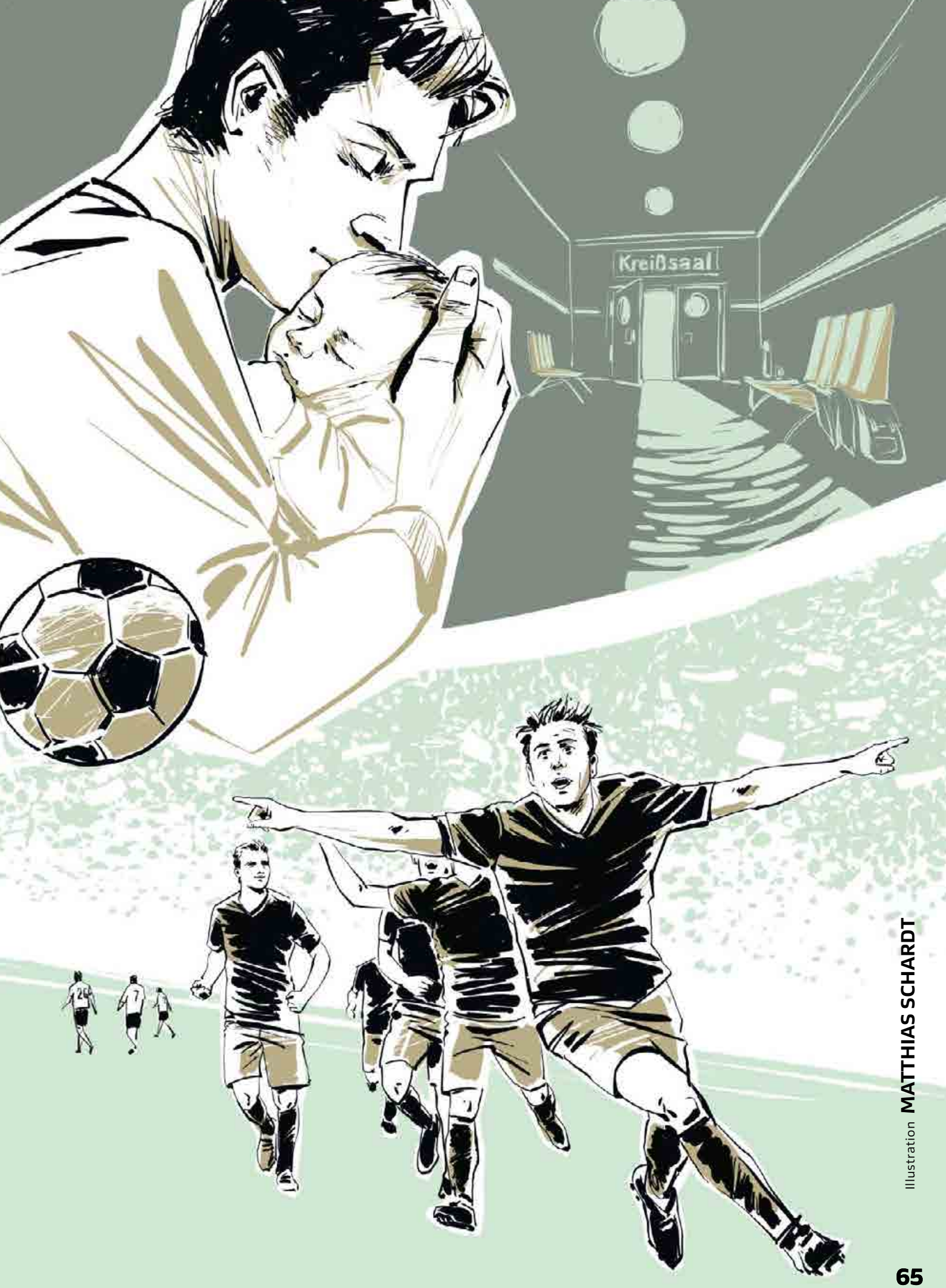


Illustration **MATTHIAS SCHARDT**

KEVIN DANSO: Ich würde gerne mein erstes Bundesliga-Spiel noch einmal erleben. Es war ein tolles Ereignis, das ich nie vergessen werde. Unser Trainer Manuel Baum hat mir einen Tag vorher gesagt, dass ich gegen Leipzig in der Startelf stehen würde. Das hat mich unheimlich gefreut, und ich konnte es den ganzen Tag über kaum erwarten, bis es endlich losging. Es war ein Freitagabendspiel, das letztlich 2:2 ausging. Ich hoffe, dass ich in meiner Karriere noch viele Bundesliga-Spiele machen werde, denn jede einzelne Begegnung ist ein riesiges Erlebnis.

DAVIE SELKE: Ich würde gerne mein Bundesliga-Debüt noch mal erleben. In meinem ersten Spiel für den SV Werder Bremen kam ich im Weser-Stadion beim Stand von 2:2 gegen Hannover 96 ins Spiel. Kurz darauf hatte ich eine Riesenchance. Den ersten Haken mache ich richtig gut, aber dann verziehe ich mit dem linken Fuß total. Die Aktion würde ich gerne noch einmal wiederholen, um das Ding dann reinzumachen.

THEODOR GEBRE SELASSIE: Ich erinnere mich an sehr viele schöne Momente zurück, die ich gerne noch einmal erleben würde. Aber wenn ich es mir aussuchen müsste, wären es die Geburten unserer beiden Kinder. Ich war bei beiden dabei, das waren unbeschreibliche Momente.

MARIO GÖTZE: Mir kommt aus sportlicher Sicht natürlich sofort der 13. Juli 2014, der Tag des WM-Finals in Brasilien, in den Sinn. Eine fantastische Atmosphäre war das im Maracanã-Stadion, schon vor dem Anstoß. Dann die 120 Minuten gegen Argentinien, in denen ich schließlich das Siegtor erzielen konnte. Ich hätte nichts dagegen, diesen Tag, bestehend aus so vielen einzigartigen Momenten, noch einmal erleben zu dürfen.

MARIUS WOLF: Das ist der 21. Oktober 2017. Der Tag, an dem ich mein erstes Bundesliga-Tor erzielte. Ein unbeschreibliches Gefühl, vor den eigenen Fans ein Tor zu erzielen, und das gegen Borussia Dortmund. Solch einen Tag würde ich gerne öfter haben.

FLORIAN KATH: Das fällt mir leicht, weil die Erinnerungen noch so frisch sind: Ich würde gerne mein erstes Bundesliga-Tor aus dem Spiel gegen Mainz noch einmal bewusst erleben. Auch mein erster Bundesliga-Einsatz im Berliner Olympiastadion oder mein letztes Spiel für den 1. FC Magdeburg waren Tage, die mich geprägt haben und die ich nie vergessen werde.

DOUGLAS SANTOS: Ich kann mich noch genau an den Tag des Finals bei den Olympischen Spielen im vergangenen Jahr erinnern. Es war der 20. August 2016, ein Spiel, in dem alles funktionierte, ein Spiel, in dem ein Traum wahr wurde. Im legendären Maracanã-Stadion schlugen wir die deutsche Auswahl im Elfmeterschießen. Als Neymar den entscheidenden Treffer erzielte, war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Wir waren Olympiasieger und feierten auf dem Rasen, dankten Gott, und der Jubel im ganzen Stadion war unbeschreiblich. Für mich persönlich war der schönste Moment, als ich anschließend das erste Mal meine Familie sah und in die Arme nahm, wir waren selig und dankbar. Dieser Moment wird mir für immer in Erinnerung bleiben.

PHILIPP TSCHAUNER: Ich könnte den Tag, an dem wir am Ende der vergangenen Saison den Aufstieg klargemacht haben, immer wieder erleben: die Anspannung vor unserem Spiel in Sandhausen, der befreiende Moment nach Abpfiff, als wir wussten, dass wir es wirklich geschafft hatten, und natürlich das Feiern im Anschluss. Das alles ist unvergesslich!

DENNIS GEIGER: Spontan fällt mir das Rückspiel der Champions-League-Play-offs gegen Liverpool an der Anfield Road ein. Das war schon ein besonderes Erlebnis. Von einem solchen Spiel habe ich als Kind und Jugendlicher geträumt. Und jetzt durfte ich das als junger Profi erleben. Die Stimmung, die Atmosphäre – das war schon Wahnsinn. Vor allem in den ersten Minuten war es so unfassbar laut in diesem Stadion. Aber ich will nicht wegen der Stimmung noch einmal hin, ich würde dort gerne gewinnen.

DOMINIQUE HEINTZ: Wenn ich es mir aussuchen dürfte, möchte ich gerne zwei Tage noch einmal erleben: Privat würde ich meine Hochzeit noch einmal feiern, im Fußball den Einzug in die UEFA Europa League mit dem FC, nachdem wir im Mai den 1. FSV Mainz 05 besiegt haben. Beide Tage waren einfach richtig gut.

BERNARDO: Ich würde gerne den Tag meines ersten Bundesliga-Spiels noch einmal erleben – ein 4:0-Sieg beim Hamburger SV.

STEFAN KIESSLING: Sportlich gesehen ist das sicherlich der 18. Mai 2013. Wir spielten im Saisonfinale beim Hamburger SV. Für das Team ging es noch um die Qualifikation zur Champions League, ich persönlich hatte die Chance auf die Torjägerkanone. Vor dem Spieltag lag ich einen Treffer vor Robert Lewandowski, der jedoch in der Anfangsphase für Borussia Dortmund das 1:0 erzielt hatte. Ein zweites Tor von ihm, und er hätte mich überholt. Die 90. Minute im Volksparkstadion, ich laufe allein auf meinen ehemaligen Teamkollegen René Adler zu. Treffe ich, hat mein Verein die Chance auf die „Königsklasse" und ich gewinne die Kanone. „Adel" wird immer größer, doch ich behalte die Nerven und schlenze den Ball an ihm vorbei ins Tor. Wir hatten Platz drei erreicht, und ich habe aus den Händen von Uwe Seeler die Torjägerkanone bekommen. Eine Legende, auch wenn ich ihn nie live erleben konnte. Das war sehr emotional. Ich wurde zwar alleine geehrt, aber das war ein Erfolg der ganzen Mannschaft, des Trainerteams und aller Betreuer. Gerade in der Endphase der Saison haben mich alle wahnsinnig unterstützt. Die Trophäe steht heute im Wohnzimmer, direkt neben dem Fernseher. Sie erinnert mich an den besonderen Tag in Hamburg und eine fantastische Saison.

GIULIO DONATI: Das U21-EM-Finale 2013 in Israel, an dem ich mit der italienischen U21-Nationalmannschaft teilgenommen habe. Es war ein ganz besonderer Moment, da der Weg dorthin über drei Jahre ging, in denen wir kompromisslos füreinander gekämpft und auf dem Platz alles füreinander gegeben haben. Ich würde diesen Tag mit all seinen Emotionen gern noch einmal erleben – und versuchen, das Spielergebnis zu ändern.

NICO ELVEDI: Ich würde gern mein Startelf-Debüt für Borussia noch einmal erleben. Es war in der Saison 2015/16 beim Heimspiel gegen den FC Bayern München. Wir haben am Ende 3:1 gewonnen, und ich habe ein Tor vorbereitet – das werde ich so schnell nicht vergessen.

MANUEL NEUER: Ich würde gerne nochmals das Champions-League-Finale in unserer Allianz Arena gegen Chelsea 2012 in der 89. Minute beim Stand von 1:0 für uns aufnehmen und versuchen, den Kopfball von Didier Drogba zum 1:1-Ausgleich zu parieren und damit den FC Bayern und seine Fans im „Finale dahoam" doch über den Cupgewinn jubeln zu lassen und dadurch am Ende nicht so bitter im Elfmeterschießen verlieren zu müssen.

BREEL EMBOLO: Wenn man auch etwas an dem Tag verändern kann, würde ich das Augsburg-Spiel aus der vergangenen Saison nehmen, bei dem ich mich so schwer verletzt habe. Ich würde vielleicht nach innen ziehen anstatt nach außen oder im passenden Moment hochspringen, damit ich nicht so getroffen werde wie in der Szene. Dann hätte ich mir wahrscheinlich ganz viel Reha erspart und stattdessen einige Bundesliga-Spiele mehr auf dem Konto.

MARCIN KAMINSKI: Aus sportlicher Sicht würde ich sehr gerne den 21. Mai 2017, den Tag, als der VfB wieder in die Bundesliga zurückgekehrt ist, nochmals erleben. Wir haben sehr hart für diese Momente gearbeitet und die VfB-Fans haben uns unglaublich auf diesem Weg unterstützt. Diese Emotionen haben sich nach dem Schlusspfiff im Stadion sowie bei der anschließenden Party entladen. Es war einfach herausragend!

JEFFREY BRUMA: Die Geburt meines Sohnes war der bisher schönste Tag in meinem Leben. Am 28. Oktober 2016 ist Aeden Samuel geboren, und ich bin stolz, ihn jeden Tag heranwachsen zu sehen. In meinem Leben habe ich auch schon viele andere schöne Dinge erlebt, aber er ist das Größte für mich. Erst vor Kurzem haben wir seinen ersten Geburtstag gefeiert. Ich genieße jede Minute mit ihm.

DENNIS KEMPE: Im Sport gab es für mich schon viele wunderbare Momente, aber auch weniger schöne Ereignisse und Erlebnisse. Wenn ich aber an die für mich allerwichtigsten, allerschönsten und emotionalsten Augenblicke denke, so sind das die Geburten meines Sohnes und meiner Tochter. Bei beiden war ich bei meiner Frau und durfte ihr zur Seite stehen. Diese Momente sind einfach nicht zu übertreffen. ●●●

MARCEL HARTEL: Ich würde gern den 20. Februar 2016 nochmals erleben. Es war der Tag, an dem ich in Mönchengladbach mein Bundesliga-Debüt für den 1. FC Köln gab. Ich wurde in der 62. Spielminute eingewechselt und konnte leider die Niederlage nicht mehr verhindern. Bereits in der Anfangsphase hatte Mönchengladbach den 1:0-Siegtreffer erzielt. Ich würde diesen Tag gern noch einmal erleben und die Niederlage in einen Sieg umwandeln.

PATRICK WEIHRAUCH: Wenn ich mir ein Spiel aussuchen könnte, das ich noch einmal spielen dürfte, um es dieses Mal besser zu machen – es wäre das Relegations-Rückspiel mit den FC Bayern Amateuren gegen Fortuna Köln vom 1. Juni 2014. Wenigstens die letzten zehn Minuten! Wir haben mit 2:0 geführt und wären dadurch nach dem 0:1 aus dem Hinspiel aufgestiegen. Und dann fangen wir uns in letzter Sekunde einen total blöden Gegentreffer, weil unser Torwart daneben greift. Dieses Tor würde ich gerne verhindern.

TIM HOOGLAND: So gerne ich den Fußball auch habe, aber die Geburt unseres Kindes stellt jedes andere Ereignis in den Schatten. Und ich habe im Fußball schon einiges erlebt, inklusive Champions League und Bundesliga-Aufstieg. Anlässlich der Geburt bin ich damals sogar aus dem Trainingslager abgereist, um dabei sein zu können.

KEN REICHEL: Könnte man die Zeit zurückdrehen, wäre ich sportlich gerne noch einmal in Ingolstadt bei unserem Bundesliga-Aufstieg 2013. Bei der Partie gegen den FCI saß ich leider nur auf der Tribüne. Dieses besondere Erlebnis noch einmal auf dem Platz zu erleben, wäre ein Traum. Es war auch so ein ganz besonderer Tag für den Verein, die Fans und die Stadt, aber bei so einer Begegnung selbst zu spielen, ist natürlich noch emotionaler. Privat war die Geburt meines Sohnes vor einem Jahr ein ganz besonderer, unbeschreiblicher Moment.

JULIAN VON HAACKE: Ich würde gerne noch einmal das Finale um die Deutsche U17-Meisterschaft spielen. Damals haben wir mit Bremen 2:3 nach Verlängerung gegen den 1. FC Köln mit Mitchell Weiser und Yannick Gerhardt verloren. Diese Niederlage würde ich gern nachträglich wettmachen.

ANDREAS LAMBERTZ: Die Tage, an denen meine Frau unsere beiden Kinder zur Welt gebracht hat, werde ich auf Lebenszeit mit einem ganz besonderen Glücksgefühl verbinden. Daher wären es auch diese beiden Tage, die ich gern noch einmal erleben würde, wenn ich könnte.

LUKAS SCHMITZ: Den Tag, als mein Sohn geboren wurde, würde ich gerne noch mal erleben. Das Gefühl, als der Kleine gesund zur Welt gekommen ist, war einfach unbeschreiblich.

KINGSLEY ONUEGBU: Das wäre definitiv der 14. Februar 2008, der Tag, an dem meine Tochter Lilian geboren worden ist und ich mich nicht getraut habe, drinnen bei der Geburt dabei zu sein, sondern leider draußen gewartet habe. (lacht)

SASCHA BURCHERT: Für mich war die Hochzeit mit meiner Frau der schönste Tag in meinem Leben. Das waren einfach wunderschöne, unvergessliche Stunden zusammen mit der Familie und Freunden. Daran werden wir uns immer zurückerinnern.

MAXIMILIAN THIEL: Meinen ersten Profieinsatz im DFB-Pokalspiel mit dem 1. FC Köln gegen Eintracht Trier am 3. August 2013 – ich wurde in der 64. Minute eingewechselt, in der 87. Minute gelang mir mit einem satten Freistoß das 2:0 für Köln.

Surfen war früher
mehr Bewegung.
Große Geschichten stehen im
stern
Das Reporter-Magazin

ALFREDO MORALES: Ich hatte viele schöne Momente, die ich gerne noch einmal erleben würde. Allerdings würde ich diese Chance gerne nutzen, um den 17. März 2012 noch einmal neu zu gestalten. Wir mussten an diesem Tag mit Hertha BSC in Berlin gegen den FC Bayern München antreten. Am Tag vorher wurde mein erster Sohn Emilio geboren, und ich hatte mir einiges für die Partie vorgenommen. Zur Halbzeit wurde ich beim Stand von 0:3 eingewechselt und habe dann leider zwei Elfmeter gegen Franck Ribéry verursacht. Wir verloren am Ende mit 0:6, und ich war restlos bedient. Diesen Tag würde ich daher gerne nochmals erleben und vieles besser machen. (lacht)

STIPE VUCUR: Mein erstes Bundesliga-Spiel in Österreich, das war 2013 mit Wacker Innsbruck gegen Sturm Graz. Meine gesamte Familie war damals im Stadion, und wir haben in der 90. Minute den 2:2-Ausgleichstreffer erzielt. Das war ein unvergesslicher Tag.

DOMINICK DREXLER: Da muss ich mich zwischen zwei entscheiden. Der Tag im vergangenen Mai in Großaspach, als wir den Aufstieg mit einem Sieg perfekt gemacht haben, war schon Wahnsinn. Aber ich wähle den Tag eine Woche später. An dem Tag haben wir hier in Kiel zusammen mit unseren Fans den Aufstieg gefeiert – erst im Stadion, dann per Autokorso durch die Stadt bis auf den Rathausbalkon. Das war wirklich ein ganz besonderer Tag, den ich gerne noch einmal erleben würde. Einfach weil da so viele Eindrücke auf einen eingeprasselt sind und man diese nicht so richtig und intensiv wirken lassen konnte.

MISO BRECKO: Den 21. April 2014. Wir haben mit dem 1. FC Köln im heimischen Stadion 3:1 gegen den VfL Bochum gewonnen – und sind damit drei Spieltage vor dem Saisonende in die Bundesliga aufgestiegen. Ich habe noch nie davor so viele Menschen so glücklich gesehen. Es war einfach wunderbar, bei so viel Freude dabei sein zu dürfen.

RICHARD NEUDECKER: Mein DFB-Pokal-Debüt mit dem TSV 1860 München gegen den 1. FSV Mainz 05. Wir haben 2:1 gewonnen und sind ins Achtelfinale eingezogen.

MARC LAIS: Ich erinnere mich gerne zurück an das Relegations-Rückspiel am 30. Mai 2017 gegen den TSV 1860 München. Der Moment, als wir vor 60.000 Zuschauern in der Allianz Arena eingelaufen sind, war atemberaubend. Ich erzielte damals das vorentscheidende 2:0 mit einem Treffer per Kopf. In Erinnerung geblieben ist mir auch der Jubel nach dem Schlusspfiff mit den Mannschaftskollegen, als ich als Erstes unserem jetzigen Kapitän Marco Grüttner in die Arme gefallen bin. Es war einfach ein Traum, einen solchen Tag und ein solches Spiel erleben zu dürfen.

STEFAN KULOVITS: Ich möchte es nicht auf einen Tag, sondern auf ein Ereignis beziehen: Die Geburt unserer Tochter Lena! Und diesen besonderen Tag durfte ich bei unserer Tochter Hanna noch ein zweites Mal erleben. Sportlich gab es zum Glück zu viele schöne Ereignisse, da hätte ich mich nicht für eines entscheiden können. ●

Es geht nicht darum, mehr aus deinem Tag zu holen. Sondern mehr aus deinem Leben.

*

KURZGESCHICHTE ZUM HERAUSNEHMEN

UNLIMITED
ab jetzt 6x im Jahr

4 MUSIKSTÄDTE ALS KARTE

JETZT NEU AM KIOSK
ODER EINFACH BESTELLEN AUF WWW.CORD-MAGAZIN.DE

*the magazine formerly known as WOLF

DAS MÄNNER-MAGAZIN FÜRS WESENTLICHE

Großes Jubiläum

Der langjährige DFL-Medienpartner SPORT1 feiert im Januar 2018 seinen 25. Geburtstag. Aus diesem Anlass zeigt der Sender, unter anderem Heimat des „Doppelpass“, ein besonderes Programm.

[MEDIEN]

KLASSIKER Seit Anfang November 2017 gibt es für den „Doppelpass“ eine neue Kulisse, zu der erweiterte mediale Inszenierungsflächen mit insgesamt sechs Monitoren und einer großen Videowand ebenso gehören wie zwei Tribünenansätze. Das Konzept des Fußballtalks am Sonntagmorgen ist geblieben. Prominente Gäste aus dem Profifußball diskutieren mit Moderator Thomas Helmer sowie den Experten Marcel Reif, Armin Veh und Thomas Strunz über aktuelle Themen. Gesendet wird aus dem Hilton Hotel Munich Airport.

Das Jubiläum wird über den gesamten Januar auf dem Fernsehsender und auch auf den weiteren SPORT1-Plattformen präsent sein: Unter dem Motto „25 Jahre MITTENDRIN“ wird unter anderem die erste Ausgabe des „Doppelpass“ im neuen Jahr am Sonntag, 7. Januar, im Zeichen des Geburtstags des langjährigen DFL-Medienpartners stehen, ebenso wie Sonderrubriken im Newsformat „Bundesliga Aktuell“.

SPORT1 berichtet seit dem Senderstart am 1. Januar 1993 (damals als DSF, die Umbenennung in SPORT1 erfolgte im April 2010) von der Welt des Sports, insbesondere vom Fußball. Als der Sender 1995 vier Gäste zu einer Talkrunde über die Bundesliga in ein Hotel am Flughafen in München bat, war dies die Geburtsstunde eines der bis heute erfolgreichsten Formate des Senders. Teilnehmer der ersten „Doppelpass“-Sendung: Rainer Holzschuh, damals Chefredakteur und heute Herausgeber des „kicker“, Wilfried Wittke als Fußballchef der „Westfälischen Rundschau“ und Wolfgang Golz als Stellvertretender Chefredakteur der „Sport Bild“; dazu der von diesem Zeitpunkt an ständige Experte Udo Lattek.

Seitdem ist der Sender Entdecker neuer sowie Heimat populärer Fernsehgesichter und -stimmen. So moderiert den „Doppelpass“ mit Thomas Helmer, seit 2015 Nachfolger von Jörg Wontorra, ein ehemaliger Bundesliga-Profi. Sein früherer Teamkollege beim FC Bayern München, Thomas Strunz, ist langjähriger Experte. Mit bekannten Moderatoren und Kommentatoren prägte der Sender auch zahlreiche Liveübertragungen – darunter zwischen 1993 und 2017 jene vom Montagsspiel der 2. Bundesliga. Weiterhin wird auch in Formaten wie „Bundesliga Pur“ und „Hattrick“ über den deutschen Profifußball berichtet – und mit seinem frei empfangbaren TV-Sender bleibt SPORT1 auch in Zukunft Anlaufstation für sport- und fußballinteressierte Fernsehzuschauer. ●

APPLAUS Mit Udo Lattek, dem erfolgreichsten deutschen Vereinstrainer, verpflichtet SPORT1 einen erfahrenen Experten. Bei seinem Abschied im Jahr 2011 zollen dem 2015 verstorbenen Fachmann nicht nur der heutige „Doppelpass“-Moderator Thomas Helmer und Rudi Völler ihren Respekt.

EINSATZ Thomas Herrmann, hier im März 2005 vor einem Spiel in der VELTINS-Arena des FC Schalke 04, ist eines der SPORT1-Urgesteine und auch heute noch unter anderem als Kommentator für den Sender im Einsatz.

NACHRUF

Ein Kölner Gigant

Sein Name bleibt untrennbar mit dem 1. FC Köln verbunden: 17 Jahre lang hat Hans Schäfer erfolgreich für den Club gespielt. Doch nicht allein für seine sportlichen Verdienste wurde der Weltmeister von 1954 geschätzt. Am 7. November ist er im Alter von 90 Jahren gestorben.

* 19. Oktober 1927, Köln
† 7. November 2017, Köln

Er war ein tadelloser Sportsmann; einerseits dank seiner herausragenden fußballerischen Fähigkeiten als torgefährlicher Offensivspieler auf dem Platz, andererseits wegen seiner Bescheidenheit und Bodenständigkeit weit über die Grenzen seiner Heimatstadt Köln hinaus ein Idol. Hans Schäfer war Mitglied der deutschen Weltmeister-Mannschaft von 1954 und ein herausragender Akteur in der Anfangszeit der Bundesliga.

Mit dem 1. FC Köln wurde er zwei Mal Deutscher Meister: 1962 war er beim 4:0-Sieg im Finale gegen den 1. FC Nürnberg ebenso Spielführer seiner Mannschaft wie 1964, als die Kölner erster Titelträger in der neuen Bundesliga wurden. In der höchsten deutschen Spielklasse absolvierte Hans Schäfer – zunächst Linksaußen, später Spielgestalter – 39 Einsätze und erzielte dabei 20 Tore. Nach dem „Wunder von Bern“ nahm er 1958 in Schweden und 1962 in Chile an zwei weiteren Weltmeisterschaften teil. Insgesamt bestritt Hans Schäfer 39 A-Länderspiele mit 15 Toren. 1965 beendete der gebürtige Kölner seine Karriere. Bereits fünf Jahre zuvor hatte ihn der 1. FC Köln, für den Hans Schäfer seit 1948 durchgängig aktiv war und in 506 Pflichtspielen 306 Treffer erzielte, zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Die Historie des Clubs hat er geprägt wie kaum ein Zweiter. Daran wurde Hans Schäfer auch noch knapp drei Wochen vor seinem Tod am 7. November in zahlreichen Würdigungen erinnert, als er am 19. Oktober seinen 90. Geburtstag feierte. „Die FC-Familie verliert mit ihm einen Kölner Giganten, der Vorbild für unzählige Fußballer war“, so Harald „Toni“ Schumacher, Vizepräsident und Bundesliga-Rekordspieler des 1. FC Köln.

Als Abschiedslied interpretierten „Bläck Fööss“ und BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken „Ich bin ene kölsche Jung“; Vereinsgrößen wie Wolfgang Overath, Karl-Heinz Thielen und Wolfgang Weber trugen den Sarg, als Hans Schäfer beigesetzt wurde – in Köln-Zollstock, seinem Heimat-„Veedel“, wo er einst auch seine ersten Schritte als Fußballspieler gemacht hatte. ●

WEGMARKEN Als 20-Jähriger kommt Hans Schäfer zum 1. FC Köln. Der Linksaußen wird mit dem Club zwei Mal Deutscher Meister: 1962 (Fotos oben und links) sowie 1964 in der zuvor neu gegründeten Bundesliga. Seine Karriere in der Nationalmannschaft ist da schon zu Ende. 1954 feiert Schäfer, der wegen seiner Dickköpfigkeit liebevoll „de Knoll“ genannt wird, bei der Weltmeisterschaft in der Schweiz den Titel. Vier Jahre später, bei der WM 1958 in Schweden, führt er die DFB-Elf als Kapitän auf den Platz, auch beim Spiel um Platz drei gegen Frankreich mit Armand Penverne (Foto unten rechts mit Schiedsrichter Juan Brozzi). Dem 1. FC Köln bleibt er nach der aktiven Karriere als Ehrenmitglied weiter verbunden (Foto ganz unten).

Bundesliga-Rekordspieler
KARL-HEINZ „CHARLY“ KÖRBEL
über besondere Ereignisse

Glänzende Bilanz

Mit Günter Netzer als Manager erlebte der Hamburger SV seine erfolgreichste Ära. Vor 40 Jahren übernahm der frühere Weltstar dieses Amt, das er zunächst gar nicht angestrebt hatte.

ARBEITSPLATZ Im Januar 1978 hat Günter Netzer sein Büro in der Geschäftsstelle des Hamburger SV bezogen. Rechts Präsident Paul Benthien und Vizepräsident Hellmuth Ritschel (verdeckt). 1979 bejubelt der Manager (Foto rechts) mit Trainer Branko Zebec die Deutsche Meisterschaft. Auf dem Rathausbalkon freut sich auch Hans-Ulrich Klose, damals Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg.

GLÜCKSGRIFF Mit Ernst Happel, auf dem linken Foto zusammen mit Günter Netzer, holt der Hamburger SV zwei Deutsche Meisterschaften und 1983 den Europapokal der Landesmeister. Die Spielweise des Engländers Kevin Keegan (Foto oben) – von 1977 bis 1980 in Hamburg – begeistert auch den Manager.

Text **KARL-HEINZ KÖRBEL**

Eigentlich war Günter Netzer kurz nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn (1977) lediglich gekommen, um die Stadionzeitung des Hamburger SV zu produzieren, wie er es früher, während seiner Profikarriere, schon für Borussia Mönchengladbach und Fortuna Düsseldorf getan hatte. Für seine Offerte, das Magazin zu übernehmen, erhielt Netzer den Zuschlag. Gleichzeitig wurde der damals 33-Jährige aber auch Manager, mit sanftem Druck überzeugt vom damaligen HSV-Präsidenten Paul Benthien, als Nachfolger von Dr. Peter Krohn. Netzer blieb bis Mitte 1986 im Amt.

Achteinhalb Jahre – eine Glanzzeit für den HSV. Netzer verpflichtete als Trainer zur nächsten Saison den Jugoslawen Branko Zebec (zuvor unter anderem FC Bayern München, VfB Stuttgart, Eintracht Braunschweig) – gleich im ersten Jahr gelang 1979 der Gewinn der Deutschen Meisterschaft. Zwei Jahre später holte Netzer mit dem Österreicher Ernst Happel (bis dahin Standard Lüttich) einen noch erfolgreicheren Coach: Deutscher Meister 1982 und 1983, 1983 auch Gewinner des Europapokals der Landesmeister (heute UEFA Champions League) durch den legendären 1:0-Sieg gegen den Favoriten Juventus Turin in Athen, Torschütze: Felix Magath. Der Höhepunkt in Netzers Hamburger Zeit, in der es national wie international eine ganze Reihe weiterer Erfolge gab wie drei Vizemeisterschaften in der Bundesliga (1980, 1981, 1984).

Netzer beeinflusste maßgeblich, dass der Engländer Kevin Keegan die Hansestadt nach nur einem Jahr nicht schon wieder verließ, sondern fortan seine Extraklasse zeigte. Netzer lotste Horst Hrubesch von Rot-Weiss Essen in den Norden, einen Mittelstürmer mit überdurchschnittlicher Trefferquote, weitere Verstärkungen wie Holger Hieronymus (vom FC St. Pauli) und Ditmar Jakobs (vom MSV Duisburg) kamen. Und Netzer, der frühere Superspielmacher, fädelte das sensationelle Comeback von Weltstar Franz Beckenbauer in der Bundesliga ein. Der „Kaiser" kehrte von Cosmos New York zurück. Ein besonderer Coup, aber nur ein Meisterstück unter vielen, die Günter Netzer beim Hamburger SV gelangen. ●

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im DFL MAGAZIN Highlights und Geschichten Revue passieren.

Januar

Wichtige Fußballdaten und Veranstaltungen

6 – 7
DFL-Expertenforum Sehbehinderten- & Blindenreportage, Frankfurt am Main

12 – 14
Bundesliga, 18. Spieltag

16
Neujahrsempfang der DFL, Frankfurt am Main

16 – 17
ESSMA Summit 2018, Dublin

16 – 17
10. Deutscher Medienkongress, Verleihung HORIZONT Award, Frankfurt am Main

19 – 21
Bundesliga, 19. Spieltag

23 – 25
2. Bundesliga, 19. Spieltag

26 – 29
!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball

26 – 28
Bundesliga, 20. Spieltag

26 – 29
2. Bundesliga, 20. Spieltag

28 – 31
ISPO Internationale Fachmesse für Sportartikel und Sportmode, München

Stand: 04. Dezember 2017

*Geburtstage

1 **Jens Rasiejewski (43),**
Trainer VfL Bochum 1848
Hasan Salihamidzic (41),
Sportdirektor FC Bayern München AG
Michael Weilguny (41),
Geschäftsführer SV Darmstadt 98

2 **Kurt Zech (61),** Aufsichtsratsmitglied
SV Werder Bremen GmbH & Co. KG aA

3 **Jens Heinig (60),** Aufsichtsratsvorsitzender SG Dynamo Dresden
Frank Schmidt (44),
Trainer 1. FC Heidenheim

4 **Toni Kroos (28),** Weltmeister 2014

5 **Karl Allgöwer (61),**
Vizeweltmeister 1986
Werner Blank (69), Aufsichtsratsmitglied Sport-Club Freiburg
Uli Hoeneß (66), Präsident FC Bayern München e.V., Aufsichtsratsvorsitzender FC Bayern München AG und Weltmeister 1974
Kenan Kocak (37),
Trainer SV Sandhausen
Jens Todt (48), Direktor Profifußball HSV Fußball AG und Europameister 1996

6 **Hans Eggert (72),** Aufsichtsratsmitglied SG Dynamo Dresden
Manfred Kaltz (65), Europameister 1980, 581 Bundesliga-Spiele

7 **Dr. Ralph Hartmann (54),** Schatzmeister Hamburger Sport-Verein e.V.
Dieter Hoeneß (65),
Vizeweltmeister 1986

8 **Philip Holzer (52),** Aufsichtsratsmitglied Eintracht Frankfurt Fußball AG
Günter Hödl (57), Aufsichtsratsmitglied SSV Jahn Regensburg
Gerhard Rehberg (82), Ehrenpräsident FC Schalke 04

9 **Klaus Filbry (51),** Vorsitzender der Geschäftsführung SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA und DFL-Präsidiumsmitglied
Dirk Metz (61),
Aufsichtsratsmitglied FC Schalke 04

10 **Peer Steinbrück (71),** Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

11 **Dr. Hans-Dieter Drewitz (69),**
DFB-Vizepräsident Jugend
Felix Goedhart (54),
1. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender HSV Fußball AG
Carsten Knobel (49), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Fortuna Düsseldorf
Leroy Sané (22), Nationalspieler

12 **Emre Can (24),** Nationalspieler
Ottmar Hitzfeld (69), früherer siebenfacher Meistertrainer
Jürgen Machmeier (57), Vorstandsvorsitzender und Präsident SV Sandhausen

13 **Wolfgang Holzhäuser (68),**
DFL-Ehrenangehöriger

14 **Detlef Dinsel (58),**
Aufsichtsratsmitglied FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA
Dr. Reinhold Ernst (55), Aufsichtsratsvorsitzender Fortuna Düsseldorf
Peter Hofmann (59), Präsident TSG 1899 Hoffenheim e.V. und Beiratsmitglied TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH

18 **Dr. Karl-Ernst Engelbrecht (90),**
früheres Mitglied im DFB-Ligaausschuss
Prof. Dr. Reiner Körfer (76), Aufsichtsratsvorsitzender Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH
Werner Olk (80), früherer Meisterspieler FC Bayern München und Bundesliga-Trainer

19 **Steffen Freund (48),**
Europameister 1996
Matthias Ginter (24),
Weltmeister 2014
Udo Kirmse (57),
Vorstandsmitglied MSV Duisburg 02 e.V.
Johann Plenge (33), Vorstandsmitglied RasenBallsport Leipzig e.V.
Marco Wurzbacher (40),
Präsidiumsmitglied Hertha BSC e.V.

21 **Oliver Leki (45),**
Vorstandsmitglied Sport-Club Freiburg
Friedel Lutz (79), Vizeweltmeister 1966

22 **Peter Lohmeyer (56),**
Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung

23 **Jörg Eicker (53),** Vorstandsmitglied Fortuna Düsseldorf
Paul Steiner (61), Weltmeister 1990

24 **Guido Buchwald (57),** Aufsichtsratsmitglied VfB Stuttgart 1893 AG und Weltmeister 1990
Andreas Ritter (56),
Präsident SG Dynamo Dresden

25 **Hans-Jürgen Dörner (67),** Aufsichtsratsmitglied SG Dynamo Dresden
Wolfgang Paul (78),
Vizeweltmeister 1966

26 **Marvin Plattenhardt (26),**
Nationalspieler
Ingo Wald (50), Vorstandsvorsitzender MSV Duisburg 02 e.V. und Aufsichtsratsmitglied MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA

27 **Nobert Gunkler (59),**
Aufsichtsratsmitglied 1. FC Nürnberg
Martin Kree (53),
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender VfL Bochum 1848

28 **Bruno Hübner (57),** Sportdirektor Eintracht Frankfurt Fußball AG

29 **Bernd Schiphorst (75),** Aufsichtsratsvorsitzender Hertha BSC e.V.

31 **Thomas Treß (52),** Geschäftsführer Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

UNSER EINZIGES HANDICAP: DER SCHWACHE FUSS.

Alex und Lotta spielen zusammen bei der TSG Wilhelmsdorf und zeigen, dass Inklusion eine absolute Selbstverständlichkeit im Amateurfußball und in unserer Gesellschaft ist.

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

A–Z

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Adler, René 67
Allgöwer, Karl 79
Altintop, Halil 16
Aránguiz, Charles 62, 63
Arp, Jann-Fiete 20, 30, 34, 61
Augustin, Jean-Kevin 33
Baum, Manuel 16, 66
Beckenbauer, Franz 77
Benthien, Paul 76, 77
Bernardo 66
Berthoud, Jakob 10
Bierhoff, Oliver 22
Blank, Werner 79
Bobadilla, Raúl 16
Bobic, Fredi 10, 22
Brecko, Miso 70
Brozzi, Juan 75
Bruma, Aeden Samuel 67
Bruma, Jeffrey 67
Buchwald, Guido 5, 79, 82
Büchler, David 53, 54
Burchert, Sascha 68
Can, Emre 79
Castro, Gonzalo 21
Cha, Bum-Kun 5, 56, 57
Cha, Du-Ri 57
Cheng, Yaodong 61
Clemens, Christofer 22
Coman, Kingsley 35
Cuisance, Mickaël 34
Curtius, Dr. Friedrich 22
Danso, Kevin 66
Daubitzer, Jörg 4, 21
Daum, Christoph 82
Dembélé, Ousmane 35
Diallo, Abdou 36
Dinsel, Detlef 79
Dörner, Hans-Jürgen 79
Donati, Giulio 67
Drewitz, Dr. Hans-Dieter 79
Drexler, Dominick 70
Drogba, Dieider 67
Eggert, Hans 79
Eichler, Christian 13, 17
Eicker, Jörg 79
Elkeson 60
Elvedi, Nico 67
Embolo, Breel 67
Engelbrecht, Dr. Karl-Ernst 79
Engelhardt, Luis 10
Enke, Robert 46
Ernst, Dr. Reinhold 79
Feifel, Achim 61
Feldmann, Peter 10
Festerling, Arnd 10
Filbry, Klaus 79
Fischer, Peter 10
Freund, Steffen 79
Fürther, Ralph 9
Gebre Selassie, Theodor 66
Geiger, Dennis 34, 66
Gerhardt, Yannick 68
Ginter, Matthias 79
Goedhart, Felix 79
Götze, Mario 66
Golz, Wolfgang 73
Gregoritsch, Michael 16
Griffith, Mel 42
Grittner, Jens 22
Grüttner, Marco 70
Gunkler, Norbert 79
Happel, Ernst 77
Harit, Amine 32, 36
Hartel, Marcel 68
Hartmann, Dr. Ralph 79
Havertz, Kai 34
Hector, Jonas 22
Heinig, Jens 79
Heintz, Dominique 66
Hellmann, Axel 10
Hellmann, Frank 62, 63
Helmer, Thomas 72, 73
Hermann, Prof. Dr. Hans-Dieter 22
Hernández, Javier „Chicharito“ 62, 63
Herrmann, Thomas 73
Heynckes, Jupp 15, 16
Hieronymus, Holger 77
Hinds, Kaylen 35
Hitzfeld, Ottmar 79
Hödl, Günter 79
Höher, Heinz 16
Höner, Prof. Dr. Oliver 22
Hoeneß, Dieter 4, 10, 79
Hoeneß, Uli 15, 79
Hofmann, Peter 79
Holzer, Christian 26, 30
Holzer, Philip 79
Holzhäuser, Wolfgang 79
Holzschuh, Rainer 73
Hoogland, Tim 68
Hrubesch, Horst 10, 77
Hübner, Bruno 79
Hulk 60
Isak, Alexander 34
Ito, Tatsuya 61
Itter, Gian-Luca 34
Jakobs, Ditmar 77
Kaltz, Manfred 4, 10, 79
Kaminski, Marcin 67
Kath, Florian 66
Keegan, Kevin 77
Kempe, Dennis 67
Kent, Ryan 33, 35
Kiefer, Stefan 21, 54
Kießling, Stefan 67
Kimmich, Joshua 35
Kirmse, Udo 79
Klein, Robert 21
Klopp, Jürgen 42, 45, 46
Klose, Hans-Ulrich 76
Knobel, Carsten 79
Kocak, Kenan 79
Körbel, Karl-Heinz „Charly“ 10, 76, 77
Körfer, Prof. Dr. Reiner 79
Konfuzius 60
Kornetka, Lars 22
Kree, Martin 79
Krohn, Dr. Peter 77
Kroos, Toni 79
Kulovits, Hanna 70
Kulovits, Lena 70
Kulovits, Stefan 70
Lais, Marc 70
Lambertz, Andreas 68
Lattek, Udo 73
Laux, Alexander 60, 61
Leki, Oliver 79
Leno, Bernd 62, 63
Lewandowski, Robert 67
Link, Dr. Daniel 22
Löw, Joachim 22
Lohmeyer, Peter 79
Lutz, Friedel 79
Machmeier, Jürgen 79
Magath, Felix 77
Matthäus, Lothar 20
Meier, Michael 15
Memmert, Prof. Dr. Daniel 22
Merkel, Dr. Steffen 21
Metz, Dirk 79
Metzelder, Christoph 4, 8
Meyer-Thamer, Martina 54
Morales, Alfredo 70
Morales, Emilio 70
Müller, Heinz 4, 38, 39
Muth, Jürgen 49, 50, 51
Navracsics, Tibor 21
Nehl, Josef 26
Netzer, Günter 5, 76, 77
Neudecker, Richard 70
Neuer, Manuel 67
Neymar 66
Niebaum, Gerd 15
Niedecken, Wolfgang 74
Nopp, Dr. Stephan 22
Öner, Ismail 21
Okudera, Yasuhiko 5, 56, 57
Olk, Werner 79
Onuegbu, Kingsley 68
Onuegbu, Lilian 68
Origi, Divock 20, 33
Oscar 60
Overath, Wolfgang 74
Oxford, Reece 32, 35
Paepke, Jürgen 4, 38, 39
Paul, Wolfgang 79
Penverne, Armand 75
Peters, Bernhard 34, 61
Plattenhardt, Marvin 79
Plenge, Johann 79
Preiss, Lennart 13
Pulisic, Christian 34, 35, 46
Rangnick, Ralf 36
Rasiejewski, Jens 79
Rauball, Dr. Reinhard 4, 8, 18
Rausch, Friedel 4, 9
Rehberg, Gerhard 79
Reichel, Ken 68
Reif, Marcel 72
Reinhardt, Alois 10
Rekik, Karim 36
Reng, Ronald 42, 46
Reschke, Michael 35, 36
Reuter, Stefan 4, 12–17
Ribéry, Franck 70
Ricken, Lars 8
Riepe, Florian 61
Ritschel, Hellmuth 76
Ritter, Andreas 79
Rotthaus, Jochen A. 62, 63
Rudy, Sebastian 34
Saar, Indrek 21
Salihamidzic, Hasan 79
Sammer, Matthias 82
Sancho, Jadon 34, 35
Sané, Leroy 79
Santos, Douglas 66
Schade, Michael 63
Schäfer, Hans 5, 74, 75
Schardt, Matthias 65
Schiphorst, Bernd 79
Schippers, Stephan 53, 54
Schlammerl, Elisabeth 48, 51
Schlosser, Tina 52, 54
Schmidt, Birger 53
Schmidt, Carsten 9
Schmidt, Frank 79
Schmiedebach, Manuel 21
Schmitz, Lukas 68
Schumacher, Harald „Toni“ 74
Schuster, Dirk 16
Seeler, Uwe 67
Seifert, Christian 3, 20, 21
Selke, Davie 66
Sergio, Paulo 5, 56, 58
Sommer, Yann 6
Steinbrück, Peer 79
Steiner, Paul 79
Steinmeier, Frank-Walter 8
Strunz, Thomas 72, 73
Thiel, Maximilian 68
Thielen, Karl-Heinz 74
Todt, Jens 79
Tolisso, Corentin 32
Torunarigha, Jordan 21
Treß, Thomas 79
Tschauner, Philipp 66
Tuchel, Thomas 46
Upamecano, Dayot 34
Veh, Armin 72
Verhaegh, Paul 16
Villar, Ricardo 62
Völler, Rudi 15, 73
von Haacke, Julian 68
Vucur, Stipe 70
Wald, Ingo 79
Watzke, Hans-Joachim 8
Weber, Dr. Hendrik 22, 26, 30
Weber, Wolfgang 74
Weihrauch, Patrick 68
Weilguny, Michael 79
Weinzierl, Markus 16
Weiser, Mitchell 68
Weiss, Rainer 10
Willems, Jetro 20
Winter, Prof. Wolfram 9
Wittke, Wilfried 73
Wolf, Hannes 4, 35, 42–46
Wolf, Marius 66
Wontorra, Jörg 73
Wurzbacher, Marco 79
Zé Roberto 58
Zebec, Branko 76, 77
Zech, Kurt 79
Zillikens, Klaus 58
Zorc, Michael 15, 35
Zorn, Roland 33, 36

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Guiollettstraße 44–46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.dfl.de
E-Mail: dfl-magazin@dfl.de
Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)
Projektleitung: Michael Novak (DFL)
Manager Corporate Publishing: Philip Sagioglou (DFL)
Mitarbeit: Julian Gund, Tim Herzog, Susanne Jahrreiss, Maximilian Türck (alle DFL), Marnie Schmitt (DFL Digital Sports)
Visual Design: Thomas Markert (DFL Digital Sports)
Redaktion und Produktion: TERRITORY
Content to Results GmbH
Bei den Mühren 1
20457 Hamburg
Phone: +49 40 3703-5003
Fax: +49 40 3703-5010
info@territory.de
Chefredakteur: Christian Paul
Creative Director: Jürgen Kaffer
Artdirection: Matthäus Gorny, Thorge Geerdts
Bildbearbeitung: MWW Medien GmbH
Chef vom Dienst: Heiko Hamann
Mitarbeit: Svenja Runciman
Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt
Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari
Projektverantwortung: Stephan Schneider
Anzeigen: Jan-Eric Korte G+J Media Sales, Telefon +49 (0) 40-3703-5310, E-Mail:korte.jan-eric@guj.de
Gastautor: Guido Buchwald
Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Christian Eichler, Frank Hellmann, Alexander Laux, Elisabeth Schlammerl, Tina Schlosser
Illustration: Matthias Schardt c/o kombinatrotweiss.de
Statistik: Offizielle Spieldaten
Fotoredaktion: Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam
Titelfoto: Lennart Preiss
Fotos in dieser Ausgabe: Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank Peters, Lennart Preiss, Uwe Speck, Thorsten Wagner, Valeria Witters, Wilfried Witters; Allianz Arena München Stadion GmbH, Francisco Costa, DFL, DFL Stiftung, Freshfocus, Matthias Gast, Getty Images, Mel Griffith, Matthias Hangst, Simon Hofmann, Christopher Jue, Hans-Dietrich Kaiser/Trede-Archiv, Lee Jae-Won, Bayer 04 Leverkusen, Moritz Müller, Lukas Schulze, Alexandre Simoes/Borussia Dortmund, SPORT1, Wiktoria Warpas

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022953

Gastautoren erinnern sich an Ratschläge und Entscheidungen, durch die ihr Leben und ihre Karriere geprägt wurden.

KICK-TIPP

Sein Kopfball machte den VfB Stuttgart 1992 zum Deutschen Meister. Für Guido Buchwald (56), heute Aufsichtsratsmitglied beim schwäbischen Club, ein besonderer Titel. Auch weil der Kapitän im Team selbst zu einem wichtigen Ratgeber geworden war. Besonders für einen späteren Ausnahmeprofi.

Mit aller Reife

Text **GUIDO BUCHWALD**

Matthias Sammer saß todtraurig unter der Dusche, während wir schon feierten. Es war der 16. Mai 1992, ein Tag, auf den mich Fans des VfB Stuttgart noch heute ansprechen. Mir war in der 86. Minute per Kopfball das 2:1-Siegtor im Auswärtsspiel bei Bayer 04 Leverkusen gelungen, genug, um Borussia Dortmund und Eintracht Frankfurt noch hinter uns zu lassen. Wir waren am letzten Spieltag Deutscher Meister geworden, in einer Saison, in der nach der deutschen Wiedervereinigung erstmals 20 Teams in der Bundesliga spielten, darunter auch zwei Mannschaften aus der ehemaligen DDR.

Nur Matthias Sammer bemerkte von unserem Triumph zunächst nichts. Wenige Minuten vor meinem Treffer war er vom Platz gestellt worden. Für ihn schien unser Traum geplatzt zu sein, denn wir mussten unbedingt gewinnen, um unsere Chance zu wahren. Zu Matthias hatte ich eine besondere Beziehung entwickelt. Er war 1990 aus Dresden nach Stuttgart gekommen, ein junger Kerl von 22 Jahren, für den vieles Neuland war. Unser Trainer Christoph Daum hatte mich gebeten, ihn auch abseits des Platzes zu unterstützen, damit er sein ganzes Potenzial zeigen konnte. Das konnte schließlich niemand übersehen.

Ich habe also viel mit Matthias gesprochen, ihn bestärkt und ihm geholfen, sich wohlzufühlen und zurechtzufinden. Er war am Anfang unsicher, wie er sich innerhalb der Mannschaft verhalten sollte. Aber in unserer Meistersaison schoss er als Mittelfeldspieler neun Tore. Auch deshalb bedeutet mir meine zweite Deutsche Meisterschaft mit dem VfB sogar noch etwas mehr als die aus dem Jahr 1984, als ich der Rookie im Team war und zum ersten Mal in meiner Karriere die Meisterschale hochhalten durfte. Nun, als Kapitän, Führungsspieler und Weltmeister, konnte ich mithelfen, eine Saison, in der uns eigentlich niemand auf der Rechnung hatte, zu krönen und den Titelkampf doch zu gewinnen. Matthias Sammer hat das schließlich auch noch mit uns gefeiert. ●

BUNDESLIGA

topps MATCH ATTAX

TRADING CARD GAME

10. KOLLEKTION

- 10. Kollektion mit exklusiven Sonderkarten
- Große Marketing-Kampagne mit TV, Online, Samplings, Schulaktion, kanalspezifischen Displays und großem nationalen Gewinnspiel

SAMMELN. TAUSCHEN. SPIELEN.

BUNDESLIGA
OFFIZIELLES LIZENZPRODUKT

topps

Zum Fest das beste Angebot

Sky schenkt Dir zu Weihnachten 50 %* auf die Pakete Deiner Wahl.
Freu Dich auf die neuesten Blockbuster, die besten Serien in kompletten Staffeln, Tausende Titel jederzeit auf Abruf und packenden Live-Sport.
Das alles bekommst Du nur mit Sky.

sky.de | 01806 405 405

Dt. Festnetz € 0,20 inkl. MwSt.; Mobilfunknetz max. € 0,60 inkl. MwSt.

*Angebot gilt bei Buchung ab Sky Entertainment für € 11,00 mtl. oder Sky Starter + 1 Premiumpaket (Cinema, Fußball-Bundesliga oder Sport) für € 18,75 mtl. mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten), zzgl. Logistikpauschale € 12,90 und Aktivierungsgebühr € 29 für Neukunden. Für Abonnenten, in deren HH und/oder unter deren Kto.-Nr. ein Sky Abo für sich oder Dritte besteht oder bestand, welches bereits gekündigt oder innerhalb von 3 Monaten vor Neuabschluss beendet worden ist, beträgt die Aktivierungsgebühr € 129. Verlängerung: Wenn das Sky Abo nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt wird, verlängert es sich jeweils um weitere 12 Monate zu folgenden Konditionen: Sky Entertainment für € 21,99 mtl. oder Sky Starter + 1 Premiumpaket (Cinema, Fußball-Bundesliga oder Sport) für € 37,49 mtl. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 31.12.2017. Stand: Dezember 2017. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Fotos: sky.de/bildnachweis